Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 17. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 272

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Ausland.

#### Antwort an Witte!

Scharfe Resolutionen des Arbeiterrathes in St. Petersburg. — Streik scheint, nicht so schnell zusammenzubrechen. — Neuer Zarenerlaß betreffs der Bauern befriedigt auch nicht!

Neuestes!

St. Petersburg, 17. Nov. (Halb 7 Uhr Abends.) Es verlautet, General Linewitsch habe dem Zaren telegraphirt, eine Meuterei sei in der Mandschurischen Armee ausgebrochen und nur nach einem regelrechten Kampfe mit vielen Todten und Verwundeten unterdrückt worden.

42 Offiziere sollen wegen Betheiligung an der Meuterei erschossen worden sein!

Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüchtes läßt sich bis jetzt nicht erlangen.

St. Petersburg, 17. Nov. Auf den berichteten Appell des Grafen Witte an die Arbeitgeber, die Arbeit wieder aufzunehmen, hat der Rath der Arbeiterdelegaten mit folgender Resolution geantwortet, welche in der jüngsten Versammlung angenommen wurde:

„Der Rath der Arbeiterdelegaten spricht sein Erstaunen über den Günstling des Zaren aus, welcher sich erlaubt, die Arbeiter von St. Petersburg als seine Brüder anzureden. Das Proletariat steht in keinerlei Beziehung zu ihm.

Graf Witte fordert uns auf, Mitleid mit unseren Frauen und Kindern zu haben. Der Arbeiterrath läd hiermit die Arbeiter ein, die Wittwen und Waisen zu zählen, welche seit dem Tage, da Graf Witte die Macht übernahm, in unseren Reihen hinzugekommen sind!

Graf Witte spricht von den wohlwollenden Absichten des Zaren gegenüber den arbeitenden Klassen. Der Arbeiterrath erinnert das Proletariat an den Blutsonntag.

Graf Witte bittet uns, der Regierung Zeit zu geben, und verspricht, alles Mögliche für die Arbeiter zu thun. Der Arbeiterrath weiß, daß Graf Witte bereits Zeit gefunden hat, Polen in die Hände der militärischen Henker zu geben. Der Arbeiterrath bezweifelt nicht, daß Graf Witte alles Mögliche thun wird, das revolutionäre Proletariat zu erwürgen.

Graf Witte nennt sich einen Mann, welcher uns wohlgesinnt ist und unser Bestes wünscht. Der Arbeiterrath erklärt, daß die Arbeiterklasse kein Bedürfniß nach dem Wohlwollen eines Hofgünstlings haben, sondern eine Volksregierung verlangen, auf Grund des allgemeinen, mittelbaren und geheimen Stimmrechts!"

St. Petersburg. 17. Nov. (2 Uhr Nachmittags.) Die Aussichten auf einen baldigen Zusammenbruch des Streiks sind heute wieder trüber, und die Lage ist eine entschieden drohende!

Offenbar wird der Rath der Arbeiterdelegaten, oder das Streikkomite, durch die Ausdehnung des Streiks in St. Petersburg ermuthigt. Mannigfache Organisationen, darunter auch die Bankclerks, die Telephonmädchen und mehrere der höheren Berufsverbände, haben beschlossen, sich der Streikbewegung anzuschließen. Außerdem ist es gewiß, daß der Arbeiterrath aus geheimnißvoller Quelle Geldmittel erhalten hat, und infolge dessen tritt er kühner auf. So ziemlich alle Streikvorwände, die sich auf wirthschaftliche Forderungen stützten, sind fallen gelassen worden, obwohl der Achtstundentag noch immer in den Versammlungsreden eine Rolle spielt, damit auch diejenigen Arbeiter, welche nur die Besserung ihrer materiellen Verhältnisse im Auge haben, an der Streikbewegung festgehalten werden.

Graf Wittes Versuch, unmittelbar mit den Streitführern zu verhandeln, ist gescheitert, obwohl er Zugeständnisse bezüglich der Kronstadter Meuterer anbot, falls solche noch zum Tode verurtheilt werden. Die Führer wiesen den Vergleich zurück. „Alles nichts!" war ihre Antwort.

Der, schon für vorgestern in Aussicht gestellte Ukas des Zaren betreffs der Bauern und der kaiserlichen Domänenländereien ist heute Vormittag erlassen worden. Darnach sollen die Landloskaufs-Steuerzahlungen vom 14. Januar 1906 an um die Hälfte ermäßigt und vom 14. Januar 1907 an ganz abgeschafft werden. Gleichzeitig soll das Kapital der Bauernbank erhöht werden, und die Bank soll weitere Darlehensrechte erhalten, um den Ankauf der Ländereien durch die Bauern auf das Aeußerste zu erleichtern.

Man schätzt, daß der Gesammtbetrag der Abgabengelder, welche durch dieses Manifest den Bauern abgenommen werden, sich auf 40 Millionen Dollars belaufen wird, während die Erweiterung des Operationsfeldes der Bank es ermöglichen wird, daß die Bauern große Striche Kronländereien sowie Privatländereien als ihr Eigenthum erwerben. Von einer freien Ueberlassung irgend eines Theils der riesigen Krondomänen an die Bauern ist indeß keine Rede. Doch erhalten dieselben lange Zeit (nach einer Meldung 37 Jahre), vollständig für die Landstücke zu zahlen.

Unter gewöhnlichen Umständen wäre dieser Erlaß vielleicht mit Freuden aufgenommen worden, — gegenwärtig aber wird er nur als eine weitere Enttäuschung empfunden! Die Versprechungen betreffs möglicher Erwerbung weiterer Ländereien sind zu unbestimmt gehalten, um die erregten, hungernden Bauern beruhigen zu können, welche in den Thälern des Don und der Wolga plündernd, brennend und mordend herumziehen!

Die Nachricht über das Auftauchen eines falschen Zaren als Bauernführer zu Penza ist übrigens noch nicht bestätigt.

Die Fabriken- und Mühlenbesitzer boten in einer, heute abgehaltenen Versammlung einige Zugeständnisse bezüglich der Arbeitszeit; meistens wollen sie sich zu einem zehnstündigen Arbeitstag verstehen. Zugleich jedoch erklärten sie, daß sie am Montag, falls ihre Leute nicht bis dahin zur Arbeit zurückkehrten, auf unbestimmte Zeit zumachen, also alle Leute aussperren müßten. Ein solcher Schritt angesichts des hereinbrechenden Winters würde die Lage noch verzweifelter gestalten.

Soweit die Nachrichten aus den Provinzen gehen, ist dort noch sogut wie keine Bewegung zur Unterstützung des Generalstreiks in Gang gekommen, — doch man hat Argwohn, daß diese Stille zum Programm der Vorbereitungen auf einen wichtigen Akt gehöre.

Die Sozialdemokraten und Revolutionäre halten ihre Pläne geheim. Ihre Organisationen sind über das ganze Land verzweigt, und auf ein gegebenes Signal werden sie vielleicht auf's Neue imstande sein, die Industrie des ganzen Landes zum Stillstand zu bringen.

Riga, 17. Nov. Ein Mordattentat wurde heute auf den Gouverneur von Riga unternommen. Während derselbe in einer Equipage durch die Straßen fuhr, wurde aus einem Nebengäßchen ein Schuß auf ihn abgefeuert. Die Kugel fehlte; der Attentäter konnte aber auch nicht gefaßt werden.

Odessa, 17. Nov. Nach Berichten, welche aus Sebastopol hier eintrafen, ist die Situation bei den Mannschaften der Kriegsschiffe, die im Hafen liegen, wieder eine sehr heikle, und droht sogar eine allgemeine Meuterei der 15,000 Matrosen!

Kutais, Russischkaukasien, 17. Nov. Der Hilfsvorsteher des Bahnhofs dahier ist erschossen worden. Der Mörder entkam.

Dzermla, Russischkaukasien, den 17. Nov. Durch das Oeffnen einer Eisenbahnweiche wurde ein Zusammenstoß zweier Militärzüge herbeigeführt. Nach dem Zusammenstoße wurde von den Hügeln aus auf die Soldaten gefeuert. Diese nahmen hinter dem Bahndamm Posto und vertheidigten sich von da.

Poti, Russischkaukasien, 17. Nov. Die Bahnangestellten dahier streiken jetzt gleichfalls. Die Schienen sind aufgerissen und in das Schwarze Meer geworfen worden. Viele der Telegraphendrähte sind durchschnitten.

St. Petersburg, 17. Nov. (5 Uhr Abends.) Truppen haben Besitz vom Moskauer Bahnhof ergriffen, und mit Hilfe des Eisenbahnbataillons wird der Bahnverkehr nach Moskau wieder eröffnet werden. Infolge dessen kann die Hauptstadt auch wieder mehr Vorräthe erhalen.

An der Börse herrschte ein günstigerer Ton, da man hörte, daß Zwistigkeiten unter den Streikern ausgebrochen seien, und die, in den Provinzen nicht unterstützte Streikbewegung bald zu Ende gehen müsse.

Im Lager der Liberalen herrscht eine sehr gedrückte Stimmung. Viele der Führer halten es jetzt für einen verhängnißvollen Fehler, daß sie Graf Wittes Anerbieten betreffs eines Zusammenwirkens mit der Regierung ablehnten, und sie glauben, daß sie damit nur den Interessen der Radikalen genützt hätten.

Ein wahrer Höllenpfuhl!

New York, 17. Nov. Der bekannte Bankier Jakob H. Schiff erhielt heute folgende Kabeldepesche vom Baron Rothschild in London:

„Die russische Katastrophe, nach den Einzelheiten, die heute von dort gemeldet worden, ist weit größer, als erwartet worden war! Mord, Massenplünderung und Brandstiftung in 84 Städten! Hilfsfonds hat daher eine Riesenaufgabe vor sich."

Washington, D. K., 17. Nov. Hiesige Russen weisen darauf hin, daß Fürst Obolensky, welcher zum Nachfolger Pobjedonoszews als „Generalprokurator der Heiligen Synode" ernannt wurde, nicht mit dem Fürsten Obolensky verwechselt werden dürfe, der als Statthalter von Finland abdankte. Verschiedene Zeitungen haben sich dieser Verwechslung schuldig gemacht. Der Erstgenannte hat eine ganz andere Laufbahn gehabt, als der Letztere; er wurde 1847 geboren, hat fast sein ganzes Leben im Staatsdienst gestanden, ist als Autorität in ländlichen Fragen bekannt und ist — im Gegensatz zu seinem Vorgänger — höchst human veranlagt.

Warschau, Russischpolen, 17. Nov. Der Generalgouverneur hat schon wieder drei polnische Zeitungen unterdrückt. Auch hat er den Straßenverkauf aller Flugblätter verboten, welche in polnischer Sprache gedruckt sind.

Kalisch, Russischpolen, 17. Novbr. Das Kriegsrecht wird hier mit großer Strenge durchgeführt. Alle beargwöhnten Personen werden gezwungen, die Stadt zu verlassen.

Kiew, Rußland, 17. Nov. Auf Befehl des Ministers des Innern sind Versammlungen hier verboten worden, und die Eisenbahnstationen und Werkstätten stehen unter militärischer Bewachung.

Warschau, Russischpolen, 17. Nov. Es sind provisorische Oberstatthalter für alle zehn Gouvernements Russischpolens ernannt worden. Dieselben bleiben im Amt, so lange der Belagerungszustand in Kraft ist.

#### Trauer in Fürstenhäusern.

Großherzog von Luxenburg stirbt. —Ebenso der belgische Thronerbe.

Hohenburg, Großherzogthum Luxemburg, 17. Nov. Der greise Großherzog Adolph ist nach längerem Leiden heute gestorben. (Er war früher Herzog von Hessen-Nassau, das im Gefolge des 66er Krieges von Preußen annektirt wurde, und 1890 wurde er Großherzog von Luxemburg, als Erbnachfolger des verstorbenen Großherzogs Wilhelm, Königs der Niederlande. Geboren wurde er am 17. Juli 1817, und er war zweimal verheirathet, zuerst mit einer russischen Großfürstin und dann mit Prinzessin Adelheid von Anhalt. Der Erbgroßherzog ist Prinz Wilhelm Alexander, der am 22. April 1852 geboren wurde, als Kind aus der zweiten Ehe, aus welcher außerdem Prinzessin Hilda hervorging, die mit dem Erbgroßherzog Friedrich von Baden vermählt ist. Die erste Ehe war kinderlos.)

Brüssel, 17. Nov. Der Graf von Flandern, Bruder des Königs Leopold und belgischer Thronerbe, ist heute Vormittag um halb 12 Uhr gestorben. Der Tod wurde durch eine Entzündung der Athmungsorgane verursacht. Geboren wurde der Graf am 24. März 1837.

Sein einziger Sohn, Prinz Albert, geboren 8. August 1875 (seit dem 2. Oktober 1900 mit Prinzessin Elisabeth von Baiern vermählt) ist der neue belgische Thronerbe. Er ist eines der beliebtesten Mitglieder des regierenden Hauses von Belgien; auch seine Gemahlin ist sehr volksthümlich.

Vielleicht werden in der belgischen Abgeordnetenkammer die Sozialisten wieder Lärm schlagen, wenn der Antrag gestellt wird, das Jahrgeld von 200,000 Franken, das dem Grafen von Flandern gezahlt wurde, auf den Erben zu übertragen. Die Familie ist enorm reich, weshalb die Sozialisten schon früher den Grafen wegen der Annahme des Jahrgeldes heftig angriffen.

#### Die Marokkokonferenz.

Madrid, 17. Nov. Die spanische Regierung steht im Begriff, eine Einladung an die Mächte zu erlassen, der marokkanischen Konferenz beizuwohnen. Wahrscheinlich wird die Konferenz am 15. Dezember zusammentreten. Als Ort ist bekanntlich Algeciras, Spanien, bestimmt.

### Inland.

#### Die Präsidentenbotschaft.

Washington, D. K., 17. Nov. Es ist beschlossen worden, daß die kommende Jahresbotschaft des Präsidenten (die sogut wie fertig gestellt ist) am Dienstag, den 5. Dezember dem Senat und dem Abgeordnetenhaus des Kongresses unterbreitet werden soll.

Der erste Tag der neuen Kongreßsession wird in beiden Häusern ganz von Routinegeschäften in Anspruch genommen werden. Bald nach seinem Zusammentritt wird sich der Senat wegen des Todes seines Mitgliedes Platt von Konnektikut vertagen.

#### Die Versicherungsuntersuchung.

New York, 17. Nov. Frank B. Jordan, Sohn des früheren Kontrakteurs der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft, wurde vom Untersuchungsausschuß der Staatslegislatur als Zeuge wieder vernommen. Er hatte schon früher ausgesagt, daß er nicht wisse, wo sein Vater und seine Mutter seien, und ob dieselben überhaupt noch am Leben seien. Heute erklärte er, noch immer nichts vom Verbleib seines Vaters zu wissen (dessen Aussagen man sehr gerne entgegennehmen würde); dagegen habe er von seiner Mutter einen Brief aus Kanada erhalten. Er stellte in Abrede, daß sein Vater irgend etwas von den Profiten der „Equitable" von Feuerversicherungspolizen erhielt, die auf Eigenhum ausgestellt waren, welches an die „Equitable" verhypothekirt war. Auch will er keine Vorstellung davon gehabt haben, wieviel von seinem Geschäft er von der „Equitable" erhielt.

New York, 17. Nov. Gage E. Tarbell, zweiter Vizepräsident der Equitable-Lebensversicherungsgesellschaft, wurde im Untersuchungsausschuß auf den Zeugenstand gerufen. Er sagte, daß er seit 26 Jahren mit der Equitable in Verbindung stehe, aber von den Memoranden, welche Herr Jordan an A. C. Fields gab, nichts wisse; er kenne Fields gar nicht und habe nur gehört, daß derselbe im Auftrag der Mutual-Lebensversicherungsgesellschaft nach Versicherungsangelegenheiten in der New Yorker Staatslegislatur gesehen habe. Er, Tarbell, hatte Konferenzen mit Vertretern anderer Gesellschaften betreffs gesetzgeberischer Angelegenheiten; er wußte auch, aber nur mittelbar, daß Andrew Hamilton als juristischer Berather angestellt wurde. Zeuge ist der Meinung, keine Gesellschaft solle Ausgaben in Verbindung mit gesetzgeberiselber hörte auch nie von einem Dollar, der auf diese Weise verausgabt wurde.

Herr Tarbell meinte, wenn beabsichtigte, für Versicherungsgesellschaften ungünstige Gesetzeserlasse nicht zu Fall gebracht werden könnten, so sollten die Gesellschaften sich einfach weigern, Geschäfte in diesem Staate zu machen. Auch Herr McCall, der Präsident der „N. Y. Life Co.", theilte diese Ansicht, und es wurde dann — wie Herr Tarbell aussagte — bei der „Mutual" angefragt, ob sie einem diesbezüglichen Uebereinkommen beitreten würde (deren Präsident der berühmte Familienversorger McCurdy ist, der neuerdings sein Jahresgehalt auf $75,000 herabsetzen ließ); aber die „Mutual" wollte nicht mitmachen, da Solches nicht praktisch sei.

Bundessenaor Depew wurde abermals auf den Zeugenstand gerufen und machte Aussagen über Zahlungsanweisungen an John A. Nichols in Höhe von $1000 für juristische Dienste. Er gab indeß wenig Aufklärung darüber.

#### Einigen sich wieder nicht.

Detroit, 17. Nov. Zum zweiten Male hat eine Geschworenenbank sich über die Frage der Schuld von Koroner Otto T. Toepel, welcher angeklagt ist, Geld vom Staat Michigan unter falschen Vorspiegelungen erlangt zu haben, nicht einigen können. Es heißt, 9 der 12 Geschworenen seien für Freisprechung gewesen.

Die Geschworenen waren 23 Stunden in Berathung und wurden dann vom Richter Murphy entlassen.

#### Verlangen Einhaltsbefehl.

Minneapolis, 17. Nov. Die Druckereibesitzer dahier suchten im Distriktsgericht um einen Einhaltsbefehl nach, welcher es der „Typographical Union" verbieten soll, vor Werkstätten, wo gestreikt wird, Wachposten aufzustellen.

#### Im Bundesrath genehmigt.

Die deutsche Flottenvermehrungsvorlage.

Berlin, 17. Nov. Der Bundesrath hat heute die Flottenvermehrungsvorlage gutgeheißen.

Dieselbe wird dem Reichstag in seiner kommenden Tagung unterbreitet werden. Sie verlangt noch 6 große Kreuzerboote und 12 bis 24 Torpedoboote mehr. Gesammtkosten dieser Vermehrung bis zum Jahre 1914: $41,250,000 oder rund 165 Millionen Mark.

## Lokalbericht.

#### Die Krankenpflegerin.

Frau Lillian Will lebte mit ihrem vor fünfzehn Jahren geheiratheten Gatten, Chas. L. Will, einem Aufkäufer in den Viehhöfen, glücklich, bis sie vor zwei Jahren erkrankte und die Krankenpflegerin Emily Wallace in's Haus kam. Zwischen dieser und Will soll sich ein zärtliches Verhältniß entsponnen haben, „sie" half Will Morgens den Ueberzieher anziehen, bereitete ihm das Frühstück und war angeblich auch sonst sehr nett. Will soll der Pflegerin ein Weihnachtsgeschenk gekauft haben, nicht aber seiner Frau, und als diese verlangte, daß „die Person" aus dem Hause müsse, erklärte er angeblich: „Dann gehe ich auch." So sagte Frau Will heute bei Verhandlung ihrer Scheidungsklage vor Richter Holdom aus.

#### Hochbahn-Zusammenstoß.

In der Nähe der Marshfield Ave. erfolgte heute auf dem Geleise der Metropolitan Hochbahn ein Zusammenstoß zwischen einem Zuge der Humboldt- und einem solchen der Logan Square-Linie. Es sind dabei mehrere Personen durch Glassplitter verletzt und anderweitig mitgenommen worden, doch ist angeblich keine der Verletzungen sehr ernster Natur. Unter den zu Schaden gekommenen Personen befanden sich Frau Minnie Krabbe aus Champaign, Jll., und deren Neffe, der Nr. 474 N. Marshfield Ave. wohnhafte Fred Benthien.

* Frau Mary Quinn, die im Kriminalgericht unter einer auf Brandstiftung lautenden Anklage prozessirt worden ist, wurde heute freigesprochen.

* Eine Gedenkfeier zu Ehren von Dr. Arnold Tompkins, dem verstorbenen Direktor vom städtischen Lehrer-Seminar, wird morgen über acht Tage in der Orchester-Halle stattfinden.

* In Edward Meisenbachs Schanklokal, 1005 Avenue M., wurde gestern ein Bursche dingfest gemacht, der dort verschiedene falsche Halbdollarsstücke verausgabt hatte. Der Bursche ist später als Sohn des zur Zeit im Zuchthaus befindlichen berüchtigten Falschmünzers Rade identifizirt worden; es heißt, er selber habe während der letzten Monate irgendwo in der Wildniß jenseits der Staatsgrenze von Indiana eine Falschmünzer-Werkstatt betrieben.

## Für eine Radikalkur.

### Dr. C. DeBey plant Umwälzung des Schulverwaltungssystems.

#### Wortführerin der Majorität.

Neueintheilung der Stadt in Schulbezirke vorgesehen. — Diesen soll Selbstverwaltung gesichert werden. — „Erzieherische Klinik" befürwortet.

Die Mehrheit der Schulrathsmitglieder befürwortet eine gänzliche Umgestaltung des Schulverwaltungssystems, das, wenn der Plan sich verwirklichen sollte, in seiner neuen Gestalt der gesammten Lehrerschaft, einschließlich der Vorsteher, gewaltigen Einfluß im Verwaltungskörper sichern würde.

Kurz gefaßt wurden folgende Aenderungen geplant:

Neueintheilung der Stadt in Schulbezirke, zu denen, je nachdem die Umstände es erfordern, je zehn bis zwanzig Schulen zu gehören hätten.

Organisirung der Lehrer und Schulvorsteher dieser Schulbezirke.

Die also organisirten Lehrerverbände hätten je einen Aufsichts-Ausschuß zu ernennen, der in dem betreffenden Bezirk fast ausschließlich den Unterricht zu leiten hätte.

Die Lehrerverbände hätten nach einer festzulegenden Regel die Schulvorsteher zu ernennen.

Die Superintendenten würden das Recht haben, ihr Veto einzulegen; die Wahl hätte durch den Schulrath zu erfolgen.

Die Bezirks-Superintendenten-Behörde soll abgeschafft werden.

Die sechs Bezirks-Superintendenten sollen durch zwölf Lehrer, die die Schulvorsteherprüfung gemacht haben, und deren Auswahl den vorerwähnten Lehrerverbänden obzuliegen hätte, ersetzt werden. Diese Lehrer würden als „Kritiker" zu wirken haben. Insgesammt würden sie soviel Gehalt bekommen, wie jetzt die sechs Bezirks-Superintendenten erhalten.

Der Formenkram, der sich in der Führung der Amtsgeschäfte eingebürgert hat, soll ausgemerzt werden.

Das zur Zeit bestehende Beförderungssystem, das auf die von den Lehrerinnen, die sich an dem von Herrn Cooley eingerichteten Fortbildungskursus betheiligten, abgelegten Prüfungen basirt, soll durch eine andere, zweckmäßigere Methode ersetzt werden.

Dr. Cornelia De Bey, Mitglied des Schulraths, äußerte sich gestern ziemlich eingehend über die in kurzen Umrissen angedeuteten Umgestaltungspläne. Sie wies zwar mit Nachdruck darauf hin, daß sie nur ihre eigene Ansicht vertrete, doch ist bekannt, daß die Dame von der Mehrheit des Schulraths, besonders dessen vom Mayor Dunne ernannten Mitgliedern, als „Führerin" anerkannt wird. Man wird also auch nicht fehlgreifen, wenn man sie als Wortführerin der Erziehungsbehörde betrachtet.

Dr. DeBeys Plan.

Dr. De Bey erklärte also, daß sie, wenn ihr die dringend gebotene Ummodelung anheimgestellt würde, sie damit beginnen würde, eine Neueintheilung der Stadt in Schulbezirke vorzunehmen, bestehend aus je 10 bis 20 Schulen. Allen Lehrern und Schulvorstehern der betreffenden Bezirke würde sie einen Antheil an der Selbstverwaltung sichern, in möglichst getreuer Nachahmung der Art der Selbstverwaltung, der sich die einzelnen Staaten unter dem Bunde erfreuen.

Wie jeder Staat Vertreter nach Washington entsendet, so würde auch jeder Schulbezirk Vertreter für den Zentralverband der Lehrer zu ernennen haben.

Dieser Zentralverband, bestehend aus Delegaten, welche die Vertreter der Lehrerverbände der verschiedenen Bezirke sein würden, hätten die Lehrmethode für das ganze Schulsystem anzuordnen und zu beaufsichtigen. Jeder Bezirk würde einen Ausschuß zu ernennen haben, der die Aufsicht über die Schulen des betreffenden Bezirks zu üben und etwanige Mängel abzustellen hätte. Würde es sich z. B. herausstellen, daß die Lehrer einer Schule schwach in Mathematik sind, so würde der Ausschuß den hervorragendsten Mathematiker im Bezirk der betreffenden Schule überweisen, und dieser würde sich dort zu überzeugen haben, wo es hapert, und wenn möglich, durch Nachhilfe die betreffenden Lehrer auf die Höhe der vernachläßigten Wissenschaft zu bringen.

Erzieherische „Klinik".

Durch dieses System erzieherischer Klinik, wie es Dr. De Bey nennt, glaubt die Dame, eine so gründliche Sichtung des Lehrermaterials erzielen zu können, daß es in Bälde keine unfähigen Lehrkräfte geben würde. Die würden eben ausgemerzt werden. Man würde aber auch von jedem einzelnen Lehrer wissen, weß Geistes Kind er sei, und Gelegenheit haben, die Schulvorsteher nur aus den tüchtigsten Kräften zu wählen.

Unfähige Lehrkräfte, die zur Zeit den Posten eines Schulvorstehers bekleiden, würden natürlich entlassen werden, aber erst, nachdem eine Untersuchungsbehörde, bestehend aus Mitgliedern der Behörde und einem aus Lehrern, Vorstehern und „Supervisors" bestehenden Beirath sie geprüft und zu leicht befunden und ihnen das Urtheil gesprochen haben würde.

Falls sich der Bezirksausschuß nicht auf die würdigste Persönlichkeit zur Besetzung eines Vorsteherpostens einigen könnte, so würden die einzelnen Lehrerverbände des Bezirkes je einen Kandidaten in Vorschlag bringen. Die Namen der Betreffenden würden dem Bezirksausschuß, oder, wenn nöthig, dem Zentralverband unterbreitet und aus ihnen nach reiflicher Erwägung ein Name ausgewählt werden, dessen Träger dem Schulsuperintendenten als des zu bekleidenden Amtes würdig empfohlen werden würde. Der Schulsuperintendent könne nun die Wahl gutheißen oder beanstanden; die endgiltige Wahl bliebe dem Schulrath überlassen, der zweifellos in jedem Fall die Wahl der organisirten Lehrerverbände gutheißen würde.

Politik angeblich ausgeschlossen.

Politische Erwägungen bei der Auswahl von Kandidaten würden nach Ansicht von Dr. De Bey gar nicht in Frage kommen können, da die Ernennungen nur auf Grund wirklicher praktischer Befähigung erfolgen würden.

Betreffs des Ersatzes der jetzigen Bezirkssuperintendenten durch „Kritiker" äußerte sich Dr. De Bey wie folgt: Die Bezirksausschüsse würden aus ihrer Mitte eine Anzahl „Kritiker" ernennen, welche die Dienstobliegenheiten der jetzigen sechs Bezirks-Superintendenten zu verrichten hätten. Nachdem diese Kritiker ein Jahr im Amte gewesen seien, wären sie, nach Ablegung einer Prüfung, als Schulvorsteher wählbar. Die zwölf Kritiker würden das gleiche Gehalt erhalten, das jetzt die sechs Bezirkssuperintendenten beziehen.

In dieser Weise würde nach Ansicht des Frl. De Bey jeder Schulvorsteher eine Kenntniß des Schulsystems als Ganzes erlangen, sein Gesichtskreis also erheblich werden und engherzigen Ideen nicht zugänglich sein. Das größte Hinderniß, das sich zur Zeit jeder fortschrittlichen Strömung im Bereiche des Erziehungswesens in den Weg stelle, sei der Umstand, daß der Schulvorsteher nur die Erfahrung habe, die er in den Wänden der ihm unterstellten Schule gesammelt habe.

Außerdem sei zu erwägen, daß die jetzigen sechs Bezirkssuperintendenten wohl kaum im Stande seien, sich von den Kenntnissen und Leistungen der Lehrer und Schulvorsteher ein richtiges Bild zu machen. Es sei das ein Ding der Unmöglichkeit, da jedem Superintendenten 1000 Lehrer unterstellt seien.

Die Fortbildungskurse des Lehrerseminars seien großartig, aber zu scholastisch und theoretisch. Sie müßten durch praktische Ausbildung ersetzt werden.

Nicht praktisch genug.

Die Entwicklung der Individualität der Lehrer und Vorsteher der öffentlichen Schulen, selbstständiges Streben, freie Forschung sollten ermuthigt und nicht, wie bisher, unterdrückt werden. Zur Zeit herrsche zuviel Zopf in der Schule. Das beste Talent müsse stundenlang Schreiberdienste verrichten.

Eine Abänderung des Lehrplans, der den Bedürfnissen der Schulen besser als bisher anzupassen ist, hält Frl. De Bey gleichfalls für dringend geboten. Die Lehrer sollten unter einander besser bekannt werden und an gewissen Tagen ihnen fremde Schulen besuchen; Ausschüsse von 10 bis 20 Lehrern und Vorstehern sollten den Schulen anderer Städte Besuch abstatten und neue Ideen zurückbringen.

Zum Schlusse wies die Dame darauf hin, daß die Ausführung ihrer Pläne ein harmonisches Zusammenwirken des Lehrpersonals bewirken würde, welches der Erziehung der Jugend nur zum Segen gereichen könnte.

* Vor Richter Windes ist mit der Auswahl von Geschworenen für den Prozeß begonnen worden, den Anwalt Francis J. Riddle angestrengt hat, um die Stadt zur Zahlung eines Honorars von $25,000 zu zwingen für Dienste, die er ihr angeblich in ihrem Prozeß mit Weir & McKechney geleistet hat. Mayor Dunne bestreitet die Behauptung Riddles, daß er vor der Frühjahrswahl diesem versprochen hätte, die Bezahlung des besagten Honorars zu befürworten.

* Vor dem Bankerott-Referenten Weane vom Bundesgericht wird jetzt über das Gesuch von E. Francis Riggs verhandelt, als Mitkläger zugelassen zu werden bei dem Verfahren, welches auf Einleitung des Bankerott-Verfahrens gegen E. L. Rosenfeld, George M. Moulton und die Western Life Indemnity Co. abzielt.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend, bis auf etwas Bewölktheit, und morgen im Allgemeinen klar; etwas kühler; lebhafte nördliche und nordwestliche, später wechselnde Winde.

Illinois: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; morgen und im nördlichen Gebietstheile schon heute Abend kühler; wechselnde Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen klar; morgen kühler; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend wahrscheinlich Regenschauer oder Schneegestöber; morgen theilweise bewölkt und kühler; lebhafte südliche, später nördliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; heute Abend und im äußersten südöstlichen Gebietstheile morgen kühler; lebhafte nördliche, später wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 40 Grad, Morgens 6 Uhr 39 Grad, Mittags 12 Uhr 54 Grad.

## Nicht zu bescheiden.

### Northwestern-Hochbahn verlangt einen 30jährigen Freibrief.

#### Für die neue Zweiglinie.

Hohe Gebührenforderung eines Advokaten. —Pflasterungsvertrag wegen Ausschlusses des Mitbewerbs vom Bürgermeister eingehalten.—Ungeheizte Wagen.

Die Northwestern-Hochbahn-Gesellschaft plant bekanntlich, ihre Linie über die Kinzie Straße östlich und dann über die Dearborn Straße südlich bis in die Nähe der Lake Straße zu verlängern und so der Ueberfüllung der Hochbahnschleife abzuhelfen. Auf dieser Linie sollen dann die Schnellzüge laufen. Der Präsident der Hochbahngesellschaft, Buckingham, nahm später in der Angelegenheit Rücksprache mit dem Bürgermeister, will sich auch mit der Abwasserbehörde, welche bekanntlich eine Brücke an der Dearborn Straße über den Fluß bauen lassen will, in Verbindung setzen und sich erbieten, einen Theil der Baukosten der Brücke zu tragen, falls diese so angelegt wird, daß sie drei Geleise darüber führen kann. Von der Stadt will die Gesellschaft einen Freibrief von dreißigjähriger Dauer fordern. Inzwischen ist der Plan der Verlängerung der Linie nach Evanston anscheinend ganz in Vergessenheit gerathen; wie auch die Verpflichtung zum Bau einer Haltestelle an der Lake Straße.

Die Gebührenklage eines Anwalts.

In der Verhandlung der Klage von Francis A. Riddle auf $25,000 Anwaltsgebühren gegen die Stadt erklärte auf Antrag des Hilfskorporationsanwaltes Beckwith Richter Windes heute Fragen für zulässig, welche darauf abzielten, zu beweisen, daß der frühere Korporationsanwalt Tolman den zwischen dem Kläger und Tolmans Vorgänger, Richter Walker, abgeschlossenen Vertrag bezüglich Riddles Thätigkeit in dem Prozeß von Weir-McKechney gutgeheißen habe. Riddle war heute selbst auf dem Zeugenstand.

Unternehmer begünstigt?

Bürgermeister Dunne erklärte sich heute gegen die Vergebung der Pflasterungsarbeit an der Woodlawn Ave., zwischen 60. und 76. Str., an die Firma Warren Bros. von Boston, weil die Behörde für örtliche Verbesserungen die Ausschreiben derartig verklausulirt hatte, daß nur jene Firma, welche ein Monopol vertreten soll, ein Angebot einreichen konnte. Herr Schilling antwortete dem Bürgermeister, daß gerade das von jener Firma hergestellte neue Pflasterungsmaterial von der Behörde gewünscht werde. Der Bürgermeister antwortete, die Spezifikationen müßten anders gefaßt sein, so daß ein Mitbewerb möglich ist. Die Grundbesitzer an jener Straßenstrecke hatten sich, angeblich auf Empfehlung der Behörde, für das neue Material erklärt.

Die ungeheizten Wagen.

Dem Polizeichef wurde heute von seinen Mannen berichtet, daß namentlich auf der Metropolitan- und der Lake Str.-Hochbahn die Vorschriften über das Heizen und die Anbringung von Thermometern in den Wagen mißachtet würden. Auch auf den Linien der Union Traction Co. auf der Westseite wird die Vorschrift vielfach mißachtet.

Lob für die Polizei.

Der Polizeichef Donahue von Omaha sagte hier heute, daß seit dem Amtsantritt von Polizeichef Collins viel Chicagoer Gesindel nach Omaha komme. Donahue forscht hier nach dem Vorleben von Patrick Crowe, welcher den Thronerben des Großfleischers Cudahy bekanntlich entführte und von dem Vater ein Lösegeld von $25,000 erpreßte.

Nichts wahr dran.

Bürgermeister Dunne erklärte heute, daß alle Nachrichten über den Rücktritt oder die Absetzung des Oberbaukommissärs Patterson unwahr seien. Er hielt heute mit dem früheren Sonderanwalt Darrow eine Berathung ab.

Der Parkgürtel-Plan.

Es stellte sich heute heraus, daß aus den folgenden Wahlbezirken die Abstimmungen über die Frage der Schaffung eines Parkgürtels fehlen: Prezinkt 27, Ward 5; Prezinkt 30, Ward 14; Prezinkt 40, Ward 20; Prezinkt 18, Ward 21; Prezinkt 21, Ward 21; Prezinkt 20, Ward 28; Prezinkt 9, Ward 29; Prezinkt 3, Ward 31. Die Anwälte Wheelock und Mayer, welche die Freunde und Gegner des Planes vertreten, berathen jetzt, was sie zu der Sache für eine Stellung einnehmen sollen.

#### Die Klage des Frl. Sebasta.

In der Verhandlung der Klage auf $100,000 Schadenersatz des Fräulein Sebasta gegen das frühere Legislaturmitglied John Churan vor Richter Frost, wurde heute John Sebasta, Bruder der Klägerin, vernommen. Der Zeuge beschrieb Vorfälle in Carey, Jll., gelegentlich der angeblichen Verlobung des Paares. Heute Nachmittag ist die Klägerin selbst auf dem Zeugenstand.

Seine Königliche Hoheit

Der

„Türk“

FREI mit jedem $10 Anzug oder Ueberzieher bis zum Danksagungstag. Auch ohne den Türkey würden die Waaren ganz bedeutende Bargains sein!

Lincoln CLOTHING Co.

LINCOLN UND WRIGHTWOOD AVES.

# Der Jean.

Eine Schelmengeschichte. Von Ernst Feld (Hamburg).

(9. Fortsetzung.)

XV.

Am selben Abend ging Jean wieder zu seiner Mutter. Sie schälte Rüben, als er eintrat, und sah nach der Uhr. „Nächstens kommst Du schon um achte — eine gutte Herrschaft hast Du!“

Jean lächelte und setzte sich, unwillkürlich noch ein wenig steif und stöhnend.

„Na, was haste denn widderr fürr Schmerrzen?“ fragte sie.

„Ja, wenn Du das wüßtest, Mutter! Weißt Du, was die vornehmen Leute einen Nachtisch nennen?“

„Nu?“

„Hinter'm Essen noch Obst und Konfekt und so was — das ist Nachtisch. Ich habe gestern Abend auch noch einen Nachtisch gekriegt.“

Frau Postava sah ihn verwundert an, und er erzählte die traurige Begebenheit. „Ja, mein Sohn Jan,“ sagte sie dann. „Du hast ebben doch noch nicht ausgelernt. Was hast Du Dich so firrchterlich zu ärgern? Wärest Du gestern in Dein Zimmerr gegangen, hättst das tumme Ding stehn lassen da mit dem Mensch — da hättste nich gekriggt Priggel. Ich warr ja nich anderrs wie Du — abberr wie man mirr hat mitgespielt — da habb ich will gelerrnt.... Immerr Schnabbel halten mußte, sehen mußte, daß Du kriggst, was Du willst, abberr ohne daß sie Dich verpriggeln....“

„Das ist leicht gesagt, Mutter —“

„Schwerr getan is Alles! Was is nich schwerr? Is es nich schwerr, wenn man hat wie ich, ein Lebben? Der Mann sauft; der kleine Jung is so tumm, wenn man ihn an die Wand schmeißt, bleibt err klebben; das große Mäddel is krank, und das kleine is ausgerickt —“

„Was?!“ schrie Jean.

„Ja, schrei nurr, weg is sie. Heit Morrgen schick ich sie in die Stadt, soll sie holen Geld von einerr, wo in Dienst is weit draußen und hat nich bezallt — wegg is sie, wegg bleibt sie — wozu soll ich lauffen, irr hollen —“

„Das größte Unglück kann aber —“

„Sei nich so tumm! Kann ich irr halten, wenn sie nich will bleiben? Wenn sie wirrd genugg habben, wirrd sie widder kommen — balde wirrd sie widder kommen — nu, was hat man denn ibberhaupt von Kinderr? Werr was taugt, geht wegg — und werr nich taugt, geht auch wegg — also!“

Die Rüben wurden jetzt etwas hastiger geschält. „Wenn sie wirrd widderr da sein,“ fuhr Frau Postava fort, „werrd ich irr versollen, was kann ich merr? Also!“

Jean saß ganz betreten da und hatte seines eigenen Kummers vergessen. Aber Frau Postava vergaß nichts. „Was is nun?“ fing sie wieder an. „Wirrste nu etwa hirr bleiben?“

„Warum nicht hier bleiben?“ fragte Jean erstaunt.

Seine Mutter sah ihn groß an. „Jetze versteh ich Dirr nich. Und Du willst klugg sein? — Jetze mußte machen, daß Du wegg kommst! Mit die Gräffin is doch nich merr zu machen, als was is — — Ich sagg — wenn De jetze nich Dein Glick machst, denn biste ein Schaff! Von Dein Lohn wirrste nie was habben — und immer wirrd Dich ein Mäddel an derr Nas ziehn, weil De nischt hast — und Du mußt ja wegg! Haste denn die Maruschka vergessen?“

Jean kraute sich am Kopf. „Aber —“

„Abberr! Abberr vorrherr mußte Geld rausricken von derr Alten — bis Sonntag!! Habb ich irr getroffen, Maruschka — Sonntag geht sie zur Gräffin — Du kannst Dirr drauf verlassen!“

„Wie soll ich Geld von ihr kriegen. Was meinste denn?“

„Fragg nich so tumm! Wie de kannst!“

„Fromm haste uns aufgezogen, und jetze —“

„Kinderr soll man auch mit ein Litterr Fremmigkeit aufziehn, sonsten werrnse nischt! Abber Du bist ein alter Mensch, und wenn De nich wirrst lerrnen fressen, da wirrste gefressen werrden — das sagg ich Dirr!“

An der Hausthür pochte ein derber Schlag. „Err odderr Else,“ murmelte Frau Postava und warf den Schlüssel hinab.

„Err,“ sagte sie, nachdem sie einen raschen Blick hinunter gethan. „Drick Dich in die Eck mit'n Hutt, wenn err raufkommt, und geh — wenn err Dich sieht, fängt er noch an zu redden die halbe Nacht — ich komm dann und bring Dirr 'n Schliffel.“

Jean that, was seine Mutter wünschte; er stellte sich hinter einen alten Schrank.

Als Herr Postava auf der obersten Treppe angelangt war, fing er an zu singen. „Sei stille doch!“ rief Frau Postava, aber er schien das zu überhören. Er legte sich, so lang er war, auf den Korridor und fing an, sich da die Stiefel auszuziehen. Augenscheinlich hatte er die Ueberzeugung, im Bett zu liegen.

Frau Postava knirschte. „Jan!“ rief sie, „komm vorr und hilf! Es is zu arrg mitt ihm — ach — wenn ich ihn werr los, möcht ich mein halbes Geld mit derr Marrie in Klosterr gebben —“

Jean packte den Vater resolut am Kopf, Frau Postava faßte die Füße, und so zerrten sie ihn endlich in die Kammer, die sie von außen abschlossen.

Frau Postava nahm die Lampe und leuchtete Jean bis vor die Thüre. „Stolperr nich ibberr das Särrgell —“ sagte sie noch und ging.

Jean trieb sich ruhelos in den Straßen umher.

„Die Strafe für die Unglücksgeschichten, mit denen ich die Alte angeschwindelt habe, kommt jetzt,“ dachte er. „Man soll nicht mit Unglück prahlen. Schon ist das Pech da. Was kann ich wirklich mit der verfluchten Maruschka machen? Bis Sonntag muß ich weg sein! Wenn ich gar den Teufender gäbe — aber woher kriegen — sie käme doch immer wieder —

„So eine ist wie der Teufel — da muß man weg, oder es geht an den Kragen. —

„Aber wohin? Amerika? Ja, das Beste wär's. Aber das kostet ein Heidengeld — ein Heidengeld — —

„Pah, die Alte konnte blechen! Und die Ida — ha, die erst recht — Na, warte — gleich morgen Abend — da werden sie da sein — da mußte — mußte es glücken!“

Er kam an einem hellerleuchteten Café vorbei und warf einen Blick hinein. Aus den geöffneten Fenstern kam Rauch, kamen lebhafte polnische Reden. Das war früher nicht, dachte er, und schüttelte den Kopf. Ueberall sitzen sie schon fest.

Er setzte sich an einen Tisch vor dem Gebäude und trank ein Glas Bier.

Ja, er machte sich nun doch aus dem Staube wie so viele andere Deutsche. Man müßte doch gerade da bleiben — und ihnen die Zähne zeigen — —

Ach was — man kann viel thun, aber man kann nicht sein ganzes Leben lang für's Vaterland Hungers sterben — —

Er trank aus und ging raschen Schrittes nach Hause. Die Korridore waren heute glücklicherweise leer.

XVI.

Am folgenden Abend war, wie er vermuthet hatte, die Familie Kresczawsczkiwitz wieder einmal zum Abendbrot geladen. Frau Kresczawsczkiwitz entschuldigte sich, wie gewöhnlich, mit Migräne, aber Herr Kresczawsczkiwitz und zwei seiner Töchter, darunter Ida, waren erschienen. Sie saßen, wie immer, mit feierlicher Miene um den Tisch des Wohnzimmers und hörten ebenso ruhig als in tiefster Seele gelangweilt dem Herrn Sanitätsrath zu, der über ein Ibsen'sches Werk die Gedanken aussprach, die er heute, zwischen zwei und drei Uhr Nachmittags, in seinem Leibblatt gelesen hatte. Niemand widersprach ihm; die Gräfin nicht, weil sie den Geist ihres Freundes nur bewundern konnte, Kresczawsczkiwitz und seine Töchter ebenso wenig, weil sie gar nicht zugehört hatten. Kresczawsczkiwitz dachte an seinen neuen Bau in der Tarnowitzer Straße und an die Summen, die er verschlingen würde, seine Tochter Magda an ihr neues Kostüm, und ob sie nicht zu alt darin aussähe, seine Tochter Ida dachte natürlich an Jean. Wann würde er endlich kommen? Sie würde gewiß roth werden, wenn er plötzlich hereinkäme. Sie versuchte sich einzureden, er käme soeben, um sich im Nichtrothwerden zu üben. Aber als schließlich Jean erschien, um die Herrschaften in das Speisezimmer zu bitten, sah sie doch aus wie eine Feuerlilie. Ein wahres Glück, daß Alles auf den geschmackvoll gedeckten Tisch sah und nicht auf Fräulein Idas Gesicht.

Nach dem Essen standen die Gäste noch eine Weile in dem Zimmer umher und betrachteten dies und das. Da gelong es Jean, zum größten Schrecken Idas, ihr ein Papierchen in die Hand zu praktiziren, ohne daß es bemerkt wurde, und Ida erkannte, daß die Liebe eine größere Klugheit verleihe. Sie wäre sonst wohl nie auf den Gedanken gekommen, sich das grünsammtene, goldbestickte Photographie-Album der Tante anzusehen — sie wußte, welch verblaßte, gräßliche Freundinnenbilder sich da entwickelten. Heute that sie es; die Anderen gingen in's Wohnzimmer zurück, nicht ohne vorher ihrer Ueberraschung über Idas Wünsche Ausdruck zu geben. Der Doktor, der Vater und die Schwester sahen sie in gleicher Weise entsetzt an, während die Gräfin geschmeichelt lächelte.

Ida las nun Jeans Billet. Da stand in deutlichen Buchstaben, die an und für sich nicht tanzten: „Bitte, seien Sie so gut und kommen Sie in den Korridor. Es geschehen wichtige Dinge!“

„O Gott!“ stöhnte Fräulein Ida, „wann soll ich das machen?“ und steckte Jeans Billet in den Hals. „Höchstens jetzt,“ dachte sie weiter, „dann denken sie drinnen, ich besehe mich das Album —“

Muthig ging sie hinaus.

Da stand Jean. „Fräulein, gnädiges Fräulein!“ keuchte er. „Ich bin verloren — ich bin ein unglücklicher Mensch! Man bedroht mich, ich soll verhaftet werden und verurtheilt zu ich weiß nicht was — und ich bin so unschuldig wie ein Glas Wasser. Ich muß fliehen, sonst passirt ein Unglück — solche Feinde habe ich!!“

Fräulein Ida sah ihn nur todtenbleich an.

„Was soll ich thun, helfen Sie mir doch! Wenn Sie mir nicht helfen, dann bin ich verloren!“

„Ja, aber was kann ich denn —“

„Oh! Zur Flucht braucht man doch — etwas — etwas Geld — und da dachte ich — wenn sich einer erbarmt, dann sind Sie's, Fräulein Ida!“

„Gern — aber — warum wollen Sie denn fort — ach, geh'n Sie doch nicht fort —“

„Ich muß, die Zeit drängt, Fräulein Ida — und hoffentlich komme ich wieder — recht bald wieder — aber jetzt brauche ich — ach, Fräulein Ida, wenn Sie mich schon nicht verstehen —“

„Gewiß, Jean — ach, Jean! Hier ist mein Portemonnaie, aber es sind nur acht Mark drin —“

„Das ist sehr wenig! Ich danke — aber könnten Sie nicht morgen — liebes Fräulein Ida —“

„Ja, da sollen Sie hundert Mark haben — kann ich bringen — ja — ach, Jean —“

„Küssen Sie mich noch ein einziges Mal, Fräulein Ida,“ sagte Jean gepreßten Tones, „das wird mich — auf die Reise begleiten —“

„Himmelgran —“ stöhnte plötzlich Jemand dazwischen, gerade als Jean von Fräulein Ida geküßt wurde. Es war der Herr Kresczawsczkiwitz. „Rein!“ schrie er Ida zu, kirschroth vor Wuth. „Sag, sie sollten allein weiter spielen, ich käme in einer Viertelstunde wegen Migräne. Her, Sie!“

Das letzte ging auf Jean.

Der folgte so gelassen, wie nur denkbar.

(Fortsetzung folgt.)

* Leset die Anzeige von Yondorf Bros. auf Seite 8.

— Widerspruch. — Langsam senkte sich der Ballon erdwärts und fiel in's Wasser.

Es ist so schwer

Gewisse Artikel der Nahrung bei Tisch zurückzuweisen. Man will sie, aber nachher folgen die Beschwerden, Sodbrennen, Blähungen, Kopfweh, Krämpfe oder Erbrechen. Man fühlt sich miserabel. In

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

findet man sichere Linderung. Es stärkt die Verdauungs-Organe und verhindert dadurch diese Beschwerden, die in chronische Unverdaulichkeit ausarten, wenn nicht sofort behandelt. Probirt eine Flasche und prüft selbst. Alle Apotheken und Händler.

## Die wirksame Methode.

Humoreske von C. A. Hennig.

Oskar und Hannchen waren jetzt gerade vier Wochen verheirathet, oder richtiger gesagt, sie befanden sich nach Absolvirung der üblichen Hochzeitsreise unter den verschiedenen Himmeln Italiens seit nunmehr vier Wochen in dem behaglichen Heim, das künstlerischer Geschmack und Sinn für häusliche Gemüthlichkeit zu einem kleinen Paradies soliden Eheglücks gestaltet hatte. Aber wie mit dem Himmel auf ihrer Hochzeitsreise, so erging es ihnen auch mit dem in ihrer Ehe. Anfangs blau und lachend, nahm er gar bald eine trübe Färbung an, kleine Wölkchen sammelten sich, die sich immer mehr und mehr verdichteten und sich schließlich in einem veritablen, ehelichen Gewitter entluden. Und der Grund hiefür war nichts Geringeres als Frau Hannchens Kochkunst. Sie hatte zwar in ihrer Mädchenzeit eine Kochschule besucht, aber dort mußte ja das Gekochte niemand anders essen, und die Schülerinnen waren darum sehr stolz auf ihre Erfolge. In der Ehe aber machte sich die Sache nunmehr anders. Hier hieß es, die Theorie in die Praxis zu übersetzen und das Herz des Mannes durch den Magen zu regieren. Und so weit war man in dem Kochinstitut noch nicht gekommen.

Im Anfang hatte Oskar gute Miene zum bösen Spiel gemacht und den mißglückten Kochversuchen seines Weibchens alle Ehre angethan. Dann versuchte er durch allerhand scherzhafte Vergleiche seine Gattin auf ihre gastronomischen Entgleisungen aufmerksam zu machen, später wurden seine Scherze schon gezwungener und arteten bei ganz besonderen Gelegenheiten zum offenen Unbehagen aus, bis endlich sein Aerger mit seinem gesammten ästhetischen Gefühl durchging, und er brutal erklärte: Eine solche Fresserei hänge ihm nunmehr zum Hals heraus.

Frau Hannchen fiel in Wein- und allerhand andere Krämpfe. Mit Mühe gelang es Oskar, sie wieder zu sich zu bringen, dann versuchte er seinen Zornesausbruch so gut als möglich zu entschuldigen und mit seinem Frauchen einige Worte vernünftig zu reden.

„Warum willst Du Dich denn überhaupt so anstrengen, liebes Hannchen?“ sagte er. „Unsere Mittel erlauben es uns, eine Köchin zu halten, also nehmen wir uns eine.“

„So willst Du denn, daß unser friedliches Idyll durch fortwährende aufdringliche Neugier gestört werde,“ antwortete sie schluchzend. „Ach, ich weiß ja, Du liebst mich nicht mehr,“ sonst würdest Du begreifen, welches Opfer ich bringe, wenn ich mich in die Küche stelle und mir die Hände wundkoche! Bloß um meine Hausfrauenpflichten zu erfüllen, und weil ich für Dich das Leben hingeben würde, wenn es nothwendig wäre.“

„Aber um Gottes Willen, Hannchen,“ warf Oskar ein, „was hat denn Deine Kocherei mit unserer Liebe zu thun? Die Küche ist nun einmal nicht Dein Departement, und gerade weil ich Dich liebe, wünsche ich, daß Du Dich mehr schonen solltest, und daß solche Auseinandersetzungen künftig vermieden werden könnten.“

„Im Anfang, als Du mich noch liebtest, schmeckte Dir Alles, was ich kochte, aber jetzt ist Dein Magen der Götze geworden, mit dem Du Kultus treibst, und Dein armes Weib ist zum Sündenbock Deiner Launen herabgewürdigt!“ schluchzte sie weiter.

„Hannchen,“ schrie Oskar gepeinigt auf, „richte mich nicht auch noch durch Deine Logik zu Grunde. Wir reden ja lediglich vom Kochen und für eine flotte Köchin ist ein Kinderspiel, was Dir ein Opfer zu sein scheint!“

„Und es auch ist!“

„Nun ja! Und desto mehr Grund, es durch das viel geringere zu ersetzen, eine fremde Person im Hause zu haben.“

„Gib Dir keine Mühe, Oskar,“ fuhr Frau Hannchen mit merklicher Kühle fort, „ich weiß es längst recht gut, daß es eben diese „fremde Person“ ist, die Du gern im Hause hättest und um derentwillen Du lediglich diesen Streit vom Zaune gebrochen hast. Aber solange ich hier noch Rechte als Frau und Gattin genieße, dulde ich unter meinen Augen keine Zweideutigkeiten.“

Oskar war einen Augenblick lang sprachlos, dann aber bezwang er den aufsteigenden Zorn und entfernte sich, die Fortsetzung dieser Debatte auf gelegenere Zeit verschiebend.

Aber auch in Frau Hannchens Kopf gewann der Trotz die Ueberhand. Daß ihr Gatte fortgegangen war, ohne ihr ein Abschiedswort zu gönnen, war ihr jetzt gleichgiltig, denn die Sache selbst beschäftigte sie viel zu sehr. Zwar sträubte sich ihre bessere Natur gegen den unwürdigen Verdacht, ihrem Gatten sei es lediglich um die Person einer Köchin zu thun, aber es verletzte sie, daß er die Kochkunst einer fremden Person der ihrigen voranstellte, zudem fürchtete sie für ihre Autorität in Küche und Haus, wenn sie ihren Platz darinnen theilen sollte. Nein, daraus konnte nun und nimmer etwas werden! Aber eines konnte sie thun und das that sie auch augenblicklich: sie schrieb ihrer Mama und bat sie um Rath. Sie hatte solche Eile mit dem Brief, daß sie ihn selbst zur Post trug; doch als er unwiderbringlich in der schmalen Einwurfsöffnung verschwunden war, überschlich sie doch etwas wie Beklommenheit. So ganz befriedigt war sie über den gethanen Schritt nicht.

Zwei Tage nach dem häuslichen Intermezzo läutete es an der Flurthüre und als Frau Hannchen aufmachte, stand ihre Frau Mama vor ihr. Hannchen hatte sich das wohl gedacht; was würde Oskar zu dieser Einmischung in ihre ehelichen Wirren sagen? Doch die Mutter beruhigte sie in dieser Beziehung.

„Glaube nicht, mein liebes Kind“, sagte sie, nachdem sie es sich bequem gemacht hatte, „daß ich nicht genau die Stellung kenne, die ich hier einzunehmen habe. Nein, Dein Mann braucht gar nicht zu erfahren, daß ich auf Deine Veranlassung hierher gekommen bin, es paßt mir auch selber besser in meinen Plan. Ich habe nämlich, wie in allen meinen Unternehmungen, auch in dieser Sache meine Methode. Du sollst sehen, in acht Tagen habe ich Oskar seine Nörgelsucht abgewöhnt, und er wird Deine Küche für die beste der Welt erklären. Das Erste ist, daß man einem Manne jede kritische Selbständigkeit nimmt; je energischer man damit von Anfang an verfährt, desto schneller geht es, und die Männer werden schließlich fügsam wie die Lämmer. Damit aber übrigens Oskar nicht meint, daß ich es sei, die ihm das Essen koche, werde ich strikte jeden Vormittag abwesend sein und immer erst zum Mittagessen erscheinen. Und nun genug davon!“

Frau Hannchen seufzte, doch that sie am besten, sich der Einsicht ihrer Frau Mama still zu fügen. Als Oskar am Mittag nach Hause kam, war er wohl von dem unerwarteten Besuch überrascht, ohne aber den wirklichen Zusammenhang zu ahnen. Unlustig und gleichgiltig wie in den letzten Tagen überhaupt, setzte er sich zu Tische und als die Suppe aufgetragen wurde, nahm er seiner Gewohnheit gemäß nur wenige Löffel davon auf seinen Teller. Aber die Schwiegermutter hatte ihn bereits mit erwartungsvoller Miene beobachtet und platzte nun los:

„Nicht doch, lieber Schwiegersohn,“ sagte sie und füllte ihm mit dem großen Schöpflöffel nach, „Suppe reizt den Appetit, und wer sich gleich mit der Absicht zum Essen niedersetzt, es sich nicht schmecken zu lassen, übt ein unverantwortliches Attentat auf die Magennerven aus und steht unbefriedigt wieder vom Tische auf. Die Suppe schmeckt Ihnen doch?“ fuhr sie fort, als Oskar einige Löffel genommen hatte. „Nicht wahr, sie ist gut?“

„O ja, ich denke“, gab Oskar zögernd zurück.

„Ausgezeichnet ist sie,“ fiel die Schwiegermutter ein und füllte ihm den Teller nochmals auf.

Oskar war baff, aß aber gehorsam den zweiten Teller leer und — war es nur Einbildung, oder war es wirklich so — die Suppe hatte ihm in der That geschmeckt. Das erste Mal in seiner jungen Ehe.

Dann kam Aal in Aspik.

„Eine delikiöse Vorspeise,“ suggerirte die Schwiegermutter und legte dem erbleichenden Schwiegersohn ein halbes Pfund vor.

„Wie trefflich er im Gewürze ist, und so kernig im Fleisch,“ fuhr sie weiter fort.

Oskar stocherte ein wenig darin herum, aber die Schwiegermutter wendete kein Auge von seinem Teller, das fühlte er trotz seiner niedergeschlagenen Blicke, so daß er wohl oder übel seine Portion aufessen mußte. Und — wenn er ehrlich sein wollte, er hatte es mit Appetit gethan.

Beim Kalbsbraten erging es ihm ähnlich. Es bedurfte fast nicht mehr des lobenden Einflusses, den Mama auch hier aufbot, um ihm alle Ehre angedeihen zu lassen.

„Siehst Du?“ flüsterte die brave Frau ihrer Tochter zu, und diese nickte verständnißinnig.

So ging es etwa acht Tage lang fort. Oskar aß mit immer größerem Appetit zu Mittag, und wenn ihm die Schwiegermutter nicht jeden Tag auf das Bestimmteste versichert hätte, daß sie nie einen Fuß in die Küche setze, so hätte er angenommen, daß die bessere Zubereitung der Speisen ihrer Unterstützung zuzuschreiben sei. So mußte aber das ganze Verdienst sein Weibchen treffen, und gern hätte er ihm darüber seine Komplimente gemacht, aber die Gegenwart seiner Schwiegermutter hinderte ihn daran; was brauchte die um die Angelegenheit zu wissen!

Am Ende der Woche reiste Mama wieder ab, nicht ohne ihrer Tochter noch einige Anweisungen und Fingerzeige zu hinterlassen.

„Nur immer einen bestimmten Willen zeigen, mein Kind,“ sagte sie, „Du hast ja den Erfolg meiner Methode gesehen. Es wird Deinem Manne niemals wieder einfallen, sich über das Essen zu beschweren.“

Als Oskar Abends nach Hause kam, küßte er sein Hannchen und sagte: „Wie freue ich mich, daß wir wieder allein sind; ja Du hast recht, eine dritte Person in einem jungen Ehestand —“

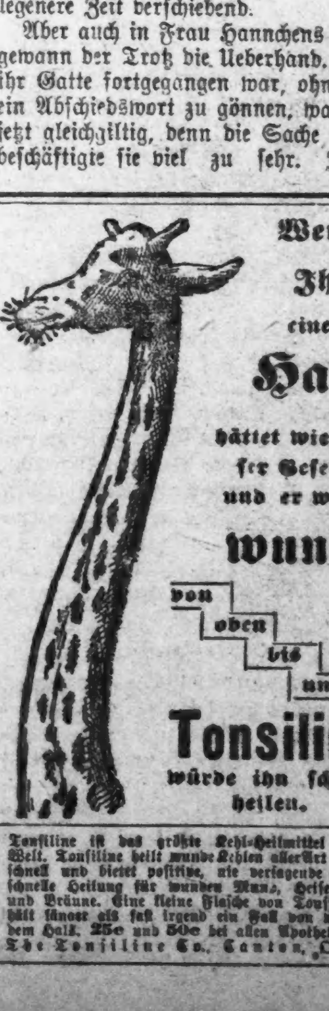
„Ach Oskar“, erwiderte die junge Frau und zerdrückte ein winziges Thränlein im Auge, „wir wollen nun doch eine Köchin nehmen!“

„Wie was?“

Oskar riß die Augen auf.

„Waum denn? Das Essen war doch in der letzten Zeit so vortrefflich, daß — — —“

„Ach geh' doch, Oskar,“ schluchzte Hannchen, „ich habe es ja die ganze Zeit über aus dem Hotel geholt!“



Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten Tonsiline würde ihn schnell heilen.

Tonsiline ist das größte Kehl-Heilmittel der Welt. Tonsiline heilt wunde Kehlen aller Art sehr schnell und bietet positive, nie versagende und schnelle Heilung für wunden Hals, Heiserkeit und Bräune. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger als fast irgend ein Fall von wundem Hals. 25c und 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Niemand will mehr bezahlen für einen guten Ueberzieher oder Anzug, als er muß.

Aber doch gibt es Männer, die dies unwissentlich thun, weil sie nicht wissen, daß sie einfach nach diesem Laden kommen, der völlig außerhalb des hohen Miethe-Distrikts liegt, und ihre Auswahl von den besten Kleidern in Moden dieses Winters zu einer Ersparniß von 25 Proz von den Preisen der hohen Miethe Läden treffen können. Beachtet, daß dieses Geschäft nie eine Behauptung aufgestellt hat noch aufstellen wird, die es nicht voll und ganz garantirt. Wir rathen dringend herzukommen, denn wir wissen, daß die Werthe Euch gründlicher überzeugen werden, als wir es mit Worten vermögen.

Aufregende Offerte für morgen.

800 Schneidergemachte Ueberzieher und Anzüge, neue Sendungen von den zuverlässigsten und besten Fachschneidern in ganz Amerika. Die Ueberzieher sind in den so beliebten mittleren und extremen Längen. Die Anzüge sind in sehr eleganten einfach- und doppelknöpfigen Facons, auf das allerbeste und allersorgfältigste gemacht, von den Läden mit hoher Miethe als „speziell“ für $18 angezeigt, unser regul. Preis ist $15.00, Eure absolute Auswahl für morgen für...... $12

Es ist nicht zu früh, für den Danksagungstag vorzubereiten, und die ausgezeichneten Werthe in unserem eleganten Lager ermöglichen es Euch, von Kopf bis zu Fuß zu einer bedeutenden Ersparniß zu kleiden. Anzüge und Ueberzieher bis zu $30.00.

„Außerhalb des Hohe Miethe Distrikts.“

Yondorf's BIG STORE

Offen Samstag Abend bis 10:30.

Van Buren und Halsted Str.

## Internationaler Kinderaustausch.

Ueber den Kinderaustausch zwischen französischen und fremden Familien, der bekanntlich durch einen Verein mit sehr hohen Zielen angeregt und gefördert wird und auch immer erfreulichere Ergebnisse aufzuweisen hat, läßt sich Abg. Pierre Baudin im Pariser „Journal“ sehr interessant vernehmen. Er hebt nämlich die Verschiedenheit des Verkehrs zwischen Franzosen einer- und Deutschen und Engländern andererseits sehr scharf hervor, natürlich mit besonderer Berücksichtigung der bei den ausgetauschten Kindern erzielten Resultate.

„Die Organisirung des Home,“ schreibt er, „und die hygienischen Einrichtungen haben mit England einen Grad der Vervollkommnung erreicht, der sie der Nacheiferung aller Völker empfiehlt. Aber trotzdem ist unser Kinderaustausch mit England sehr beschränkt geblieben. Trotz der Sympathien, die die beiden Völker verknüpfen, vermögen sie nicht ineinander einzudringen. Es existirt da eine Art Widerstand der Milieux, der noch lange Zeit andauern wird. Beide halten verstockt an ihren Gewohnheiten fest und unterscheiden sich vollständig voneinander bis zum Widerspruch. Jemand sagte mir bei einer Gelegenheit: „Ich habe die Engländer recht gern, aber es genirt mich etwas im englischen Leben. Alles ist dort links, während bei uns Alles rechts ist. Wenn ich mit einem Engländer übereinstimmen sollte, so müßten wir Rücken an Rücken stehen und gehen.“ Der Austausch mit Deutschland ist viel verbreiteter und viel leichter. Wer nur etwas gereist hat, vermag geradezu mit dem Finger die Aehnlichkeit der Bräuche, der Art und der Haltung des deutschen und französischen Lebens zu bezeichnen. Die Kinder, die in deutschen Familien aufgenommen werden, kommen begeistert und entzückt zurück und behalten mühelos die zutraulichen Gefühle bei. Die Spannung der diplomatischen Beziehungen hat vielleicht eine Rückwirkung auf den Verkehr mit deutschen Beamten gehabt, aber nicht den geringsten auf andere. Und die Briefe unserer jungen Leute überströmen im Gegentheil von den Eindrücken der Liebenswürdigkeit und der Intimität, die genau dieselben wie in den früheren Jahren geblieben sind. Die deutschen Familienväter haben sogar eine gewisse Koketterie gezeigt, sich noch zuvorkommender zu erweisen, und unsern Kindern den Aufenthalt unter ihnen noch angenehmer zu gestalten.“

— Gemüthlich. — A. (Weinhändler): Hören Sie 'mal, junger Mann, ich habe ja nichts dagegen, daß Sie als Angestellter meines Geschäftes hin und wieder ein Gläschen Wein trinken, aber von den ältesten und theuersten Jahrgängen sollten Sie doch nicht ausschließlich trinken. — B.: Wissen Sie was, Herr Prinzipal, geben Sie mir eine Ihrer vielen Töchter zur Frau, da braucht es keine von den älteren Jahrgängen zu sein.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### New Yorks Wahlkuddelmuddel.

New York, 17. Nov. Großes Aufsehen machte es im Gerichtssaal des Oberrichters Davy, daß John Krup, welcher der ungesetzlichen Stimmenabgabe angeklagt war und Enthüllungen machen wollte, die für gewisse hervorragende Persönlichkeiten nachtheilig gewesen wären, verduftet ist! Unmittelbar zuvor war er gegen $5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Man interessirt sich sehr dafür, von wem die Bürgschaft, die natürlich alsbald für verfallen erklärt wurde, eigentlich bezahlt worden ist. Generalanwalt Mayer erklärte, er wisse wenigstens, in welcher Gesellschaft Krup zuletzt gesehen wurde, und werde dementsprechend vorgehen.

Die Stimmzettel-Begleitlisten wurden von der Zählbehörde geöffnet. Hearsts Anwälte protestirten gegen die Zulassung von 8 Listen, welche mit den Wahlberichten, auf Grund deren McClellan für erwählt erklärt wurde, nicht übereinstimmten.

In einem Wahlbezirk in Queens County hat einer Feststellung der Zählbehörde zufolge, McClellan 200 Stimmen weniger erhalten, als er hätte erhalten sollen. Im 12. Wahlbezirk des 2. Assemblydistriktes war dem Distriktsanwalt Jerome nicht eine einzige Stimme zugeschrieben, obowhl er 57 hätte bekommen sollen, der Belegliste nach. Im 13. Wahlbezirk des 1. Assemblydistriktes werden 29 Stimmen ganz vermißt. In einem anderen Bezirk hatte Hearst 7 Stimmen mehr erhalten, als für ihn gezählt worden waren. Wieder in einem anderen Bezirk waren 62 Stimmen, welche der Hearst'sche Kandidat Ford erhalten hatte, für den sozialistischen Kandidaten Cavanagh gezählt worden.

Albany, N. Y., 17. Nov. Der NewYorker Mayorskandidat William R. Hearst gab vor dem Staatssekretär die gesetzesübliche Erklärung über seine Wahlkampagnekosten ab. Er erklärte, daß dieselben im Ganzen $65,843 betrugen. Das ist die höchste, jemals bisher gemachte Angabe. Bis jetzt war die höchste diejenige des Gouverneurs Higgins, welche aber nur von $22,000 sprach. Hr. Hearst sagte, daß er mit Ausnahme von $17,488 alles Geld, welches die Verstadtlichungsliga verausgabte, für sämmtliche Kandidaten auf dem Wahlzettel dieser Liga beisteuerte, und gab alle die einzelnen Posten an.

Herman A. Metz, der Kontrolleurskandidat auf dem demokratischen Wahlzettel, gab seiner Erklärung zufolge $15,000 aus.

James G. Phelps, Verstadtlichungskandidat für das Präsidium des New Yorker Aldermenrathes, gab $317 aus.

### Die kubanischen Wirren.

Habana, 17. Nov. Es wird gemeldet, daß ein Aufstand zu Manzanillo ausgebrochen sei, und daß die Truppen, von denen man glaubte, sie seien nach Santjago gesandt worden, in Wirklichkeit nach Manzanillo bestimmt seien.

Señor Andrade, der Regierungssekretär, sagte, es sei nichts Bestimmtes bekannt; aber die Regierung wolle alle möglichen Vorsichtsmaßnahmen treffen, um die Wiederholung von Vorfällen, wie sie sich in Cienfuegos abspielten (Ermordung des Abgeordneten Villanuevas) zu verhüten.

### Vom Gewerkschaftenkonvent.

Pittsburg, 17. Nov. Die Vormittagssitzung der Amerikanischen Gewerkschaftenföderation dauerte nur eine halbe Stunde, damit die verschiedenen Ausschüsse Zeit zum Einberichten in der Nachmittagssitzung hätten.

Der Delegat Johannsen protestirte heftig gegen die Annahme von $100, die H. C. Frick für die Unterhaltung der Delegaten geboten hatte. Er sagte, an diesem Geld klebe das Blut der Arbeiter von Homestead. Auf Ersuchen reichte er seinen Protest schriftlich ein.

### Großer Schaden, keine Versicherung

Wheeling, W. Va., 17. Nov. Die „Riverside Bridge Works" zu Martin's Ferry, O., wurde heute früh um 3 Uhr durch eine Feuersbrunst völlig zerstört. Verlust $200,000; gar keine Versicherung.

### Falschmünzer verurtheilt.

Cleveland, O., 17. Nov. Joseph Drugowitsch, der letzte einer Bande von vier Falschmünzern, welche hier falsches Papiergeld machten, das nach Ungarn gesandt wurde, ist im Bundesdistriktsgericht dahier zu zwei Jahren Staatszuchthaus verurtheilt worden.

### Jowa'er Städtchen abgebrannt.

Des Moines, Ja., 17. Nov. Das Städtchen Stanhope im nördlichen Jowa ist durch eine Feuersbrunst, die anscheinend im Hotel ausbrach, sogut wie vollständig zerstört worden.

## Ausland.

### Scheusale von Eltern!

Marterten ihr kleines Töchterchen zu Tode. —Berliner Polen abgeblitzt.—Nachklänge der Nürnberger Festlichkeiten.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 17. Nov. Das Schwurgericht in Köln hat den Pferdeknecht Knörtgen wegen langsamen zu Tode Marterns seines dreijährigen Töchterchens zum Tode verurtheilt. Seine Frau erhielt wegen Theilnahme an dem Verbrechen ein Jahr Gefängniß.

Das Oberlandesgericht in Celle hat beschlossen, der Frau des Fabrikanten Kracht in Lemgo, welche wegen des dortigen Briefskandals verurtheilt wurde, einen neuen Prozeß zu gewähren. Nach der Verurtheilung der Frau hatte der anonyme Briefschreiber sein Unwesen fortgesetzt.

Einem neuerlichen Verlangen der Berliner Polen ist der fürstbischöfliche Delegat Probst Kleineidam schroff entgegengetreten. Er lehnte die Forderung, die polnische Sprache im Kommunionsunterricht einzuführen, rundweg ab und entgegnete auf die Bemerkung, daß viele Kinder dann fernbleiben würden, mit größter Ruhe: „Gut! Ich lasse es darauf ankommen."

Mit großer Genugthuung heben die Berliner Blätter die Thatsache hervor, daß der Nürnberger Festtag die vorzüglichen Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin, München und Karlsruhe klargelegt habe. Die gemeinsame Anwesenheit des Kaiserpaares, des badischen Großherzogspaares und des Prinzregenten Luitpold bei der feierlichen Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I, gilt als untrüglicher Beweis, daß die, neuerdings wieder aufgetauchten Gerüchte von Verstimmungen zwischen dem Kaiser und den beiden Fürsten, insonderheit dem Großherzog von Baden, der Begründung entbehrten.

Neuerdings klärt die „Kölnische Zeitung" eine französische Intrigue auf. Das „Echo de Paris" hatte gemeldet, daß die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" während des jüngsten Besuchs des Königs Alfons von Spanien in Berlin erklärt habe, sie sei gegen die Heirath des jungen Monarchen mit einer deutschen Prinzessin, weil dadurch eine Zunahme des Ultramontanismus verursacht würde.

Der „Eraldo" von Madrid nahm diese Mittheilung auf und kommentirte über die Ungezogenheit des, der Regierung nahestehenden Blattes. Anfangs konnte man sich auf den Vorfall gar keinen Vers machen, da die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" keinerlei derartige Bemerkung enthalten hatte.

Jetzt wird aber bekannt, daß die aus dem Zusammenhang gerissene Stelle eines Leitartikels der „Allgemeinen Deutschen Zeitung" von dem Pariser Blatt einfach der „Norddeutschen Allgemeinen" untergeschoben worden ist, um für Hetzzwecke ausgebeutet zu werden.

Auch eine britische Meldung wird von hiesiger amtlicher Seite mit Entschiedenheit desavouirt. Eine Londoner Depesche hatte berichtet, daß die portugiesische Regierung, durch Deutschland in Sachen der Konzessionirung eines Sanatoriums in Madeira gedrängt, um Englands Intervention ersucht habe. Diese Meldung wird aber als einfach erfunden bezeichnet.

Als künftiger Chef des Kolonialamtes wird jetzt auch der Generaldirektor des „Norddeutschen Lloyds", Herr Wiegand, genannt. Verhandlungen wegen Uebernahme des Postens sind angeblich im Gange.

Einer telegraphischen Meldung aus Münster zufolge hat der Gerichtsherr des Oberkriegsgerichts, welches den Divisionspfarrer Bachstein abermals freisprach, von Neuem gegen dieses Urtheil appellirt. Bekanntlich hatte das Reichsmilitärgericht das erste freisprechende Urtheil umgestoßen und den Fall an das Oberkriegsgericht zurückgewiesen.

Graf Hugo v. Lerchenfeld, der bekannte bairische Diplomat, feierte gestern sein 25jähriges Jubliäum als Bevollmächtigter Baierns zum Bundesrath. Der Reichsstaatssekretär des Innern, Graf Posadowsky, gab ihm zu Ehren ein Diner; das Gleiche thaten der Bundesrath und das diplomatische Korps.

Der Vater des jungen Violinkünstlers Karl Klein von New York telegraphirt aus London, daß das dortige erste Auftreten seines Sohnes in einem Konzert mit Woods Orchester ein gewaltiger Erfolg war.

### Dampfernachrichten.

**Angekommen.**

New York: Königin Luise, von Genua und Neapel.
An Nantucket, Mass., vorbei: La Touraine, von Havre nach New York (Samstag Nachmittag gegen 3 Uhr am New Yorker Dock erwartet); St. Paul, von Southampton nach New York (Samstag spät in New York erwartet.)
Neapel: Cretic von New York, über Gibraltar.
Gibraltar: Telemachus, von Glasgow und Liverpool nach Vancouver und Seattle.
Boulogne: Rhyndam, von NewYork nach Rotterdam.
Havre: La Bretagne von New York.
Liverpool: Cymric von New York; Philadelphian von Portland; Devonian von Boston.
London: Cambrian von Boston.

**Abgegangen.**

Boston: Arabic nach Liverpool.
San Franzisko: Mongolia nach asitaischen Häfen.
Hongkong: Empreß of India nach Victoria.
Porta do Arnel, Azoren: Prinz Oskar, von Genua und Neapel nach New York.
Genua: Brooklyn (Kreuzerboot der Ver. St.) nach New York; Sicilia und Soperga.
Am Lizard vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Minneapolis, von London nach New York; Sarmatian, von London nach Halifax, über Havre; Sicilian, von Glasgow und Halifax nach St. John, N. B.


Es gibt nur einen wirklichen Soda Cracker, weil es nur einen gibt der in Eure Hände gelangt gerade wie es aus dem Backofen kommt.

Andere verlieren ihren Werth weil sie der Luft ausgesetzt sind, Feuchtigkeit anziehen und Staub einsaugen.

Der wirkliche Soda Cracker ist **Uneeda Biscuit,** der frisch und rein bleibt durch die schützende Verpackung.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

5¢


# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Zu St. Louis tagt die „Citizens Industrial Association of America".

— Durch eine große Feuersbrunst in der Baumwollpresse von Inman & Co. zu Columbus, Ga., entstand ein Schaden von $150,000.

— Wegen unheilbarer Krankheit erschoß sich in Marshalltown, Ja., der Herausgeber des dortigen „Herald", S. P. Ayres.

— Zwei Räuber drangen in das Postamt zu Hematite, Mo. Einer wurde vom Sohne des Postmeisters Byrd erschossen, der andere entkam.

— Der Manhatten-Schachklub von New York erhielt Glüwünsche vom deutschen Kaiser zu seinem Sieg über die Berliner Schachgesellschaft.

— Räuber sprengten in der Station der Northern Pazifikbahn zu Carrington, N. D., das Sicherheitsgewölbe und erbeuteten $400 und zwei Brillantringe.

— In Detroit tagt die Diözesenkonvention der Episkopalkirche. Dekan Charles D. Williams von Cleveland wurde zum Bischof der Diözese Michigan erwählt.

— Die 32jährige Minnie Mitchell und die 22jährige Ollie Bowers in St. Louis wurden in der Küche ihrer Wohnung als Leichen, vergiftet, vorgefunden.

— Die große Pferdeausstellung in New York, an „Madison Square Garden", gelangte zum Abschluß. Ein Chicagoer, Richter W. H. Moore, erhielt gemeinschaftlich mit Bain von Poughkeepsie den dritten Preis.

— In Edwards Station, Jll., 14 Meilen nordwestlich von Peoria, flog die Buckeye-Pulvermühle theilweise in die Luft. Wm. Haßler und Addison Long wurden getödtet, zwei Andere schwer verletzt.

— Präsident Elliot von der Harvard-Universität hielt im „Contemporary Club" zu Bridgeport, Konn., über „Große Reichthümer" eine Rede, welche die Hörer geheim zu halten verpflichtet wurden.

— Der Dampfer „Halifax", der mit 50 Passagieren von Halifax, N. S., nach Boston ausgefahren war, wurde durch eine Sturzwelle so schwer beschädigt, daß er in den Hafen zurückkehren mußte. 2 Verletzte.

— A. C. Frost, Präsident der Chicago & Milwaukee Railway Co., erwarb endlich die Gerechtsame der Straßenbahngesellschaft in Kenosha, Wis., für die Verbindung der elektrischen Bahn von Chicago nach Milwaukee.

— Richter Kochersperger in Philadelphia erklärte die, ohne vorherige Namensbezeichnung ausgestellten Haftbefehle, auf Grund deren am Wahltag eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen wurde, für gesetzwidrig. Daher wurden der Hafenmeister Maloney und das Stadtrathsmitglied Harris freigelassen.

— Um zu entscheiden, wer das Recht haben sollte, Frl. Klara Beenicker in St. Louis den Hof zu machen, fochten Frank Ham und Arthur Marlow einen Preiskampf aus und richteten einander jämmerlich zu. Die Polizei, herbeigelockt durch einen Revolverschuß des aufgeregten Unparteiischen Edward Lorenz, verhaftete die Kampfhähne.

— In Annapolis sind die Flottenkadetten Fitch und Noyes, welche an dem verhängnißvollen Faustkampf zwischen Merriwether und Branch als Unparteiische betheiligt waren, ihres Ranges als Leutnants entkleidet worden. Sie und die vier Sekundanten werden noch weiter bestraft werden, nach Beendigung des Kriegsgerichtes über Branch.

— Seit Herr Root Staatssekretär ist, wurde kein einziger Ausländer mehr im Konsulardienst angestellt, und Herr Root glaubt, selbst die kleinsten Stellen, wo die Vergütung bis jetzt nur aus den Gebühren besteht, sollten ausschließlich mit Amerikanern besetzt werden, da Ausländer kein Interesse an der Entwickelung des amerikanischen Handels hätten.

## Ausland.

— Der österreichische Admiral Ritter v. Jedina soll die vereinigte Flotte der Mächte befehligen, welche die Kundgebung gegen die Türkei veranstalten soll.

— Neue Gerüchte über Verschwörungen gegen die kubanische Regierung sind verbreitet.

— Auf der Fasanenjagd im Windsorpark stürzte König Edward und verletzte sich schmerzhaft.

— Kaiser Franz Joseph gab gestern Abend ein Bankett zu Ehren des besuchenden Spanierkönigs.

— Der norwegische Landtag bewilligte mit 110 gegen 11 Stimmen die Zivilliste des neuen Königs in Höhe von $200,000 pro Jahr.

— Der Rückkehr des Spanierkönigs Alfonso nach Madrid soll sofort die Ankündigung seiner Verlobung mit einer englischen Prinzeß folgen.

— Die ganze, fast ausschließlich jüdische, Einwohnerschaft des russischen Städtchens Tschernikow wurde niedergemetzelt, außer einigen Wenigen, die flohen!

— Auch in Oesterreich wird die Angabe, daß die dortige Regierung versprochen habe, Rußland gegen die Polenbewegung zu unterstützen, amtlich in Abrede gestellt.

— Viele kaiserliche Orden und Geschenke wurden auch anläßlich der berichteten Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. in Nürnberg vertheilt.

— Baron Günzburg in St. Petersburg, der bekannte israelitische Philanthrop, wurde vom Zaren Nikolaus mit der Vertheilung der, im Auslande für die russischen Juden gesammelten Unterstützungsgelder betraut.

— Vertreter der Parlamente der wichtigsten Nationen treten morgen in Paris zusammen, um den amerikanischen Vorschlag eines ständigen internationalen Schiedsparlaments zu erörtern.

— Der Streik der Arsenalarbeiter an verschiedenen französischen Häfen brach zusammen, infolge eines Zirkulars des Flottenministers, welches den Leuten die Wahl stellte, zur Arbeit zurückzukehren oder für immer von der Liste gestrichen zu werden.

— Im „HamburgerKorrespondent" wird der Plan der französisch-deutschen Liga wieder aufgefrischt, daß Lothringen gegen Abtretung von Kolonialgebiet an Frankreich zurückfallen solle. Der Vorschlag wird allgemein ablehnend beurtheilt, nahmentlich von Gegnern der Kolonialpolitik.

# Lokalbericht.

## Aus den Polizeigerichten.

Anwalt unter Anklage, einen werthlosen Check ausgegeben zu haben.

Fayette J. Partridge, ein Rechtsanwalt, 171 LaSalle Straße, wurde heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, in einem Waarenhause einen werthlosen Check über $18 als Bezahlung gegeben zu haben. Er sagt, ein Klient habe ihm den Check gegeben, und er habe nicht gewußt, daß das Papier werthlos sei. Die Verhandlung wurde auf den 24. November festgesetzt und Partridge unter $2000 Bürgschaft gestellt.

Die Verhandlung gegen den Buch- und Papierhändler Bernard Stein, 33 N. Clark Str., der der Verbreitung unsittlicher Schriften angeklagt ist, wurde von Richter Caverly auf den 23. November vertagt.

Dem Richter Prindiville wurde heute der Thurmwärter James Kontis von der Kreuzung der Pennsylvaniabahn an der 24. Straße vorgeführt. Kontis schoß bekanntlich gestern auf den 30 Jahre alten Frank Rothstein, 167 25. Place, bei einem Streit, nachdem Rothstein den geschlossenen Schlagbaum geöffnet hatte. Die Verhandlung wurde auf den 23. November verschoben.

Uebertraten die Vorschrift.

Zu je $100 Strafe und Tragung der Gerichtskosten wurden im Polizeigericht an der Harrison Straße der Apotheker Paul Vito, 2003 State Str., und der bei demselben als Provisor angestellte John Leopold verurtheilt, weil sie Cocain an Kunden verkauft hatten, die keine ärztliche Verschreibung dieses Mittels aufzuweisen hatten.

Straffrei entlassen.

Das gegen Frau Lizzie Inwood, Gattin des Konstablers George E. Inwood, anhängig gemachte Verfahren wurde heute auf Antrag der Polizei von Richter Mayer niedergeschlagen, und die Frau wurde straffrei entlassen.

Dir Frau gab an, daß sie, durch ihres Mannes Untreue zur Verzweiflung getrieben, sich in dem See zu ertränken beabsichtigte. An Belmont Ave. und Halsted Str. brach sie erschöpft zusammen. Die Polizei wurde benachrichtigt. Als die Frau in einer Ambulanz nach der Bezirkswache befördert wurde, brachte sie sich mit einer Hutnadel Stichwunden bei.

Im Suff.

Frank Noe, Nr. 3220 Lowe Ave., wurde heute von Richter Prindiville unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage um $25 gestraft. Seine von ihm seit Jahresfrist getrennt im Hause ihrer Mutter, Nr. 3039 Parnell Ave., lebende Frau gab an, daß er gestern im Suff die Thür der Wohnung zu sprengen versucht habe, um ihr, der Frau, den Garaus zu machen, weil sie sich geweigert hatte, zu ihm zurückzukehren.

Wurde verdonnert.

Der Hausmeister Charles Smiley, der geständig ist, einen Einbruch in die Wirthschaft von James Roß, Nr. 304 35. Str., verübt und Beute im Werthe von $400 ergattert zu haben, wurde heute von Richter Richardson um $85 und die Kosten gestraft. Die der Hehlerei angeklagte Bessie Jackson wurde freigesprochen. Sie betheuerte, nicht gewußt zu haben, daß die von ihr erstandenen Waaren gestohlenes Gut waren.

Sehr mißtrauisch.

Joseph Mathews, Nr. 456 Clinton Str., trat heute vor Richter Prindiville als Kläger gegen einen gewissen George Jones auf, den er bezichtigte, ihm $42 stiebitzt zu haben. Er gab zwar zu, daß sich zur Zeit fünf andere Männer im Zimmer befanden, betheuerte aber, überzeugt zu sein, daß Jones der Dieb sei, da der Angeklagte ihm an den zwei nächsten, dem Diebstahl folgenden Tagen je 15 Cts. Fahrgeld gegeben habe. Das hätte der Mensch doch nicht gethan, wenn er sich nicht schuldig gefühlt und nicht beabsichtigt hätte, die Missethat, wenn auch in geringem Maße, wieder gut zu machen.

Der Richter war anderer Ansicht. Er sprach den Angeklagten frei.

* Leset die Anzeige von Yondorf Bros. auf Seite 8.

— Nichts übt auf einen Dichter einen größeren Druck aus, als nicht gedruckt zu werden.


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



# HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

## Ein großer Samstag in Coats für Mädchen und Kinder

Wir theilen einen kürzlichen großen Einkauf in vier Partien, die ohne Frage den ersten Platz auf Eurer Shopping-Liste beanspruchen. Das Sortiment besteht aus Kinder-Coats, Größen 6 bis 11 Jahre, Misses-Coats, Größen 12 bis 18 Jahre. Wir nennen nur vier der vielen beliebten Styles, zu 8.75, 7.50, 4.98 und 3.98.

Zibeline Coats für Kinder, dazu passend mit Sammet piped, Epaulets über den Schultern, vier vergoldete Schnallen und Braid-Besatz, fancy Clusier, corded Rücken, halber Gürtel, neue Aermel mit Cuff und Side Plaiting, doppelbrüstige Front, **3.98**

Fancy gemischte grüne, braune und blaue Box Coats für Kinder, — voller, loser Rücken, doppelknöpfige Front, voller Shawl gerollter Kragen und Cuffs von imitirtem Krimmer,— ein spezieller Werth zu **4.98**

50zöllige fancy Mixture Coats für Mädchen, voller loser Rücken, doppelbrüstiger Box Coat, eingelegter Sammet und Wood Seide Braid am Hals, mit zwei Größen fancy Metallknöpfen besetzt, PatchPockets, Yoke mit Satin Venetian gefüttert, Alter 12 bis 18 Jahre. Eure Auswahl morgen **8.75**

Nur einige von einer Sorte von feinsten Kersey und fancy besetzten Tuch-Coats dieser Saison, Größen 6 bis 14 Jahre. Sehr elegante Box und Empire Coats, einige davon mit Capes, all die neuesten Facons und Stoffe der Saison. Wenn auch nicht jede Größe von jeder Sorte vorhanden ist, ist es doch die feinste Auswahl feiner Coats, die jemals zu diesem Preis offerirt worden ist, **7.50**

## Ausstattungswaaren für Männer

Main Floor — Washington Straße.

Naturwollenes $1.25 Unterzeug, 69c—Ein Bargain, den jedermann sich zu Nutze machen wird. Hemden und Hosen in tadelloser Arbeit und Finish, einfach oder Derby gerippt. Ihr könnt sie in jedem Kleiderladen sehen zu $1.25 per Stück. Unser Samstags-Preis beträgt nur **69c**

59c Oxford Negligee-Hemden für Männer, gute schwere Herbst-Sorte, sämmtlich in guter Weise hergestellt. Hübsches Sortiment von Mustern, 59c-Werthe, für **39c**

$2.00 full fashioned Jersey gerippte Winter-Union Suits, jeder einzelne voll regul. modellirt und $2.00-Werthe, für **95c**

$1 Männer-Halstrachten, beliebte Four-in-Hand, französ. Style, in schlichtfarbig, Bengaline Cords. Ein echter $1-Werth, d. Stück **49c**

25c schwarze Cashmere-Socken für Männer, feine Gauge, schwere und mittelschwere Sorte, alle Größen in der Partie, Pr. **16c**

59c Domet Flanell-Nachthemden für Männer, extra weit und lang, vom besten Domet-Flanell gemacht, morgen für **39c**

$1.50 blaue Flanell-Hemden für Männer, sowohl in einfach- wie doppelknöpfig. Wirkliche $1.50-Werthe, in allen Größen, morgen für **98c**

## Große Ersparnisse für Raucher

Haupt Floor—Washington Str. Seite

Medalia reine Havana Zigarren, in Key West gemacht, 5zöllige Perfecto, wurden nie zu weniger als 10c das Stück verkauft. Samstag, die Kiste von 25 Stück zu 1.45; das Stück zu **6c**

T. J. Dunn & Co.s 10c Adviser Zigarre, eine feine Seed und Havana Zigarre, zu einem speziellen Preis. Londres Facon, Kiste von 100 für **3.65**; Peerleß Größe, Kiste von 50 **1.85**, oder **6 für 25c**

Don Rio Zigarre, gemacht von T. J. Dunn & Co., New York, Perfecto Facon, Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, guter 2.50-Werth. Samstag, Kiste von 50 **1.55**, oder **8 für 25c**

Echte Havana Victorias, die größte Sorte, garantirte Havana Einlage, Kiste von 50 **1.23**, oder **2 für 5c**

La Azora, Kiste von 50, **2.85**, das Stück **6c**. T. J. Dunn & Co.'s Artie Zigarre, Kiste v. 50 **1.39**; das Stück **3c**. GeneralArthur, 10c Zigarre reduzirt auf 4 für **25c**. Favorite 5, eine feine lange Einlage, wth. $1.25, spez., Kiste 50, **59c**; 3 für **5c**.

Alice Nielsen, 5c Zigarre, gemacht von d. Cremo Fabrik, speziell, Kiste von 50, **85c**; oder 5 für **10c**. Cremo, Kiste 50, **1.37**. Pittsburg Stogies, oder Wheeling Stogies, 100 für **89c**; das Stück **1c**. Old Virginia Cheroots, 10 Packete für **32c**.

Star, Pfund **38c**. Horse Shoe, **38c**. Piper Heidsieck, Plug, zu **20c**. Tip Top, 9 Packete **32c**. Duke's Mixture, 9 Packete, **32c**. Fashion, 9 Packete **35c**. Hand Made, 2½ Unzen Packet, **7c**.

Echte Meerschaum-Pfeifen, große oder kleine Bowlen, mit echter Bernstein-Spitze, in Sammet-gefüttertem Futteral, werth bis zu $4.00. — Eure Auswahl, so lange 125 vorhalten, das Stück **1.98**

## Droguen und Toilets

Hillman's—Main Floor

Creme Marquise oder Orange Flower Skin Food, 2 Unz. Jar **9c**

Rasirseife, per Stück, **2c**

Hairine, Dandruff Cure and Hair Grower **25c**

Guerlain's echtes Jicky Parfüm, Unze **42c**

Clarks reiner Malt Whisky, $1 Größe, **59c**

Pozzoni's Gesichtspuder, 50c Größe, **23c**

Hostetters Magenbitters, $1 Größe, **67c**

Sanitol Zahnpulver, 25c Größe, **15c**

Combination Syringe und Wasserflasche, 3 Quart, $1.25 Werth, **79c**

Duffys Malt Whisky, **66c**

## Cameras u. Zubehör

Hillman's—dritter Floor

Folding Camera, 4x5, ausgestattet mit extra hochfeinen Linsen, schwarze Leder Bellows, MahoganyFinish, wendbarer View Finder, zwei Tripod Sockets, vollständig mit einem Plattenhalter und einem Buch mit Gebrauchsanweisungen, **4.98**

Dunkelkammer-Laternen, mit Rubinglas, reguläre 35c Sorte, 8c. Disco Printing-Out Papier, Dtzd. 5×7 10c; 4×5, 5c. Argo Papier, jede Sorte, 5×7, Dutzend 20c. Bromide Potassium — 3-Unz. Fl. 6c. 4-Unz. Jar Photo Paste, Samstag 6c. Argo sensitized Postkarten, Dtz. 10c.

8×10 schwere Professional Druckrahmen, 17c. Ideal Flashlight Pulver, 40 Grain Patronen in Schachtel, 19c. Argo Papier, jede Sorte, 4×5, ½ Groß, 5c. Argo, Defendol od. Anti-Friction Entwickler, 6 t. Box 17c M. & O. Tubes, gar., 3 für 5c.

## HILLMAN'S LAYER CAKES

Morgen den ganzen Tag werdet Ihr unsere Cakebäcker mit der Herstellung der berühmten 3-Layer Kuchen beschäftigt sehen, die in Bezug auf Qualität nicht besser sein könnten, wenn wir auch den doppelten Preis dafür verlangen würden. Wir liefern sie auf Bestellung, während Ihr darauf wartet und haben besondere Vorkehrungen getroffen, daß Ihr nicht so lange zu warten braucht. — Irgend eine gewünschte Sorte zu **30c**

Unser Old English Frucht- oder Pound Cakes, alle Arten, Pfd. **16c**
Unser OldEngl. Home-made Plum Pudding, keine besseren, Pfd. **16c**
Uns. frischen Frucht-, Mince od. Pumpkin Pies, extra dick, Stück **20c**
Unser Kaffee-Kuchen, alle Arten oder Facons, das Stück, **10c**

**Delikatessen.**

Spring Chicken, gefüllt u. gebraten, fertig zum Serviren, Stück 45c. Frisch gebrat. Beef, Pork, Mutton, Veal od. Lamb, Pfund 25c. Our Own Cure gekocht. Beef oder Schinken, Pfd. 25c. F'ch frisch gebrat. Froschschenkel od. extra feine Austern, Dtzd. 25c.

**Creamery.**

Extra f'ch New York Käse, 500 Pfd. schwer, das Feinste, Pfd. 20c. Uns. CreameryButter, tägl. zweimal frisch gem., Pf. 27c

**Frische Früchte.**

Extra fancy große Cranberries, Quart 12c. Echte Jersey Süßkartoffeln, 4 Pfund 10c.

Versucht einen unserer fancy Körbe voll Frucht, alle frisch, Stück 35c.

**Weine und Liköre.**

Paul Jones, Sam Clay od. Blue Graß Whisky, Fl. 79c. White Label feiner Cal. Brandy, Gall. 2.25; Fl. 59c. Silver Label feiner California Port, Sherry oder Sweet Catawba Wein, Gall. 89c; Quart, 24c. 6 Jahre alter echter Guckenheimer Pure Rye Whisky — Gall. 3.25; Quart 89c. Cal. Orange- oder Aprikosenwein, Gall. 1.35; Fl. 35c.

**Fleisch-Markt.**

Fancy selected Stock Spring Chicken, Pfd. 12c. F'cy Spring Turkeys, Pf. 20c

Echtes Spring Lamb, Hinterviert., 12c; Vorderviertel 9c. Nr. 1 Native Beef Pot Roast, Pfd. 9c. Nr. 1 Native Beef Rolled Roast, kein Abfall oder Knochen, 10c. Fancy Native Veal Breast, Pfd. 9c. Fancy Native Veal Roast, Pfd. zu 12½c. Fancy Corn Fed junge Pork Loins, Pfd. 9½c. Fancy Native Beef RibRoast, Pfd. 12½c. Echte Spring Lamb Chops, Pfd. 12½c. Täglich frisch selbstgemachtes Hamburger Steak, Pfd. 8c. Nr. 1 Native Beef Flank Steaks, Pfd. 12½c. Fancy frisch gepökelte und geräucherte Finnan Haddies, Pfd. 10c. Engl. Periwinkles, Qt. 20c.

## Winchester Shotguns zu 17.48

Das Winchester Gewehr, Modell '97, wohlbekannt, benöthigt keiner weiteren Beschreibung. Regulär verkauft für $19.24. Unser Preis am Samstag, das Stück zu **17.48**

Wir offeriren eine andere gutbekannte Flinte, die Remington K. C. D. Sorte, ausgezeichnet schießend, aufs Allerbeste gearbeitet. Regulärer Preis $35, am Samstag, per Stück, **21.98**

Schwere importirte Corduroy Jagdhosen, gut gemacht, 5 Taschen, alle Größen, Samstag zu **1.39**

Corduroy Jagdhüte, alle Größen u. Facons, Samstag, **25c**


### Dauerfahrt nach New York.

G. Schmitt und Clovis Bertrand, zwei New Yorker, haben heute in einem Kraftwagen von 45 Pferdekräften eine Fahrt nach New York angetreten, in der Erwartung, den bisherigen „Rekord" von 58 Stunden und 35 Min. um zehn Stunden zu schlagen. Die Wege sind in gutem Zustand, und auf der Fahrt werden sie nacheinander von acht Wegführern begleitet sein. Die Abfahrt erfolgte heute früh vom Gebaude des „Automobile Club"; die Fahrt geht über South Bend, Ind., Toledo, Cleveland, Erie, Buffalo, Elmira, Binghampton und Newburg. Das Fahrhaus in Weehawken ist das Endziel.

Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. —18nov

### Hilfe thut Noth.

Der „Abendpost" wird mitgetheilt, daß sich in dem Hause Nr. 106 Rees Straße eine kranke Wittwe, Frau Thomsen, mit drei kleinen Kindern in größter Noth befindet und schleuniger Hilfe dringend bedarf, wenn sie nicht mit den Ihren verderben soll.

### Uebergroßer Segen.

Armer Arbeiter kann seine neun Kinder nicht ernähren.

Umgeben von acht Kindern und das neunte auf dem Arm, stand heute der ungarische Arbeiter Michael Szanyo, 8506 Greenbay Ave., South Chicago, im Jugendgericht vor Richter Mack. Der zehnjährige Michael, der den Dolmetscher spielte, erzählte, daß seine Mutter seit drei Monaten todt sei, der Vater wöchentlich nur $9 in den Illinois Stahlwerken verdiene und die Kinder alle einer Familie zur Adoptirung geben möchte. Der Richter bezweifelte, daß sich solche Familie finden würde, und in Wohlthätigkeitsanstalten wollte er sie auch nicht geben. So nahm er den Vorschlag des Pfarrers Joseph Quille an, der der Vertreter des Erzbischofs im Jugendgericht ist, eine Haushälterin zu besorgen. Bis dahin wird der Vater Geldunterstützung erhalten.

### Machte ein Ende.

In einem Anfall von Schwermuth machte heute der 28jährige, seit zwei Jahren schwindsüchtige Anstreicher A. L. Curtis in seiner Wohnung, Nr. 94 Delaware Place, seinem Leben mittels Leuchtgases ein Ende. Charles Curtis, ein Bruder des Verstorbenen, fand die Leiche, als er heute Mittag heimkehrte.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .................... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ................. $3.00
Mit Sonntagpost .................... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Widerrechtliche Ermuthigung.

Zur Hebung des Geschäftes ist man hierzulande häufig auf absonderliche Mittel verfallen. Eines der beliebtesten aber ist es von jeher gewesen, den Unternehmungsgeist durch öffentliche Schenkungen oder Begünstigungen zu ermuthigen. Hierin hat der Bund mit den Einzelstaaten gewetteifert, und beide sind von den Gemeinden übertroffen worden. Jedes ehrgeizige Dorf, das sich möglichst schnell zum Range einer Stadt erheben will, sucht vor allen Dingen Fabriken anzulocken und bietet den Wohlthätern, die solche anlegen wollen, den erforderlichen Grund und Boden kostenfrei, Steuerfreiheit auf zehn oder mehr Jahre und mitunter sogar noch eine Geldprämie oder einen „Bonus“ an. Kein Wunder, daß manche großstädtische Unternehmer, die ihrer Ansicht nach enorme Steuern zu bezahlen haben und durch Polizeivorschriften allenthalben eingeengt und belästigt werden, sich nach Oertlichkeiten sehnen, die ihre Verdienste um die Menschheit besser zu würdigen wissen. Die zahlreichen „Auswanderungen“ großer Betriebe, die in der jüngsten Zeit wieder stattgefunden haben oder geplant sein sollen, dürften wohl weniger auf den Wunsch zurückzuführen sein, der „Tyrannei der Gewerkschaften“ zu entfliehen, als auf die glänzenden Anerbietungen vergrößerungssüchtiger Kleinstädte und Dörfer. Wie Julius Cäsar lieber der erste Mann in einem weltentlegenen Gebirgsneste sein wollte, als der zweite Mann in Rom, so besticht auch viele „Industriekapitäne“ die Aussicht, irgendwo die Hauptrolle spielen zu können und von einer ganzen Ortschaft bewundert und verehrt zu werden. Wenn ihnen nun gar noch die „Umzugkosten“ ersetzt werden, so wenden sie gern der Großstadt den Rücken, in der sie die ihnen gebührende Beachtung nie gefunden haben.

Nun hat aber das Appellationsgericht in Indianapolis vor einigen Tagen einen Dämpfer auf den Ehrgeiz aller Ortschaften gesetzt, die aus Gemeindemitteln die Anlage von Fabriken unterstützen wollen. Es hat nämlich entschieden, daß die durch Besteuerung aufgebrachten Gelder für solche Zwecke nicht verwendet werden dürfen. Eine Fabrik diene der öffentlichen Wohlfahrt nicht mehr, als jedes andere gesetzmäßige Geschäft, und dürfe deshalb vor anderen Betrieben nicht bevorzugt werden. Die Kaufleute, Handwerker und Arbeiter seien ebenso nützliche Mitglieder der Gesellschaft wie die Fabrikanten und hätten ebenso großen oder geringen Anspruch auf öffentliche Unterstützung. Wolle also eine Gemeinde überhaupt Belohnungen austheilen, so müssen sie jegliche Klasse der Bevölkerung nach Maßgabe ihrer Verdienste berücksichtigen, denn sonst würde den einen gegeben werden, was den anderen genommen worden ist. Wird aber Jedermann verhältnißmäßig zu Gunsten aller seiner Mitbürger besteuert, und das Geschenk wiederum verhältnißmäßig vertheilt, so erhält offenbar der Einzelne nur das zurück, was er an seinem Theile beigesteuert hat. Allen einen „Bonus“ zu geben, ist augenscheinlich Unsinn, und nur einzelne Personen herauszuheben, ist eine Ungerechtigkeit, die gegen die Grundsätze der Verfassung verstößt.

Daß diese Entscheidung nicht nur richtig, sondern auch vernünftig ist, unterliegt keinem Zweifel. Sie lehnt sich thatsächlich nur an ein vor vielen Jahren ergangenes Urtheil des Bundesobergerichtes an und besagt lediglich, daß die Legislatur und die Gemeinderäthe im Staate Indiana mit den durch Besteuerung aufgebrachten Geldern ebenso wenig willkürlich verfahren dürfen, wie der Kongreß im ganzen Bundesgebiete. Wenn also die Geschäftsleute und Grundeigenthumsspekulanten einer Kleinstadt Indianas Fabriken anzulocken wünschen, so werden sie fortan in ihre eigene Tasche greifen und den „Bonus“ durch freiwillige Gaben beschaffen müssen. Die anderen Einwohner, die vielleicht keine rauchenden Schlote und kein „Proletariat“ heranziehen wollen, werden nicht mehr durch die Besteuerungsgewalt gezwungen werden können, einen ihrem Vermögen entsprechenden Beitrag zu leisten.

Wie die unternehmungslustigen Kleinstädter in den Irrthum verfallen konnten, daß Fabrikanten geradezu aus der Gemeindekasse „subventionirt“ werden dürfen, ist freilich leicht zu erklären. Ist es doch seit Jahrzehnten die oberste Landespolitik, dem „einheimischen Gewerbefleiße“ auf Kosten aller Steuerzahler durch Schutzzölle Vorschub zu leisten, und sind doch selbst schon direkte „Prämien“ an Zuckerpflanzer, Kanonengießer und Dampfschiffsgesellschaften bezahlt worden. Wenn die Gerichtshöfe „konsequent“ wären, hätten sie auch alle diese Maßnahmen als widerrechtlich umstoßen müssen. Weil sie das aber nicht gethan haben, hat sich beinahe selbstverständlich die Meinung herausgebildet, daß im Kleinen nicht ungesetzlich sein kann, was im Großen die höchste gesetzgeberische Weisheit ist.

## Kühn gedacht, aber — —

Frau (oder Fräulein?) Dr. Cornelia De Bey ist erst seit ein paar Monaten Mitglied des Schulraths. Ihre praktische Erfahrung im Schulwesen der Millionenstadt ist noch nicht sehr groß. Aber sie ist ein sehr heller Kopf, besitzt wohl auch in hohem Grade die köstliche Gabe der „Intuition,“ die das Weib weg- und steglose Abgründe einfach überfliegen, im Nu,— durch kühnen Sprung — zu der Erkenntniß kommen läßt, die der Mann mühsam auf dem Wege der Forschung und Logik zu erringen sucht, und brachte vor Allem den edlen Reformeifer mit in das Amt, der sie schon früher „in die Zeitungen“ brachte. Daher genügte ihr die kurze Zeit ihrer Mitgliedschaft im Schulrath nicht nur zur Erringung der Erkenntniß, daß unser Schulwesen nicht ist wie es sein sollte, und es ganz anders werden muß, wenn befriedigende Erfolge erzielt werden sollen, sie hat auch bereits genau erkannt, woran es fehlt, und einen Plan fix und fertig ausgearbeitet, der die ganze Schulverwaltung umkrempeln will und die schönsten Früchte tragen s o l l.

Es ist ein wirklich feiner, kühner und großartiger Plan, den Frau (oder Fräulein?) Dr. Cornelia De Bey ausgeheckt hat. So kühn und großartig daß man's leicht begreift, daß der schwerfällige männliche Verstand nicht darauf kommen konnte, und es schwer wird, in nüchterner gemessener Weise darüber zu sprechen. Doch soll dies versucht werden. Dr. De Bey's Reorganisationsplan enthält nach einer Darlegung in den heuten Morgenblättern folgende Hauptpunkte: Die Stadt ist neueinzutheilen in Schulbezirke von je zehn bis zwanzig Schulen. Die Lehrpersonen und „Prinzipale“ dieser Schulbezirke haben sich zu organisiren und jede solche Verbindung hat für ihren betreffenden Bezirk, aus ihrer Mitte einen Aufsichtsrath oder -Ausschuß zu erwählen, der dann das Schulwesen in dem Schulbezirke zu leiten hat. Er soll darüber wachen, daß jede Lehrperson ihre Pflicht thue, die Säumigen mahnen und die Schwachen anspornen und unterstützen; er soll die Fähigen und Pflichteifrigen zur Beförderung empfehlen und die Unfähigen und Pflichtvergessenen ausmerzen. Er soll die Prinzipale auswählen und auch die zwölf Lehrpersonen, welche an die Stelle der jetzigen 6 Bezirkssuperintendenten treten sollen. Die derzeitigen Bezirkssuperintendenten-Stellen sollen abgeschafft werden, wie auch die jährlichen „Beförderungs-Prüfungen“ — an Stelle der letzteren soll eine „anders organisirte Art Verdienst-System“ gesetzt werden.

Wie gesagt, der Plan ist sehr fein und kühn, und doch beschleicht Einem beim näheren Zusehen der Verdacht, Dr. Cornelia sei in ihrem kühnen Flug so gegen's Ende hin ein bischen knieschwach, oder richtiger flügellahm geworden. Warum machte sie sonst bei den Bezirkssuperintendenten Halt und verfügte sie nicht auch die Erwählung der Superintendenten und der Schulrathsmitglieder durch die Lehrpersonen? Sie geht doch offensichtlich von dem Standpunkt aus, daß die städtischen Schulen den Lehrkräften gehören und diese allein über ihre Leitung und Verwaltung etwas zu sagen haben. Ihr Plan läuft darauf hinaus, sie den Lehrpersonen auszuliefern, sie zu verwalten und zu leiten wie es i h n e n gefällt. Da hätte sie doch gleich reinen Tisch machen und auch die Auswahl der Superintendenten und der Schulrathsmitglieder in die Hand der Lehrpersonen legen sollen.

Es sieht beinahe aus wie eine kleine Feigheitsanwandlung; wie ein unweibliches Zurückschrecken vor dem letzten kühnen Aufschwung; wäre Dr. Cornelia ein Mann, so würde man annehmen dürfen, daß sie selbst ein wenig schwindlig wurde angesichts der hehren Höhe ihres Zieles. Aber so? — Es bleibt nur die eine Erklärung, daß Dr. Cornelia auf scheinbar halber oder drei Viertel Höhe Halt machte, weil sie die männliche Schwerfälligkeit kennt und klugerweise berücksichtigte. Es gibt doch immerhin noch einige Männer im Schulrath und im Publikum, die noch nicht völlig gläubig zum Unterrocke beten, und diese hätte sie wahrscheinlich kopfscheu gemacht, wenn sie ihre Absicht, ihr hohes Ziel, so völlig unverhüllt zu erkennen gegeben hätte. Das sagte sie sich jedenfalls, und so faltete sie ihre Flügel und blieb sie auf scheinbar halber Höhe stehen, jenen das Nachkommen zu ermöglichen. Sie konnte das umso leichter, als das Zugeständniß eben nur scheinbar ist. In Wirklichkeit würde die vorgeschlagene Reorganisation vollauf genügen, die Schulen ganz und gar der Lehrerschaft auszuliefern zu i h r e m Wohl und Besten — nein, zu möglichster Ausbeutung, und das ist ganz was Anderes.

* * *

Der Plan ist kühn und kann auch als großartig gelten, aber ihn fein zu nennen, das war ein grober Irrthum. Naiv? — das ginge wohl, aber gröbere Ausdrücke wären zutreffender. Wollten heute die Polizisten verlangen, daß künftighin ihnen die Auswahl der Leutnants, Kapitäne und Inspektoren überlassen würde, daß ein von den Mannschaften der verschiedenen Bezirke zu erwählender Ausschuß in den verschiedenen Bezirken die Oberaufsicht führen und für getreue Pflichterfüllung sorgen, die Tüchtigen befördern, die Untüchtigen ausmerzen sollte, — man würde das Verlangen als bodenlos lächerlich und unverschämt bezeichnen, und doch hätte es noch viel mehr Sinn, als Dr. Cornelias Plan. Die Polizisten sind wenigstens fast ausnahmslos in dem Sinne Berufsmenschen, als sie bei dem „Fache“ zu bleiben gedenken — die erdrückende Mehrzahl der jungen Lehrerinnen denken gar nicht daran; ihnen ist, das muß immer wieder betont werden, der „Lehrberuf“ nur ein Nothbehelf, den recht bald beiseite werfen zu können sie alle hoffen. Ihr Wunsch und Traum ist, daß über kurz oder lang doch noch Einer kommen werde, sie aus der Plackerei zu erlösen — jeder Mensch ist so alt, wie er sich fühlt, und keine Frau fühlt sich zu alt zum Heirathen — sie s o l l's auch nicht. Der erdrückenden Mehrzahl unserer Lehrkräfte ist ihr „Beruf“ gleichgiltig oder verhaßt, und dieser erdrückenden Mehrzahl will Dr. DeBey die Schulen ausliefern. Die jungen Damen sollen sich die Prinzipale auswählen dürfen, unter deren „Fuchtel“ sie stehen wollen; sie sollen mit diesen zusammen den Aufsichtsrath erwählen, dem die ganzeSchulleitung unterstehen soll, ihre Arbeiten kritisiren, loben oder tadeln soll, und sie sollen schließlich die Bezirkssuperintendenten erwählen, die eine Art Oberaufsicht ausüben, belohnen oder strafen sollen. Richtig, dem Superintendenten wird gnädigst das Vetorecht über die „Nominationen“ zugestanden und der Schulrath soll schließlich die Ernennungen machen, aber das wäre dann nur leere Form; Dr. Cornelia selbst versichert, der Schulrath würde ausnahmslos der Auswahl der organisirten Lehrer und Prinzipale beipflichten.

Dr. Cornelia versichert, auf diese Weise würden die Fähigen und Tüchtigen an die Oberfläche und in die Höhe gebracht werden. Wer kann das glauben? Die Erfahrung lehrt das Gegentheil. Es läßt sich kein Vergleich anziehen, der dem Unsinn des De Bey'schen Planes gerecht würde; wenn die Handlanger und Arbeiter die „Vorleute“ und Fabriksuperintendenten; die Oeler und Heizer die Maschinisten und Ingenieure wählen sollten, so wäre das immer noch vernünftiger, das ist aber noch nicht eingefugrt. Am zutreffendsten ist vielleicht noch der Vergleich mit den „Labor Unions“ — wie ist's da?, werden da die in ihrem Fache tüchtigsten Leute zu Beamten, Delegaten und sonstigen Vertretern gewählt oder sind es andere Eigenschaften als hervorragende Fachkenntnisse und besonderer Facheifer, was dort in der Auswahl den Ausschlag gibt? Die Gewerkschaftler können die Antwort geben. Doch auch dieser Vergleich hinkt auf beiden Beinen, denn die Beamten der Gewerkschaften haben ja mit der Arbeitleitung nichts zu thun, sondern nur die Interessen der Arbeiter den Arbeitgebern gegenüber zu vertreten — oder soll das auch die Hauptaufgabe der Bezirksorganisationen der Lehrer, bezw. der von ihnen zu nominirenden Prinzipale, Ausschüsse und „Kritiker“ sein?

Wenn die Sache nicht so gedacht ist, so würde sie so werden. Ein paar Jahre unter dem De Bey'schen Plan, und Unfähigkeit, Skandale und Kabale würden in unseren Schulen so vollständig herrschen, daß seine Kinder nicht mehr hinschicken würde, wer sie lieb hat. Es ist in der letzten Zeit viel geklagt worden über den Mangel an Disziplin in unseren Schulen und mit Recht. Jetzt will Dr. Cornelia die Schulen verbessern durch die Einführung eines Zustandes, der jede Disziplin unter der Lehrerschaft unmöglich machen würde. Ihr Plan ist so fein wie der des Bezechten, sich nüchtern zu trinken. Er wird nicht durchgehen; eine solche Umwälzung zu beschließen liegt doch wohl glücklicherweise nicht in der Macht des Schulraths. Die Schulen ganz in die Hände einer Lehrerschaft legen, die zum allergrößten Theil in ihrem Beruf nur einen Nothbehelf sieht — da wäre es ja noch klüger, sie den Kindern in die Hand zu legen und denen die Auswahl der Lehrer und das volle Verfügungsrecht zu geben. Die würden über kurz oder lang beschließen, die Schulen ganz zu schließen und dann sparten wir doch wenigstens das schöne Geld.

## Das Richter-Elend.

Ein Dutzend Mörder und einige Dutzend anderer Verbrecher werden nächstens hier straflos ohne auch nur die Förmlichkeit eines Prozesses aus dem Gefängniß entlassen und auf die Menschheit losgelassen werden müssen, wenn nicht demCounty schleunigst eine Anzahl neuer Richter beschert werden. So versichert der Staatsanwalt Healy, der es wissen sollte. Er ist bereit, den betreffenden Angeklagten den Prozeß zu machen. Aber zu Prozessen braucht man Richter und daran fehlt's.

Das heißt, eigentlich fehlt's daran nicht. Wir haben hier in Chicago weniger Polizisten, weniger Feuerwehr, weniger Straßenfeger als andere Gemeinwesen ähnlicher Größe besitzen. Mancherlei andere Dinge ließen sich nennen, um die es eben so bestellt ist, Richter jedoch, Richter haben wir hier mehr auf den Quadratfuß oder auf den Kopf der Bevölkerung, als irgend welches andere Land in der Welt. Wir haben für unsere zwei Millionen Einwohner soviele Gerichtshöfe höhern Ranges („Courts of Record“) und so viele Richter für diese Gerichtshöfe, als deren ganz England für seine zweiunddreißig Millionen Einwohner hat.

Also, wie gesagt, an Richtern fehlt's eigentlich nicht. Wir haben Richter die schwere Menge und geben alljährlich schweres Geld für sie aus. Es sind ihrer ein Viertelhundert und jeder bekommt seine $10,000 das Jahr. Nicht Richtermangel herrscht und der Staatsanwalt sagt auch nicht, daß er keine Richter finden könne. Nur haben leider die, die er finden kann, „keine Zeit“. Alles kann er finden, nur nicht Richter, die mit der ihnen obliegenden Arbeit fertig werden.

Warum dem so ist und woher es kommt, daß die hiesigen Richter die Rechtshändel von zwei Millionen nicht erledigen können, während in England mit gleichen Rechtseinrichtungen eine gleiche Richterzahl die Rechtshändel von zweiunddreißigMillionen erledigt — darüber läßt sich der Staatsanwalt als höflicher Mann in keine Erörterungen ein. Nur den Thatbestand trägt er vor. Vor allem die Thatsache, die vorstehend schon erwähnt worden ist. Daß die gesetzliche Frist, innerhalb welcher die besagten Angeklagten prozessirt werden müssen, mit dem gegenwärtigen Gerichtstermin abgelaufen sein wird, und daß er die Leute dann laufen lassen muß, falls sich nicht vorher die Gelegenheit findet sie zu prozessiren. Also schlägt er vor, daß das Richterkollegium in Verbindung mit dem County-Rath den nöthigen Ersatz beschaffe durch zeitweilige Herbeirufung einer Anzahl Richter aus anderen Counties des Staates.

So hat man's früher in ähnlichen Verlegenheiten gehalten und so wird es denn ja wohl auch diesmal geschehen. Daß dadurch auf die Dauer nichts geholfen wird, ja das eigentliche Grundübel dadurch immer noch schlimmer gemacht wird, ist ja freilich jedem klar, der nicht ein Brett vor dem Kopf trägt. Aber wer kümmert sich darum? Den Richtern selber ist's recht, wie ihnen Alles recht ist, was sie in dem gewöhnten Schlendrian nicht stört, ihre monatelangen Ferien nicht verkürzt und die kurzen täglichen Gerichtsstunden nicht verlängert. Den Parteipolitikern und Parteibossen ist's recht, denn es gibt ihnen Gelegenheit, nächstens wieder einmal ein Gesetz zur Vermehrung der ständigen Richterstellen durchzusetzen und durch solche Vermehrung der Wahlämter eine entsprechende Vermehrung der politischen Beutestücke zu erlangen. Vollends recht ist's den Hunderten von Advokaten, die alle selbst einmal Richter werden möchten. Und das liebe Publikum, das die Zeche bezahlt, ist sprichwörtlich geduldig und rührt sich nicht. Es mag sich zeitweise für ein neumodisches politischesSchlagwort begeistern, mag sich für Municipal Ownership, Referendum u. drgl. Dinge interessiren: den schauderhaften Zuständen der Rechtspflege steht es mit einem Gefühl unerschütterlicher Wurschtigkeit gegenüber.

* * *

Daß die Strafgerichtsbarkeit zum Hohn und Spott geworden ist; Verbrecher über Verbrecher durch allerlei Finten und Kniffe oder durch blödsinnigen Formelkram der verdienten Strafe entgehen; eine eingebrachte Zivilklage erst nach Verlauf von zwei Jahren zur Verhandlung gelangt und dann weitere lange Jahre vergehen können, ehe eine endgiltige Entscheidung erlangt wird — es wird Alles hingenommen als müßte es so sein. Selbst das eben sich abspielende, geradezu himmelschreiende Schauspiel des Gilhooly-Prozesses ist außer Stande, die öffentliche Meinung zu erregen. Daß da seit mehr als zwei Monaten die Aburtheilung über ein scheußliches Verbrechen hintertrieben wird durch Machenschaften, zu deren rechter Bezeichnung schon längst kein parlamentarischer Ausdruck mehr ausreicht; die sogenannte Auswahl einer Jury planmäßig so betrieben wird, daß eine Jury n i c h t zu stande kommt; die erforderlichen zwölf Geschworenen, die man in einem Tage hätte beisammen haben können, noch nach Verlauf von neun Wochen nicht erlangt sind; Hunderte über Hunderte von Bürgern ihren Geschäften entrissen und vor Gericht gebracht werden, nicht um sie auf ihre Tauglichkeit für den Geschworenendienst bündig zu prüfen, sondern um mit allerhand Spitzfindigkeiten und Späßen sie zum Narren zu haben und ihnen zuzusetzen so lange, bis man irgend ein Wort ihnen entlockt hat, das eine Handhabe zu ihrer Zurückweisung bildet; daß der prozeßführende Richter das Alles rath- und thatlos geschehen läßt, weil er glaubt, es nicht verhindern zu können und daß diese Komödie, deren Kosten für die Steuerzahler bereits auf $50,000 berechnet werden, noch in ganz derselben Weise weitere Wochen und Monate hindurch fortgesetzt werden kann — auch das berührt die große Menge der Bürgerschaft nicht. Man liest davon, wie man von einem Theaterstück liest und findet allenfalls komisch, was Zorn und Entrüstung wecken sollte.

Angesichts solcher Lage der Dinge mit einer Vermehrung der Richter helfen zu wollen, ist ungefähr so gescheit, als wollte man ein leckes Faß füllen durch Nachgießen von Wasser, ohne die Löcher zu stopfen. So lange, wie es in diesem Gilhooly-Prozeß geschieht und wie es, wenn auch nicht immer ganz so toll, in unzähligen anderen Fällen geschieht, die Prozeßerledigung stets beliebig in's Aschgraue verschleppt und das Prozeßverfahren zur Posse gemacht werden kann, und die Richter nicht willens oder nicht imstande sind, solchem Possenspiel ein Ende zu bereiten, so lange werden mehr Richter nur mehr Kosten und mehr der traurigen Komödie bedeuten.

* Unter polizeilicher Obhut nach seinem Wohnsitz bei Morris, Ill., zurückgeschickt wurde gestern der 73jährige Gutsbesitzer John Carlan, der sich hier, mit Geld im Betrage von nahezu $50,000, im Congreß-Hotel aufgehalten und Spuren von Geistesstörung gezeigt hatte.

# Frei Turkeys

## und ein Spezial-Verkauf von Ueberziehern

**Wir haben gerade Ueberzieher im Werthe von $40,000 gekauft zum niedrigsten Preis, den wir je auf dem Kleidermarkt erlangten — Ueberzieher gut genug in Qualität, Schnitt, Machen, Passen und allgemeiner Vorzüglichkeit für Euch — für jeden Mann auf der Welt.**

Wir verkaufen sie zu einem niedrigeren Preis, als Ihr je bezahlt habt für Waaren gleicher Güte.

Und als spezielle Danksagungstag-Anzeige verschenken wir, anstatt hunderte von Dollars in großen Zeitungs-Anzeigen zu verausgaben, **einen Turkey frei, morgen anfangend, mit jedem Einkauf eines Anzugs oder Ueberziehers im Preise von $10 oder mehr.**

Ein $15 - Ueberzieher und ein Turkey frei für ... **$10**

$16.50 - Ueberzieher und ein Turkey frei für ... **$12.50**

$20.00 - Ueberzieher und ein Turkey frei für ... **$15**

Spezielle Vortheile auch in Männer- und Knaben-Anzügen und Kinder-Kleidern. — Denkt.

Offen Sonntag bis Mittag.

**THE STERN CLOTHING CO.**

Offen Sonntag bis Mittag.

**North Ave. und Larrabee Str.**


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

**Ulrike Genz**

am 16. November, Nachmittags 2:30, im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 378 S. Hermitage Ave., nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Genz, Gatte.
Frau Zappen und Fred Genz, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

**Henriette**

am Donnerstag im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2292 W. Adams Str., nach dem Wunders Friedhof. Die trauernde Mutter:

frla Margarethe Klein, nebst Geschwistern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

**Herman Eick**

im Alter von 25 Jahren am Donnerstag, den 16. November, Morgens um 9 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4351 Halsted Str., nach dem Oakwood Gottesacker.

Wilhelmine Eick, Mutter.
Anna, Gustav, Mrs. Barker, Geschwister.
Mr. Barker, Schwager, nebst allen Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

**Minnie Krueger**

am 13. November, Morgens 2:15, im Alter von 21 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 18. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 45 Meyers Court, nach dem Montrose Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda, John, Lizzie, Freddie, Geschwister. dfr

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

**Martin Becker**

im Alter von 38 Jahren am 15. November nach langer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 23 West 19. Str., aus mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Becker, geb. Böttcher, Mutter.
Frau L. Temps, Frau C. Eiermann u.
dofr Frau H. Pick, Schwestern

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Johann Wagner**

am Mittwoch, den 15. November, nach kurzem Leiden im Alter von 41 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1067 W. 19. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paulina Wagner geb. Bahr, Gattin.
Charley, Elsie, Francis und Helena Wagner, Kinder.
Mathias und Philipp Wagner, Brüder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, da mein geliebter Gatte und unser Vater

**Hermann Bülow**

am Donnerstag, den 16. November, im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 19. November, vom Trauerhause, 12 Garden Str., um 12 Uhr 30, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Bülow, Gattin.
Anna, Eddie und Meta Bülow, Kinder.
Bertha Korn, Schwester.
Carl Korn und Friedrich Pätzke, Schwäger, nebst Kindern. frsa

### Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unseren innigst geliebten Gatten, Vater und Großvater

**Conrad G. Schieferstein**

im Alter von 74 Jahren und 11 Monaten zu sich zu nehmen. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, vom Trauerhause, 438 E. 38. Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schieferstein, Gattin.
Sadie Porter, Alma Treß, Töchter, nebst Verwandten.

**Gestorben: Constantine Bonetti,** am 15. November 1905, in 1567 Harvard Str., im Alter von 60 Jahren, 8 Monaten und 14 Tagen, geliebter Gatte von Charlotte Bonetti geb. Loffau, Vater von Edward, August, Mrs. Heckesweiler und Mrs. Hizler. Beerdigung am Sonntag, den 19. November, um 9 Uhr Vorm., nach der Church of Our Lady of Perpetual Help, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. frsa

### Nachruf

an unsere geliebte Tochter **Gertrude**, welche am 17. November 1904 sanft im Herrn entschlafen ist.

Schon ist ein langes Jahr verschwunden,
Daß Du von uns geschieden bist,
An jedem Platz, wo ich mich wende,
Seh' ich Dein liebes Angesicht.
Ich seh' die rastlos kleinen Hände,
O, nimmermehr vergeß' ich Dich.
Wie fühlt das Herz so thränenschwer,
Wir missen Dich, ach, gar zu sehr.
Du liebes Kind, schlaf' sanft in Frieden,
Wir gönnen Dir Dein köstlich Loos,
Bald ruhen auch wir, die noch hienieden,
Bei Dir im kühlen Erdenschooß.
Verschwunden ist dann alles Leid,
Das Wiederseh'n, o welche Freud'!

Gewidmet von den trauernden Eltern:
Edward und Frieda Heller.
Elsa, Schwester.

**Gestorben: Grunky, Hattie,** geliebte Gattin von Albert Grunky und Tochter von Herrn und Frau Fred Gierhahn, Schwester von John, William, Charles und Martin Gierhahn. Beerdigung Sonntag um 12:30, von 865 34. Place, nach dem Bethanien Gottesacker. Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

**Gestorben: Henry Abrams,** am 17. November, 67 Jahre alt, geliebter Gatte von Louisa und Vater von Adeline, Pauline, Annie und Edw. Abrams. Beerdigung Sonntag, den 19. November, um 10 Vorm., vom Trauerhause, 33 Cleveland Ave., nach Waldheim. Bitte keine Blumen. Toledo, Ohio, Zeitungen, bitte zu kopiren.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe u. Freundschaft, welche man uns bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes

**Heinrich Barz**

erwiesen hat, sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus. Besonders Herrn Pastor H. Engelbrecht jr. von der St. Matthäusgemeinde für die trostreichen Worte am Sarge, sowie auch am Grabe in unseren schweren Stunden. Auch für die reichen Blumenspenden, wodurch man den Verstorbenen ehrte, auch Herrn L. Schmidt, Leichenbestatter, für seine prompte und ausgezeichnete Pflichterfüllung allen unseren tiefinnigsten Dank und ein Vergelt's Gott. Die trauernden Eltern:

Albert und Johanna Barz.

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie den Mitgliedern der Hay & Grain Teamsters Union Nr. 732 spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus für die reichen Blumenspenden, sowie die Theilnahme am Begräbniß meines geliebten Gatten **Victor Zimmermann.** Die trauernde hinterbliebene Gattin:

Marie Zimmermann.

### Danksagung.

Unseren Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren besten Dank für die zahlreichen Blumenspenden und für die herzliche Theilnahme am Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres lieben Vaters

**John Heuser.**

Wilhelmine Heuser, Gattin, nebst Kindern.


Neue Volksausgabe, nur 30c portofrei. „Das Nibelungenlied“, in gedrängter Prosa dargestellt von Dr. Zapf. 112 Seiten.
KOELLING & KLAPPENBACH
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

# Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

**Freie Augen-Klinik**
**St. Mary of Nazareth Hospital,**
Leavitt und Division Str.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
23ol,1mo,X

### Schlachtfest!

Samstag u. Sonntag von 9 Uhr an. Metzelsuppe, echte deutsche Blut- und Leberwurst. Wozu freundlichst einladet:
Der Schützenpark-Leßmann,
frla 261 Clybourn Ave.

**Deutsches Theater in POWERS'**
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 19. November 1905.
10. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Der große Lacherfolg! Neu!

# Ein Rasseweib!

Schwank in 3 Akten von Siegfried Leinau.
Sitze 25c, 50, 75, $1.00, $1.50 jetzt zu haben.
bofajon

### 15. Stiftungs - Fest

mit Konzert und Ball, veranstaltet von der
**Damen-Sektion Garfield**
Sonntag, den 19. November 1905.
in Hacks Halle, 519 Larrabee Str. — Anfang 3 Uhr Nachm. — Tickets 25c die Person, an der Kasse 35 Cents. 11,17nd

### Nord-Chicago Zitherklub

Drittes großes Konzert und Ball, Samstag, den 18. Nov. 1905, in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents die Person. nov12,17

### THE RIENZI.

Chicagos populärster Familien-Resort. Ecke von N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Morgen von 11 bis 1 Uhr (beim Frühschoppen). Sonntag Nachmittags von 3—7 Uhr, und jeden Abend von 8—11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12—3 Uhr Table d'hote zu 50c. — Franz Rainers Tyroler. 14 Personen, werden jeden Wochen- und Sonntagabend und Sonntag Matinee konzertiren. Chas. Richter, Präs., Fritz Kuehl, Manager.
momifr*

### Montrose Cemetery

**N. 40. und Bryn Mawr Ave.**
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Spezielle Bedingungen — für —
**Gasöfen und Ranges**
**A. V. SMITH & BRO.,**
**241 Ost North Ave.**
6feb,3mX

**Dr. J. H. GREER,**
deutscher Arzt, 58 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich und um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

**N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ,**
120 Randolph Str.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 1906.

# THE HUB

HENRY C. LYTTON Pres.

**Amerikas größter Kleider-Fabrikant hat uns sein Ueberschuß-Lager von reinwollenen Kammgarn-Anzügen verkauft.** Wir legen dieselben morgen aus und offeriren die Anzüge weit unter den gewöhnlichen Preisen. Dies ist in vieler Hinsicht eine seltene Gelegenheit. Die Anzüge sind alle in den neuesten Schattirungen, sind alle handgemacht, in einfach- und doppelbrüstigen Facons zugeschnitten und werden überall für $25 und $28 verkauft. Unser Preis ist, so lange diese Partie vorhält, **$16.**

Lange schwarze Männer-Ueberzieher, für Leute mit beschränkten Geldmitteln. 51 Zoll lang, in hochmodernster Weise hergestellt, die Stoffe sind ganzwollene Vicunas und Friezes. Der beste Ueberzieher in der Welt für **$10.**

## Jünglings-, Knaben- und Kinder-Trachten.

Spezieller Verkauf von blauen und schwarzen Anzügen für Jünglinge—die Folge eines späten Saison-Einkaufes weit unter dem normalen Preise. Die Anzüge sind einfach- und doppelbrüstig und gemacht aus blauen und schwarzen Cheviots, unfinished Worsteds und blauen Serges. Sie werden anderswo zu $15 und $18 verkauft. So lange dieser Verkauf anhält, wird unser Preis **$10** sein.

Anzüge und Ueberzieher für kleine Knaben, Alter 2½ bis 10 Jahre. Russian, Matrosen und Eton Norfolks. Ueberzieher in Russian-, einfach Box- und Buster Brown-Facons. $5.

Ueberzieher für Knaben, Alter bis 16 Jahre. Langer, voller Schnitt. Die feinsten Kleidungsstücke in dieser Stadt, $7.50.

Ueberzieher für Jünglinge. Alter 15 bis 20. Langer, voller Schnitt, mit oder Gürtel. $15.

Hosen für Jünglinge. Alter 14 bis 20. Reinwollene Cheviots, Tweeds und fancy Kammgarne. In College-, Peg Top- oder schlichten Dreß-Facons. Hochfein, für $3.75.

**Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.**


## Lokalbericht.

### Wohlthätigkeit und Revolution.

Zwei verschiedenartige Sammlungen für die russischen Juden.

Dem Schatzmeister des Ausschusses zur Unterstützung der verfolgten Juden in Rußland, Moses E. Greenebaum, 85 Dearborn Str., gingen gestern 336 Checks über insgesammt $14,968.14 zu, so daß in den vier Tagen der Sammlung über $55,000 aufgebracht worden sind. Den größten Betrag sandten Mandel Bros., $2000, und Selz, Schwab & Co. trugen $1000 bei. In einer am Abend im Standard Klub abgehaltenen Sitzung der verschiedenen Sammelausschüsse wurde große Befriedigung über die Freigebigkeit der Bürgerschaft Chicagos und die Erwartung ausgesprochen, daß $200,000 zusammenkommen würden.

Nach dem „West Side Auditorium" an West Taylor Str. und Centre Ave. war auf gestern Abend eine Versammlung zur Unterstützung der russischen Juden einberufen worden, die sich zum Erstaunen einiger der geladenen Redner als eine sozialistische erwies. Der Saal war dicht gefüllt. Mayor Dunne war nicht erschienen, hatte aber den Korporationsanwalt Lewis als Stellvertreter geschickt; auch Frl. Jane Addams, die eine Ansprache zugesagt hatte, blieb fern. Er sagte den Zuhörern, daß er kein Anhänger gewaltsamen Vorgehens sei und glaube, daß diese Versammlung nur wenig Gutes zur Sache der Freiheit beitragen könne.

Er wendete sich dann gegen den Erlaß von Einhaltsbefehlen in den Kämpfen zwischen Kapital und Arbeit und erklärte, er kenne keinen Unterschied zwischen dem Despotismus in Rußland und dem in anderen Ländern. Es sei hierzulande möglich, daß ein Richter Leute wegen Uebertretung eines Einhaltsbefehls zu Gefängnißstrafe verurtheile und nachher in einer Versammlung gegen die Willkür in Rußland spreche. Die Juden hätten ein Recht, sich zu vertheidigen, aber das von den Gewalthabern vergossene unschuldige Blut werde die Sache der menschlichen Freiheit mehr fördern, als das, was die Versammlung thun könne. Zweck derselben war nämlich, Gelder zum Ankauf von Waffen für die Juden in Rußland zu sammeln, damit sie sich vertheidigen können.

Herr Lewis versicherte, daß er kein Sozialist sei, und daß er nicht gekommen wäre, hätte er gewußt, daß die Versammlung im Interesse einer politischen Partei einberufen worden sei. Er habe das größte Vertrauen auf die Intelligenz der Menschen, auf die gesetzliebenden, langsam voran gehenden Leute, welche die Uebelstände erkennen und sie verbessern, und zwar auf friedlichem Wege. Große Reformen seien das Ergebniß der Entwicklung, nicht der Gewalt.

Seymour Stedman wies darauf hin, daß Präsident Roosevelt geschwiegen, als die Arbeiter in St. Petersburg zusammengeschossen worden seien, daß er aber anläßlich der Tödtung des Erztyrannen Sergius eine Beileidsbotschaft gesendet habe. Gegen diesen Vorwurf nahm Lewis den Präsidenten in Schutz, indem er sagte, daß die Landesgesetze dem Präsidenten verböten, sich in die Angelegenheiten ausländischer Regierungen zu mischen.

A. Littleman sprach im jüdischen Dialekt über die Nothwendigkeit, Geld an die Genossen in Rußland zu schicken, damit die Revolution gefördert und das Uebel des Absolutismus abgeschafft werde.

In Philadelphia sind mehr als $60,000, in Cleveland über $10,000 zur Unterstützung von Opfern der Judenverfolgung gesammelt worden.


**Guter Kaffee**

ist gut, wenn

Ihr ihn verdauen könnt.

**Postum,** Gut gemacht,

ist ausgezeichnet und Ihr könnt ihn verdauen.


## Amtlich festgelegt.

### Das Ergebniß der jüngsten Wahl bekannt gegeben.

**Bitterer rep. Wardkampf.**

Hanecy bleibt obenauf.—Herr Dunne findet noch mehr Freunde. — Die fetten Posten. — Von den anderen Verstadtlichungs-Genossenschaften.

Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses liegt jetzt vor. Zwar sind dabei Ungenauigkeiten bis zu mehreren hundert Stimmen für einzelne Kandidaten ermittelt worden, aber auf das Ergebniß haben sie keinen Einfluß. Richter Kavanagh hat die meisten Stimmen erhalten, 100,454, 106 mehr, als die Polizei am Wahlabend berichtete, und 21,932 mehr, als Stuart G. Shepard, welcher unter den demokratischen Kandidaten die höchste Stimmenzahl erhielt. Robert R. McCormick, der neue Präsident der Abwasserbehörde, hat 700 und sein demokratischer Gegner Frank Wenter 191 Stimmen mehr erhalten, als laut Polizeibericht.

Das vollständige Ergebniß der Wahl ist wie folgt:

Abwasserbehörde. — Präsident.

| | | | |
|---|---|---|---|
| McCormick, R. | 87,343 | Whitlock, Proh. | 2,258 |
| Wenter, D. | 79,676 | Johnston, Soz. | 18,298 |

Mitglieder. — Fünfjährige Amtszeit.

| | | | |
|---|---|---|---|
| McCormick, R. | 87,403 | Whitlock, Proh. | 2,193 |
| Eidman, R. | 85,506 | York, Proh. | 2,151 |
| Baker, R. | 82,800 | Matthews, Proh. | 2,141 |
| Wenter, D. | 79,913 | Johnston, Soz. | 18,419 |
| Webb, D. | 80,580 | Greer, Soz. | 18,947 |
| Legner, D. | 69,598 | Kirkland, Soz. | 18,905 |

Mitglieder. — Dreijährige Amtszeit.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Paulin, R. | 88,418 | Dahlberg, Proh. | 2,289 |
| Clark, Rep. | 88,361 | Higgs, Proh. | 2,190 |
| Novak, R. | 82,866 | Clarkson, Proh. | 2,238 |
| Kelly, D. | 73,777 | Caulfield, Soz. | 19,113 |
| Bradley, D. | 79,476 | Prout, Soz. | 18,991 |
| Biewersdorf, D. | 69,145 | Winnen, Soz. | 18,886 |

Mitglieder. — Einjährige Amtszeit.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Williams, R. | 89,861 | Regan, Proh. | 2,224 |
| Cloidt, R. | 82,554 | Markhurst, Proh. | 2,247 |
| Bergman, R. | 88,127 | Ostergren, Proh. | 2,197 |
| Shabad, D. | 75,357 | Lynch, Soz. | 19,183 |
| Thompson, D. | 72,117 | Sißman, Soz. | 19,103 |
| Wells, D. | 69,873 | Lafin, Soz. | 19,119 |

Superior-Gericht. — Sechsjährige Amtszeit.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Gary, R. | 99,113 | Chafin, Proh. | 2,326 |
| McEwen, Rep. | 91,289 | Chindahl, Proh. | 2,223 |
| Ball, R. | 92,048 | Mickey, Proh. | 2,199 |
| Kavanagh, R. | 100,454 | Caddick, Proh. | 2,196 |
| Ramsay, D. | 71,005 | Morgan, Soz. | 20,111 |
| Smietanka, D. | 65,584 | Sißman, Soz. | 19,436 |
| Shepard, D. | 78,500 | Block, Soz. | 19,593 |
| Werno, D. | 69,564 | Taft, Soz. | 19,306 |

Superior-Gericht. — Ersatzwahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Smith, R. | 84,581 | Carper, Proh. | 2,245 |
| Tolman, D. | 81,927 | Winston, Soz. | 19,693 |

Kreisgericht. — Ersatzwahl.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Pinckney, R. | 88,275 | Hill, Proh. | 2,549 |
| Doyle, D. | 77,602 | Stedman, Soz. | 20,186 |

„Kleiner Stimmzettel".

Freibriefzusätze— Ja, 102,360; nein, 43,851.
Stadtgericht— Ja, 99,092; nein, 18,335.
Regulirung der Gaspreise— Ja, 127,656; nein, 21,099.
Westpark-Bonds— $2,000,000-Ausgabe: Ja, 31,700; nein, 21722. $1,000,000-Ausgabe: Ja, 21,201; nein, 20,136.

| | |
|---|---|
| Stewart, R. | 4263 |
| Fitz Gerald, Dem. | 2173 |
| Zimmerman, Proh. | 125 |

Die Feststellung der für und gegen den Parkgürtel-Plan abgegebenen Stimmen ist von Countyrichter Carter und den Friedensrichtern Severson und O'Donohue ebenfalls beendigt worden, die Zusammenstellung der Gesammtziffern wird aber erst morgen erfolgen. Anwalt Levi Mayer, welcher das Gesetz zur Schaffung des Parkgürtels wie die Ermächtigung jener Zählbehörde als verfassungswidrig anfocht, will jetzt die Eintragung des Berichts in das Protokoll des Countygerichts bekämpfen.

Hie Hanecy, hie Deneen!

Im republikanischen Klub der 2. Ward haben Lorimer-Leute bisher stets die führende Stellung eingenommen. Gestern Abend fand in der Arlington-Halle nun die Aufstellung von Kandidaten für die Klubwahl am 28. November statt, und da ist es denn zu einem furchtbaren Krach zwischen Lorimer, bezüglich dessen Unterführer Ex-Richter Hanecy, und den Anhängern des Gouverneurs Deneen unter Führung von Chas. H. Hamill gekommen.

Hamill ist der Präsident des Klubs und gleichzeitig Rechtsberather des Staatsversicherungsamtes, ein Posten, zu dem ihn Gouv. Deneen unlängst berufen hat. Vorher war er Deneens Theilhaber in der Anwaltspraxis. Wie es scheint, hatten die Anhänger Deneens es darauf abgesehen, die Herrschaft über den Klub zu erringen, und die Einladungen zu der Versammlung waren erst Mittwoch Abend zu später Stunde abgesandt worden, in der Hoffnung, daß die Klubmitglieder infolge zu später Benachrichtigung sich nicht einfinden würden. Die Anhänger Deneens hatten Weisung erhalten, sich unter allen Umständen einzufinden. Es scheint jedoch, daß Hanecy Lunte gerochen hatte und auch er machte mobil. Der farbige Advokat und Politiker Morris trommelte seinen Negeranhang zusammen, und die Folge war, daß die Versammlung riesig stark besucht wurde. Guy Guernsey, dem angeblich für seine Treue zum Parteihäuptling ein Pöstchen in der Staatsverwaltung winkt, schlug nun vor, daß Präsident Hamill einen Fünfzehnerausschuß ernenne, um Klubbeamte in Vorschlag zu bringen. Morris kam nun mit einem vorher niedergeschriebenen Antrag auf die Bühne, wonach dem Ausschuß sechs Anhänger Deneens angehören sollten. Das veranlaßte einen furchtbaren Tumult, der Deneen-Freund Wright trug auf Schluß der Debatte und Abstimmung an, Vorsitzer Hamill sprang gleich ein, erklärte den Antrag Guernseys für angenommen und die Versammlung für vertagt. Danach wurde der Tumult nur noch größer, und während Hamill und seine Getreuen, etwa ein Drittel der Anwesenden, abzogen, stand bereits Hanecy auf der Bühne und schrie ihnen Ausdrücke wie „Grabscher", „Seeräuber" usw. nach; Dr. Steele, einer der Vizepräsidenten des Klubs, übernahm den Vorsitz, und nun wurde Morris' Antrag einstimmig angenommen. Den Nominationsausschuß bilden P. J. Kinney, Wilson Shufeldt, Harry Oberholzer, James A. Scott, Guy Guernsey, L. B. Anderson, P. E. Berry, Adam Oldenburg, Wesley Plummer, Charles Trauth, Fred Liebrandt, John Richardson, Elbridge Hanecy, Charles H. Hamill und George Harding jr.

Richter Hanecy hielt nun eine Biedermeier-Rede, in welcher er von Ehrlichkeit, ehrenwerthen Parteigenossen, welche von Politikern des „zwei Bit"-Kalibers in ihren lobesamen Bestrebungen gestört worden, und anderen schönen Dingen sprach, und schließlich die Frage stellte, ob man das eine Feier des republikanischen Sieges nennen könne. Na, zum Schluß hielten die Getreuen dann wenigstens ein Liebesfest, bei dem der Biedermann Hanecy die erste Geige spielte.

Noch ein Dunne-Klub.

In der Kanzlei des Anwalts Johann Waage im Tacoma-Gebäude hat sich gestern Nachmittag ein neuer Zentralausschuß gebildet, aus praktischen demokratischen Politikern bestehend, zu dem Zweck, um für die Frühjahrswahl in allen Wards auf die Verstadtlichungspläne des Bürgermeisters Dunne geaichte Stadtrathskandidaten aufzustellen und dem Bürgermeister auch sonst bei jeder Gelegenheit die Kräfte und den Einfluß der Mitglieder zur Verfügung zu stellen. Zwar wurde von einzelnen Theilnehmern auch die Forderung gestellt, daß Se. Ehren diese Bestrebungen materiell unterstützen solle, indem er beispielsweise den Oberbaukommissär Patterson, den Stadtkämmerer McGann und andere Beamte durch Mitglieder des neuen Ausschusses und deren Freunde ersetze, so daß sie die ganze Stadtverwaltung zu einer gewaltigen politischen Maschine umgestalten könnten, aber von der Absetzung Pattersons wollte einer der Theilnehmer, Wm. O'Connell, durchaus nichts wissen, denn O'Connell ist Hilfskommissär unter Patterson. Auch John E. Owens war entschieden gegen solche handgreiflichen Forderungen, und schließlich wurde beschlossen, daß eine Abordnung zwar dem Bürgermeister ihre Aufwartung machen und ihn von den Bestrebungen des Klub in Bezug auf die Verstadtlichungsidee und um eine Vereinigung aller demokratischen Fraktionen in Kenntniß setzen solle, die Frage der „Brode und Fische" aber unter keinen Umständen berühren dürfe. Anwesend waren Charles Vopicka, Ald. Michael Zimmer, Ald. James R. Considine, Frank Ryan, George McConnell, Michael Byrnes, Joseph Grein, John Waage, Ald. J. J. Bradley, Wm. O'Connell, Cyril Jandus, John Traeger, John E. Owens und H. R. Eagle. Frank Wenter, Ald. Dever und Ald. Werno hatten sich entschuldigen lassen.

Auch die T. P. Quinn-Liga, aus den ursprünglichen „sofortigen Verstadtlichern" bestehend, hat Herrn Dunne ihrer herzlichen Unterstützung versichert; dagegen hat die von ihm ziemlich kühl behandelte Bruderschaft des „Bobby" Burke die Eintreibung der Beitrags-Rückstände in der County Democracy mit vollen Kräften aufgenommen und auch wirklich gestern Abend bereits rund $900 von etwa hundert Mitgliedern eingenommen, während die Harrisoniten oder der Carey-Lahiff-Flügel der demokratischen Partei eifrig beschäftigt ist, aus seiner Gefolgschaft Leute für die Plätze der demokratischen Wahlbeamten auszulesen, um die Namen der Wahlbehörde zur Genehmigung zu unterbreiten.


* Leset die Anzeige von Yondorf Bros. auf Seite 8.


### Verkehrs-Unfälle.

Bei einem Zusammenstoß seines Kraftwagens mit einem von Thomas Bovay gelenkten ist gestern Nachmittag auf der Kreuzung von Calumet Ave. und 23. Str. Dr. L. Frankenthal, 4825 Woodlawn Ave., schmerzhaft, aber zum Glück nicht gefährlich verletzt worden. Dr. Frankenthals Wagenlenker, Alphonse Sebastian, ist schlimmer weggekommen und hat unter Anderem einen Bruch des linken Schulterblattes erlitten.

Bei dem Versuch, sich Parkpolizisten zu entziehen, die ihn wegen zu schnellen Fahrens dingfest machen wollten, rannte der als Kraftwagenlenker bei A. E. Forrest, 4500 Woodlawn Ave., beschäftigte M. R. Golz gestern Abend mit seinem „Schnauferl" den Nr. 3032 Michigan Ave. wohnhaften J. D. Robnot über den Haufen, der in einem leichten Fuhrwerk seinen Weg kreuzte. Golz wurde dann verhaftet.

Auf dem Washington Blvd., nahe 40. Ave., wurde gestern Abend der Kraftfahrer Bartlett Hackley, 1990 Washington Blvd., wegen zu raschen Fahrens verhaftet.


Ihr und Euer Telephon bilden eine starke Kombination. Zusammen könnt Ihr dem Sturm, der Krankheit, dem Feuer oder irgend welchen anderen Gefahren des Himmels Trotz bieten.

Theilhaberschaft kostet wenig — laßt uns den Kontrakt schreiben.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Kontrakt-Department, Main 294,
203 Washington Straße.



Chicago's Economy Center

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

# SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

## Dieser $20 anschließende Ueberzieher zu $12 ist der beste Rock, der je in Chicago für das Geld verkauft wurde

Wir fürchten keinen Widerspruch, wenn wir sagen, dies ist der beste Rock, der je für $12 in Chicago verkauft wurde. Gerade wie die Abbildung. Gemacht sowohl in schlicht schwarzen oder dunklen Oxford grauen Effekten. Nie gab es eine solche Offerte in ganz Chicago. — Dieser hübsche Rock, so gut wie irgend ein $20-Rock in der Stadt, Samstag **$12.00.** **12.00**

Sie sind gemacht in einfachen oder doppelbrüstigen Styles. Jeder Rock durchweg prächtig geschneidert. In allen Größen von 34 bis 44. In jeder Hinsicht korrekt. Kein anderer Laden in der Stadt kann sie unter $20 verkaufen. — Morgen, zu **$12.**

**$10** für keine übertriebenen Werthe, sondern wirkliche $15 lange lose-passende Ueberzieher morgen zu **10.00.** In den allerneuesten Herbst- und Winter-Styles. Hübsche schlicht schwarze und dunkle Oxford graue Effekte. Tadellos gemachte Kragen, eng an den Hals anschließend. Haben handwattirte Schultern und das beste Futter. Speziell Samstag, zu **10.00.**

**$15** für extra feine lange lose passende Ueberzieher. Die schönste Partie Ueberzieher, welche je in Chicago zu **$15** offerirt wurde. Ueberzieher in allen Längen von 46 bis 52 Zoll. Schlicht schwarze, dunkle Oxfords und dergleichen. Entweder einfache oder doppelbrüstige Styles. Alle prächtig gemacht und gefüttert. Viele derselben sind 22.50 werth. Speziell Samstag, **15.00.**

### Schöne Männer-Anzüge

**8.95** für reinwollene Männer-Anzüge. Sowohl einfache wie doppelbrüstige Styles. Gemacht von solchen guten Stoffen wie reinwollenen Thibets, schottischen Cheviots und sehr dauerhaften Cassimeres. Jeder Anzug in dem neuen Herbst-Style und gut gemacht. Speziell Samstag, **8.95.**

**12.95** extra feine Männer-Anzüge. Ein nahezu endloses Sortiment zur Auswahl. Beste karrirte, gestreifte u. schlichte Worsteds, blaue Serges, unappretirte Worsteds, schottische Cheviots u. dergleichen. Neueste extreme u. konservative Styles. Prächtig gemacht und gefüttert, Samstag **12.95.**

**$10** für feine Männer-Anzüge. Von hübschen karrirten u. gestreiften Worsteds, seide-gemischten Worsteds, blauen Cheviots, schönen schott. Mischungen u. dergleichen. Sowohl einfache wie doppelbrüst. Styles. Röcke lang m. tiefen Center Vents, die meisten Venetian gefüttert. Spez. Samstag, **10.00.**

## Lange lose passende Ueberzieher 3.95

Lange, lose hängende Ueberzieher für Knaben zu **3.95.** Beliebte dunkle Oxford graue und schlicht-schwarze Effekte. Gut gemacht, mit breiten, handwattirten Athleten-Schultern. haben gutes, dauerhaftes Futter. In korrektem Schnitt, Kragen schließen fest am Hals an. Elegante Röcke, alle Größen, von 8 bis 16. Morgen, gerade zur richtigen Zeit für den Knaben, beträgt der Preis **3.95.**

**5.00** für feine Ueberzieher für Knaben. Alle Größen 8 bis 16. Schlichtschwarz, dunkel Oxford grau und hübsche Novelty-Effekte. Jeder Rock in extra langem und vollem Schnitt. Sämmtl. mit breiten, handwattirten Athleten-Schultern, perfekt passende Kragen. Wirkl. 7.50 und 8.50-Röcke. Speziell **$5.**

**2.00** für reinwoll. Knaben-Anzüge. Wirkl. $3 u. 3.50-Anzüge. Hübsche Karrirungen, Plaids, Mischungen u. dgl. Jeder Anzug absolut reine Wolle und sehr dauerhaft. Alle Größen, 8 bis 16. Spez. Samstag für **$2.**

**3.95** für russische Knaben-Ueberzieher. Sehr beliebte Kleidungsstücke, sowohl in Bezug auf Facon wie Qualität. Von feinen, reinwoll. Stoffen, in hübschen dunklen Mischungen und schlichtfarbig. Prachtvoll gemacht und ausgestattet. Morgen für **3.95.**

**$5** für lange Hosen-Anzüge für Knaben. Größen 14 bis 20. Sowohl einfach- wie doppelknöpfige Facons. Schlicht-schwarz, hübsche Streifen-Effekte u. fancy Mischungen. Jeder Anzug in neuester Herbst- und Winter-Facon. Speziell, morgen, **5.00.**

**2.95** für russische Knaben-Ueberzieher. — Alle Größen 3 bis 9. Jeder Rock mit doppelter Box Plait Front und Rücken versehen. Messingknöpfe und Wappen auf dem Aermel. Gut gemacht, dauerhaft gefüttert. Speziell, morgen, **2.95.**

**$10** für feine lange Hosen-Anzüge für Knaben.— Größen 14 bis 20. Elegante Overplaids, Worsteds, fancy Cheviots, Tweds und dergleichen. Einfach- und doppelknöpfige Facons. Strikt hochmodern. Speziell, morgen, **10.00.**

## Diese 3.50 und 4.00 Männer-Schuhe morgen zu 2.50

Jedes Paar absolut garantirt. Ihr erspart hier morgen genau 1.00 das Paar an diesen Box Calf, Kid od. Calf Schuhen, und 1.50 an diesen $4 Patent Colt Schuhen. Dies ist durchaus dieselbe Qualität welche anderswo unter einem gewissen Namen zu 3.50 u. 4.00 verkauft wird. In Bluchers, Button oder Lace Facons. Freak, Spike, London oder Staple Leisten. Größen für jeden Fuß. **2.50**

Ausschließliche Läden geben viel Geld aus, um den Namen ihrer Schuhe bekannt zu machen. Wir sparen dies für Euch. Wir ermöglichen es Euch dadurch, wirkliche 3.50- und 4.00-Schuhe zu **2.50** zu kaufen.

480 Paar 3.00 Winterschuhe für Männer. Doppelte Sohlen. Box Calf, Vici Kid. Und 112 Paar Patent Colt Blucher Männer-Schnürschuhe, Paar **1.98.**

1.50 Haus-Slippers für Männer. 900 Paar. Handgewendete. Lohfarbige und schwarze, per Paar **1.00.**

Damen-Schuhe. Verkauf Samstag fortgesetzt. Vollständige Auswahl von allen Größen in schönen 3.60-Schuhen. Alle Ledersorten. Angebrochene Größen in neuen Sorosis 3.50-Schuhen, Paar **2.50.**

$2 Misses- und Kinder-Schuhe. Speziell hübsche Box Calf mit schweren Sohlen für Schulgebrauch. Samstag **1.25.**

Echte 2.00 Doppelsohlen Box Calf Knaben-Schuhe. Extra Werthe, Samstag, **1.50.**
1.50 Leder Fountleroy Knaben-Leggings. Samstag, spez. für kleine Knaben, **98c.**
Reinwollene Jersey Leggings für Misses und Kinder. — Samstag-Preis ist **75c.**

## Elegante Suede Männer-Handschuhe zu 1.00

Diese neuen Suede Handschuhe sind mit Seide gefüttert, Pique genäht, in Schattirungen von Reindeer, Grau und Braun. Die dauerhaftesten Handschuhe ihrer Art zu irgend einem Preise. Vollständige Auswahl von Größen zu **1.00.** **1.00**

Ganzwollene schottische Handschuhe für Männer, in fast jedem erdenklichen Muster und einfachen Farben wie Grau, Oxford, Braun und Schwarz. Paar, **50c.**

Arbeits-Handschuhe für Männer, gefließt und ungefüttert, Gauntlet und kurze Wrists. Kombinationen der dauerhaftesten Ledersorten, wo beständiger Gebrauch es erheischt. Reichhaltiges Assortiment von Mustern der verschiedensten Art. Paar, **50c.**


### Krieg der Schundliteratur.

Museum und Bibliothek sollen den Schulkindern näher gebracht werden.

Im Gebäude der öffentlichen Bibliothek fand gestern eine gemeinsame Sitzung des Schul-, des Museums- und des Bibliothek-Ausschusses sowie der vom Mayor Dunne ernannten Sonderausschüsse statt zur Besprechung über die Beziehungen der verschiedenen Anstalten zu einander und über die Frage, wie Museum und Bibliothek der Schule näher gebracht werden können. Im Museum hat, wie Dr. Farrington vom Field Columbian Museum sich äußerte, der Schundroman einen kräftigen Gegner, so bald nur bei den Schulkindern das Interesse dafür wachgerufen ist. Dr. Farrington hat beobachtet, daß der Erweckung des Sinnes für Naturgeschichte stets eine rege Nachfrage nach einschlägigen Büchern und eine entsprechende Abnahme der Nachfrage nach werthlosen und leichten Geschichten gefolgt ist. Er ist der Ansicht, daß diese Literatur bald verschwinden würde, wenn die Jugend zu einem modern ausgestatteten Museum in Beziehungen gebracht werden könnte.

Im selben Sinne sprach Professor Baker von der Lincoln Park-Akademie und äußerte die Meinung, daß ein städtisches freies Museum einen wohlthätigen Einfluß auf die Erziehung und Bildung der Jugend ausüben würde.

Sonderbarer Weise zog F. Cambensy, obgleich selber Künstler, gegen die Kunst in den Schulen zu Felde und stellte sich auf einen rein „praktischen" Standpunkt. Die Schulen seien dazu da, die Knaben zu guten Bürgern und erwerbsfähig zu machen, zu weiter nichts.

E. A. Jackson, der Verwalter des Museums in der Chicago Normalschule, theilte mit, daß er 500 Gruppen von Verbrauchsgegenständen zusammengestellt habe und sie jetzt unter die Schulen vertheile. Von allen Seiten würden von den Schülern mehr Proben von Weizen verlangt.

Frau Warren Springer, die im Namen der Steuerzahler sprach und keinem der Ausschüsse angehörte, sagte, daß alle öffentlichen Schulen Chicagos gleichzeitig Zweigbibliotheken sein und Abends für Zusammenkünfte der Umwohner geöffnet sein sollten.


## Geld sparen

Es kostet Euch Fahrgeld und Ihr verliert Zeit, um nach der Bank zu gehen.

Wenn Ihr unser neues Sparsystem gebraucht, braucht Ihr nicht nach Eurer Bank zu gehen, um das Geld zu deponiren, und Ihr könnt Euer Geld ziehen ohne nach der Bank zu gehen.

**Dies spart Euch Mühe und Unkosten**

Wir sind die einzige Bank in Chicago, welche das C. F. Craig Sparkonto-System benutzen darf, und wenn Ihr uns eine Postkarte schreibt, schicken wir Euch ein Büchlein mit vollen Einzelheiten.

**Thut es jetzt**

Ganz gleich, ob Ihr in Chicago wohnt oder nicht, dieses System ist überall gut.

**The Metropolitan Trust and Savings Bank**

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite

**Eine Million Dollars**

Chicago Stock Exchange Bldg. Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Chicago

Nov.fr*


— Wegen angeblicher Verleumdung hat der Neger „Poney" Moore, dem vom Mayor kürzlich die Lizens entzogen worden ist, gegen seinen Stammesgenossen Julius F. Taylor Strafantrag gestellt, der Schriftleiter des Wochenblattes „The Broad Ax" und zugleich Vorsitzer des Wahlvereins demokratischer Neger von Cook County ist.


Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. —18no

# Kleider von der Auktion

**Größter und bester Einkauf, den wir je machten.**

Die Wholesale-Kleider-Firma D. S. Stern & Shohl Co., 233 Jackson Boulevard, Chicago, Fabrikanten von Kleidern für Knaben und Jünglinge, hat die Theilhaberschaft aufgelöst. Um nun ihre Geschäftsangelegenheiten rasch abwickeln zu können, verkauften sie ihr ganzes Lager auf öffentlicher Auktion durch Samuel L. Winternitz, Auktionator. Es ist dies die allerbeste und einzige Gelegenheit, ganz neue Kleider zu noch nie dagewesenen Preisen zu kaufen. Betheiligt Euch an dem größten Kleiderverkauf, den Klein Bros. je veranstalteten, diesen

## SAMSTAG.

Kleider-Department offen Sonntags bis Mittag.

**Knaben-Ueberzieher**— aus wollenen blauen Cheviot-Stoffen mit Sammet-Kragen und Messing-Knöpfen, Größen 3 bis 8 — Stern & Shohl's Wholesale-Preis $2.50, unser Preis. **99c**

**Knaben-Anzüge**— In doppelbrüstiger Facon, gut genäht Größen 7 bis 14, Stern & Shohl's Wholesale-Preis $2, unser Preis nur. **79c**

**Russische Knaben-Ueberzieher**— Oxford und braune Meltons, Alter 3 bis 8, gut gefüttert, mit Gürtel-Rücken, Messing-Knöpfe, Stern & Shohl's Wholesale-Preis $3.00 — unser Preis nur .................... **$1.69**

**Knaben-Anzüge**— Eton-Facons aus durchaus ganzwoll. braunen gemusterten Stoffen, Alter 3 bis 8, Stern & Shohls Wholesalepreis $5, unser Preis...... **$1.99**

**Knaben-Ueberzieher**— Aus Oxford Meltons, Italian Futter, Größen 8 bis 15, Stern & Shohl's Wholesale-Preis $5.00, unser Preis .......... **$2.49**

**Knaben-Anzüge mit langen Hosen**— Blauer und schwarzer wollener Cheviot, Größen 14 bis 20, Stern & Shohl's Wholesale-Preis $6.00— unser Preis.......... **$3.49**

**Lange Knaben-Ueberzieher**— Größen 14 bis 20, aus blauem gemischtem Tweed Tuch, gut geschneidert, Stern & Shohls Wholesale Preis $7.00, unser Preis.......... **$4.49**

**Feine Knaben-Anzüge mit langen Hosen**— Größen 14 bis 20, beste Arbeit, feine Worsteds, Cassimeres und Thibets, Stern & Shohl's Wholesale-Preis $10, unser Preis.......... **$6.49**

**Feine Männer-Anzüge und Ueberzieher zu $10**— Unter diesen Qualitäten befinden sich hunderte von Kleidungsstücken in den neuesten Facons. Jedes einzelne Kleidungsstück ist zuverlässig in Bezug auf Qualität, Arbeit und Passen; sie sind in jeder Beziehung garantirt, alle beliebten Schattirungen u. Muster, 44 bis 52 Zoll lang, ein positive Ersparniß von $5 an jedem Anzug oder Ueberzieher garantirt.......... **$10**

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 70TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.


### George Bancroft und die Februar-Revolution.

Die dritte Fortsetzung der „Letters and Diaries of George Bancroft" ist im Novemberheft von Scribners Magazine erschienen. In den 25 Jahren, die übersprungen sind, seit diese interessanten Tagebücher und Briefe geschrieben wurden, war aus dem jungen enthusiastischen Studenten der erfolgreiche Historiker geworden, der nach bewährtem Gebrauch Amerikas, das an den Hof von St. James immer einen „Man of Letters" sandte, in der Eigenschaft eines Gesandten der Vereinigten Staaten 1846 nach England kam. Aber die diesmaligen „Letters and Diaries" handeln nicht von London und den Engländern, sondern von Paris, das Bancroft in den Jahren 1847—49, um Archivstudien zu machen, häufig besucht hatte, und wo er zu den damals hervorragendsten Männern und Frauen Frankreichs in Beziehung getreten war. Vieles und Interessantes weiß Bancroft von Louis Philippe und dessen Hof zu erzählen; eine Anzahl Aeußerungen Louis Philippes über Politik sind registrirt; Bancroft sah oft Guizot, Lamartine, Tissot, Mignet, de St. Albin, Thiers, Amedee, Thierry, Alexander v. Humboldt, Arago, Cousin, Tocqueville, Wolowski, Anisson-Dupperon, Berryer u. a. Die Rachel und Rose Chert entzückten ihn auf der Bühne; der Salon der Circourts sieht ihn viel (Mme. de Circourt hatte bei der Berliner Revolution die Verwundeten im Schlosse pflegen helfen).

In diesen Tagen, in denen der Zarismus in Rußland wankt, sollen zwei Stellen aus Bancrofts Aufzeichnungen wiederholt werden: „Mr. de St. Albin erzählte Bancroft, daß er zugegen war, als Mme. de Staël zu Alexander I. von Rußland sagte: „Sie, Majestät, sind die beste Verfassung", worauf Alexander antwortete: „Ich, Madame, bin nur ein Zufall; das Glück eines Volkes muß eine dauerhaftere Garantie haben."

Im April 1848, zwei Monate nach Louis Philippes Abdankung, war Bancroft wieder in Paris und schildert die Zustände in einem Briefe an seine Gattin:

„Nie sah ich Straßen, wie die von Paris. An allen Ecken hört man die Schreie der Verkäufer von Tagesblättern, die jetzt ebenso billig sind, wie die in New York, aber zahlreicher und lesbarer. Jede Meinungs-Schattirung ist vertreten und kühn vertreten. Die Bourgeoisie hat wieder Muth gewonnen und liebt jetzt die Republik. Sie hatte Sympathie für Louis Philippe als Verkörperung der Ordnung und Sittlichkeit; da er nichts ausgeführt hat, gestehen sie ihren Irrthum ein und gehen in die Klubs. Die Klubs sind wahrlich nicht schrecklich; denn sie sind so zahlreich, daß sie sich gegenseitig neutralisiren und keiner voraus ist. Ich hege keinen Zweifel, daß die Wahlen in aller Ruhe vor sich gehen und eine richtige Repräsentation voll guter Absichten, gemäßigt und frei von Leidenschaft abgeben werden. Mehr bin ich im Zweifel, welche Regierungsform sie wählen werden. In der That: das französische Volk ist eine prachtvolle Nation mit Idealen, Charakter, Muth und eigenen Zielen. Ich möchte nicht sagen, daß sie in den Dingen im Unrecht sind, in denen sie uns Amerikaner nicht nachahmen. Die sozialistischen Elemente haben hier ebenso wenig zu sagen wie in New York. Leben und Eigenthum sind hier ebenso sicher wie in der ganzen übrigen Welt. Nur der Kredit wankt, das Eigenthum steht fest. Man denkt nicht an Konfiskation oder an Angriffe, auf Eigenthum und Theilung. Die Gefahr liegt in der Möglichkeit, daß eine zu einfache Regierungsform gewählt wird. Jedermann ist für Einheit in der Exekutive; aber der Präsident wird einer Kammer gegenüber eine zu schwere Stellung haben."

Es folgt eine Beschreibung der Garde Mobile und deren sonderbaren Aussehens:

„Ich glaube nicht, daß tapferere Leute zusammengebracht werden können, aber wie sehen sie aus? Das ist wirklich ein Kontrast gegen Truppen von Fürsten, die ihre Zeit damit zubringen, Militärmützen zu erfinden und Uniformen zu verbessern."

Am 20. April 1848 sah Bancroft die Rachel in der „Lucrezia" Poulards, wo nicht die Worte von der Befreiung Roms und „Plus de Rois" am meisten applaudirt wurden, sondern charakteristischer Weise die Verse: C' est peu de songer à détruire, Si l'on ne songe encor, comme on veut reconstruire! Und am Schluß trat die Rachel im römischen Gewande vor und sang die „Marseillaise". Bancroft sagt davon:

„Das war ein Engel, keine Sibylle. Alles, was ich je gehört hatte oder mir vorstellen konnte, wurde hier übertroffen. Nie hatte ich mir gedacht, daß acht Verszeilen so unendlich viel enthalten könnten!"

## Die Herren der Welt.

**Fleischessende Nationen sind die Führer in jedem Zweig menschlichen Könnens.**

Die herrschenden Nationen der Welt sind Fleischesser und die Geschichte lehrt, daß es immer so war.

Vegetarianer und ähnliche Leute können sich dies in irgend einer beliebigen Weise erklären, aber die Thatsache bleibt, daß die Amerikaner, Engländer, Franzosen, Russen und Deutschen fleischessende Nationen sind, und diese sind ebenfalls die energischsten und fortschrittlichsten.

Die Haupt-Speise der tapferen Boeren-Soldaten, bekannt als Biltong, ist eine Art getrockneten Beefs, das sehr viel Nahrkraft in höchst konzentrirter Form enthält.

Die schwachen Menschen-Rassen sind die Reis essenden Chinesen, Hindoos und Siamesen, welche seit dem Beginn der Geschichte nicht fortschrittlich, aber abergläubisch und körperlich sowie geistig unter den fleischessenden Nationen, von welchen sie beherrscht werden, stehen.

Der Bau der Zähne weist deutlich darauf hin, daß die Menschen eine Verschiedenartigkeit von Speisen essen sollten, Fleisch, Frucht und Getreide, und es ist ungesund, die Speisen auf irgend eine dieser Klassen mit Ausschluß der anderen zu beschränken.

Fleisch ist die nahrhafteste und am leichtesten zu verdauende Speise, aber unsere Lebensweise ist oft so unnatürlich, daß die Verdauungs-Organe Fleisch, Eier und ähnliche kräftigende und gesunde Speise nicht gründlich verdauen, aber dies ist nicht, weil solche Speise ungesund ist, sondern der wirkliche Grund ist, daß es dem Magen, durch Krankheit und Schwäche, an einigen nothwendigen Verdauungs-Elementen mangelt; dadurch entsteht Unverdaulichkeit und später chronische Dyspepsie.

Nervöse Leute sollten viel Fleisch essen, Genesende sollten Fleisch zu ihrer Hauptspeise machen, schwer arbeitende Leute müssen es und Kopfarbeiter und Office-Angestellte sollten nicht so viel Fleisch essen, aber wenigstens einmal des Tages und um vollständige Verdauung zu erzielen, sollten sie ein oder zwei von Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit einnehmen, weil sie die Peptone, Diastase und Fruchtsäuren zuführen, an welchem es in jedem Fall von Magenleiden mangelt.

Nervöse Dyspepsie, Magenkatarrh, Gastritis, saurer Magen, Gas und Versauern sind nur verschiedene Namen für Unverdaulichkeit, das Versagen, gesunde Speisen zu verdauen, und der Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets heilt sie alle, weil durch gute Verdauung dem Magen Gelegenheit gegeben wird, auszuruhen und seine natürliche Kraft und Stärke wieder zu erlangen.

Stuarts Dyspepsia Tablets sind die richtige Haushalt-Medizin, sind ebenso gefahrlos und angenehm für Magenschmerzen des Babies, als wie sie es sind für gestörte Verdauung seiner Großeltern.

Sie sind kein Abführmittel, sondern ein Verdauungsmittel und keine Pillen-Angewohnheit entsteht durch deren Gebrauch; die einzige Angewohnheit, zu der Stuarts Tablets führen, ist die Angewohnheit guter Verdauung und folglich guter Gesundheit.


**Strümpfe.**

Schwere, schwarze, nahtlose Damenstrümpfe — fließgefüttert, gerippt od. einfach mit geripvt. Top — zu 25c und.. **15c**

Schwere schwarze gerippte Kinderstrümpfe — fließgefüttert oder nahtlos—doppelte Knie — 6 bis 9½, 18c Werth, zu.... **10c**

Laden offen an Dienstag, Donnerstag und Samstag Abenden.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Laden geschlossen an Montag, Mittwoch u. Freitag Abenden

**Handschuhe.**

Feine import. 2 Clasp Glacehandschuhe für Damen — mit Paris Front Stickerei, neueste Farben — jedes Paar gar., Paar....... **$1.00**

Import. Cashmere 2 Clasp Handschuhe für Damen—schwarz und braun, gefließt oder fancy Futter.......... **25c**

**Eine ganz außerordentliche Danksagungs-Offerte—Von jetzt an bis Danksagungstag geben wir**

## EINEN BASKET GROCERIES frei

**Mit jedem Baar-Einkauf von $10 oder mehr in unserem Cloak-Dept.**

**Mit jedem Baar-Einkauf von $10 oder mehr in unserem Kleider-Dept.**

**Dieser Basket enthält:**

| | |
|---|---|
| 2 Pfund Zucker, | 2-Pfd. Jersey Süßkartoffeln, |
| 1 Packet gereinigte Korinthen, | 1 Packet Blätter-Salbei, |
| 1 Pfund Santa Clara Zwetschen, | 1 Packet Monarch Mince Meat. |
| 1 Quart Kronsbeeren. | 1 Pfd. beste gemischte Nüsse, |
| 1 Büchse Early June Erbsen, | 1 Packet Uneeda Biscuits, |
| 1 Pfund Java- und Mokka-Kaffee. | ½ Dtzd. Apfelsinen, |

—1 Pfund Candy—

**Ihr werdet zweifellos einen neuen Coat oder Mantel vor dem Danksagungstag haben wollen.** Unsere Kleider und Mäntel sind Kleiderwaaren von der Sorte, wie sie von sich elegant Kleidenden verlangt werden. Wenn Ihr schon jemals Eure Kleider hier gekauft habt, so brauchen wir weiter nichts mehr zu sagen. Aber wir ersuchen diejenigen, die unsere Kleider- oder Mäntel-Abtheilung noch nie gesehen haben, uns einen Besuch abzustatten, das riesige Lager von Kleidern zu sehen, das hier ausgestellt ist, und die niedrigen Preise zu denen sie markirt sind, sowie Vortheil zu ziehen aus dieser liberalsten aller Offerten, dieser Korb mit Groceries frei mit jedem Einkauf von $10 oder mehr.

**$10.75** für Damen- und Mädchen-Empire-Coats — gemacht aus extra Qualität reinwoll. Kersey — 45 Zoll lang — eingelegter Sammetkragen — tucked Aermel — satingefüttertes Yoke und Aermel — Box plaited, belted od. einf. Rücken, $15 Wth.

**Mädchen-Coats**—volle Länge—aus extra schwerem Melton oder Kersey gemacht — besetzt an Cape, Kragen und Manschetten—$5.00 Werth, zu nur........ **$3.48**

**Mädchen-Coats**— Empire Facon—aus Kersey gemacht—plaited Front und Rücken—tucked Aermel — mit Braid besetzt — $7.50 Werth, zu nur........ **$4.95**

**Anzüge u. Ueberzieher für Männer und Jünglinge** — Die Anzüge sind einfach- od. doppelknöpfig—sind gemacht aus feinen schwarzen Clay Worsteds und Thibets, blauen Serges und fancy Worsteds und Cassimeres — Ueberzieher aus Kersey, Vicunas, Friezes und fancy Mixtures — 44 bis 52 Zoll lang. **$10.00**

**Fancy und einfarbige Ueberzieher für Knaben** mit Gürtel—extra gut gemacht und gefüttert—8 bis 19 Jahre.............. **$2.98**

**Reefers für kleine Knaben** — sowie Gürtel-Ueberzieher—einfache und fancy Farben—3 bis 8 Jahre—zu.............. **$1.98**



# Yondorf Bros

**Blue Island Avenue, Ecke 14. Strasse.**

**Spezielle Danksagungs-Offerte!**

## Ein Turkey frei

—mit—

**$10 Anzügen und Ueberziehern**

**von Samstag, den 18. November, bis zum Danksagungstage.**

Wir wünschen eine frühzeitige Besichtigung der **außergewöhnlichen Werthe,** die wir in **Männer-Anzügen und Ueberziehern** offeriren. Unser Assortiment ist noch immer ungebrochen in Facons und Größen. Unsere **persönliche Garantie** zusammen mit der des Fabrikanten gehen mit jedem **Kleidungsstück, das wir verkaufen.**

**Männer-Anzüge und Ueberzieher**
Eine endlose Mannigfaltigkeit, zu .................. **$10.00**

**Männer-Anzüge und Ueberzieher**
Alle die neuesten Facons, zu .................. **$12.00**

**Männer-Anzüge und Ueberzieher**
Alle handgeschneidert, zu .................. **$15.00**

**Männer-Anzüge und Ueberzieher**
Die besten Werthe......... **$18.00 und $20.00**

**Ein Turkey frei mit jedem Einkauf von $10.00 oder mehr**


### Russische Kulturbilder früherer Tage.

Die russische Fachzeitschrift „Der Geschichtsbote", ein äußerst gediegenes Blatt, veröffentlicht in einer ihrer letzten Nummern die Memoiren Golowkins, eines Zeitgenossen des Zaren Paul des Ersten, der von 1796 bis 1801 regierte. In diesen sehr gewissenhaft geführten Aufzeichnungen ist auch die Rede von Bauernunruhen und der Art, wie ihnen vor jetzt rund einem Jahrhundert begegnet wurde.

Zunächst erzählt der Geschichtsschreiber, daß die bäuerliche Erhebung dadurch hervorgerufen wurde, daß die adligen Gutsbesitzer mit ihrer Macht Mißbrauch trieben und die Bauern nach Kräften ausnutzten; außerdem hatte sich das Gerücht verbreitet, der Zar habe versprochen, sich der Leibeigenen anzunehmen. Thatsache war, daß Kaiser Paul einen Ukas erlassen hatte, der den Leibeigenen gestattete sich über ihre Herren beim Zaren zu beklagen, wenn sie sich Uebergriffe erlauben sollten. Unterdessen hatte sich der Bauernaufstand in den Gouvernements Nowgorod und Twer so sehr ausgebreitet, daß die Regierung sich genöthigt sah, 6000 Soldaten unter Führung des Fürsten Repnin zur Unterdrückung der Unruhen abzuschicken. Als die Bauern von dem ihnen zugestandenen Rechte, sich über ihre Herren zu beklagen, reichlich Gebrauch machten, verfiel der Kaiser auf eine eigenthümliche Idee: er ordnete nämlich an, daß jeder Kläger, bevor er seine Klage vorbringen durfte, ein halbes Dutzend Knutenhiebe bekommen solle. Trotz dieser tyrannischen Laune sah der Zar den „Herren" recht scharf auf die Finger und suchte die gutsherrliche Gewalt dadurch einzuschränken, daß er zwischen sich und den Bauern Beziehungen schuf; er befahl deshalb, daß sie ihm den Treueid zu leisten hätten. Es gelang ihm auch wirklich, die bäuerliche Erhebung zu unterdrücken. Im Gegensatze zu der moralischen Anspannung der Gutsbesitzer fiel die Armee der Demoralisirung anheim. Die Klagen gegenüber militärischen Uebergriffen wollten kein Ende nehmen. Darum ordnete Kaiser Paul an, daß unter einem Fenster des Winterpalastes ein großer gelber Kasten aufgehängt werden solle, der dazu bestimmt sei, Beschwerden von Jedermann aufzunehmen, die an den Zaren selbst gerichtet wurden. Sehr richtig bemerkt hierzu der Chronist, daß keine Maßnahme besser imstande sein konnte, ein schmähliches Denunziantenthum großzuziehen.

Auch zu dem vieldiskutirten Thema des Zäsarenwahnsinns gibt Golowkin einen interessanten Beitrag. Paul verlieh Ordensauszeichnungen bei jeder nur erdenklichen Gelegenheit; ebenso verschwenderisch ging er mit der Verleihung militärischer Würden um. Einst hatte ein erfahrener General, Graf Repnin, die Kühnheit, dem Kaiser gelegentlich einer Parade einen Rath geben zu wollen. Zornig unterbrach ihn Paul: „Sehen Sie diese Gardeabtheilung, General? Nun gut, das sind 400 Mann, und ein einziges Wort von mir macht sie alle zu Feldmarschällen!" Einem ausländischen Gesandten sagte Paul die Worte: „Wissen Sie, daß bei uns nur die Personen Edelleute sind, mit denen ich spreche, und auch nur so lange, als ich sie dieser Gnade würdige?" Hand in Hand mit dieser krankhaften Selbstüberschätzung ging der Sinn für äußeren Prunk und sein Gefallen an sklavischer Devotion. Für Zeremonien hatte Paul eine wahre Leidenschaft; gab es irgend einen kirchlichen Feiertag oder einen Festtag der kaiserlichen Familie, so hatte alles bei Hofe zu erscheinen. Der Hofmarschall wurde bald eine wichtige und — einflußreiche Persönlichkeit. Die Art des Zeremoniells, das der Kaiser selbst ausgearbeitet hatte, erinnert lebhaft an orientalischen Hofdienst. Denen die Gnade leuchtete, das kaiserliche Antlitz zu sehen, die hatten es nicht leicht, ihren Zaren zufrieden zu stellen. Zuerst kam der Handkuß, der nach des Zaren Befehl so intensiv sein mußte, daß er fühlbar war. Dann folgte der Kniefall; auch hier sah Paul auf Gründlichkeit, denn er wollte hören, „wie die Knie auf dem Boden aufschlugen." Wehe dem Höfling, dessen Frisur nicht untadlig war! Einen Fürsten, an dessen Frisur er gelegentlich eines Empfanges etwas auszusetzen hatte, ließ er auf den Schloßhof hinausführen, wo ihm ein Regimentstambour die vorgeschriebene Frisur machen mußte, während Kaiser und Hof den Unglücklichen von den Fenstern aus verspotteten.

Während der Anwesenheit des Zaren war die größte Stille anbefohlen. Einst wagte Golowkin die Bemerkung: „Majestät, nichts ist lärmender als das Stillschweigen von 600 Personen." Die Bemerkung hätte ihm fast die Gunst Pauls gekostet. Paul liebte es, seine Persönlichkeit mit illustren Vorbildern in Vergleich zu bringen. So sagte er einst: „Wenn alle ihre dienstlichen Pflichten mit Würde erfüllen wollten, so könnte das an Ludwig den Vierzehnten erinnern." Die Hochachtung vor der eigenen Persönlichkeit hinderte ihn freilich nicht, verdiente Generale wie Schuljungen zu behandeln und sie um geringfügige Verstöße willen in Abschied zu schicken.


**Heilt Eczema**

Krätze. Eczemaline Friesel.

und alle Keimkrankheiten der Haut. Lindert augenblicklich juckende, brennende, schmerzende, schwitzende und erfrorene Füße.

Zu verkaufen bei allen Apothekern, 50c per Jar. 17nov,*2


### Kindliche Modellierspiele.

Die langen Tage beginnen. Der Jugend mit ihrer Unstetigkeit und Unruhe kommen sie nicht gerade gelegen. Denn die Wintertage, an denen Eis und Sonnenschein hinauslocken, sind gezählt. An vielen heißt es, wenn draußen kalter Regen oder nasser Schnee, im Zimmer bleiben. Namentlich ein verregneter oder nebliger Sonntag ist wirklich ein Schrecken, den zu heben viel Ueberlegung fordert. Schließlich gelingt auch das, alles alte Spielzeug wird vorgesucht, und hilft über die gähnende Langeweile hinweg. Auf eine eigenartige Idee ist nun, wie das „Berliner Tageblatt" erzählt, der dortige Bildhauer Reimann verfallen. In seinem Atelier finden an jedem Sonntag Modellierspiele statt. Betreten wir an Hand der Schilderung des genannten Blattes den Raum selbst.

Helles weißes Licht fließt durch die hohen Scheiben in das Atelierzimmer. Die Wände athmen wohlthuende Farben und behagliche Wärme breitet sich aus. An zwei handfesten Holztischen sitzen die Kinder, zwanzig bis dreißig an der Zahl, Mädchen und Knaben, klein und groß im bunten Durcheinander. Gesprochen wird nicht viel, denn die kleinen Händchen haben zu thun. Jedes Kindchen hat vor sich auf dem Tisch eine kleine Knet- oder Formplatte liegen, auf der das Plastolin seiner Bearbeitung harrt. Jeder kann aus der Knetmasse bilden, was ihm gefällt, denn es soll ja nicht gearbeitet, sondern gespielt werden. Die Phantasie der Kinder soll gestalten, und die Händchen sollen diesen inneren Gesichten zum Ausdruck helfen. Natürlich entstehen d. nicht gerade Kunstwerke. Das soll aber auch durchaus nicht das Ziel sein. Es sollen weder Künstler entdeckt noch Dilettanten gezüchtet werden. Spiel soll es sein, nur harmloses Spiel. So wird man sich denn auch nicht wundern, wenn bereits Dreijährige an den Modelliertischen Platz genommen haben, um ihrer Phantasie „Ausdruck" zu geben. Und welch ein Ausdruck! Wie diese drei Jahre alten blonden Kinderchen noch jenseits von Gut und Böse stehen, so liegen auch ihre Kunstprodukte noch völlig diesseits von Schön und Scheußlich. Ueber vierkantige „Kugeln" und regenwurmartige Nudeln kommen die jüngsten am Tisch nicht hinaus.

Die ein bischen älter sind, leisten schon besseres. Es deutet ein Pilz, einsam und auf einem wackeligen Bein stehend, das „Schweigen im Walde" an. Natürlich gibt es unter den Kindern auch einige „Unglückswürmer", die die Behauptung aufstellen, es fiele ihnen gar nichts ein; die ihre Phantasie unbewußt verleugnen. Diese finden auch ihre Anregung. Auf dem einen Tisch im klaren Glasbehälter schwimmen ein paar goldene Fischlein, und auf dem anderen im Vogelbauer läßt es sich ein munteres Rothkehlchen gefallen, das Ziel der allgemeinen Aufmerksamkeit zu sein. Diese Thierchen tragen überhaupt viel zur Belebung bei. Daß die größeren Kinder das Rothkehlchen naturgetreu nachbilden, beweisen die Plastolingebilde mehrerer Mädchen.

In diesem freien Spiel der Kräfte tritt es so recht zu Tage, wie verschieden die Gebiete sind, auf denen die Phantasie der Kinder spazieren geht. Dem einen, einem etwa achtjährigen Knaben, haben es die Thiere angethan. Er modellirte eine kletternde Eidechse, ein Wiesel und einen „schleichenden" Löwen. Ein Mädchen hat Teller und Gabel, Tische und Stühle vor sich errichtet. Ein träumerischer Knabe arbeitet an einem griechischen Opferbecken, das ihm auch sehr schön gelingt und bis auf die ornamentale Rosengirlade zierlich und fein aussieht. Auch kleine Anatomen finden sich, Kinder, die für das Modelliren von Händen und Fingern eine Vorliebe zeigen. Literarischen Ehrgeiz scheint ein Mädchen zu haben, das auf einen kleinen, unförmlichen, von ihm erschaffenen Klumpen hinwies und behauptete: „Das ist Goethe." Der Olympier selbst hätte ob solcher Missethat gegen ihn lächeln müssen.

### Russische Gymnasiastenstreiche.

Im Zweiten Gymnasium in Petersburg ist es zu einem echt russischen Vorfall gekommen. Als sich die Schüler zum Gebet in der Aula versammelt hatten, begannen sie zu lärmen, zu pfeifen und mit Knallerbsen zu werfen. Der Direktor stellte sofort das Gebet ein und schickte die Schüler nach Hause. Die Zöglinge der oberen Klassen weigerten sich jedoch energisch, das Gymnasium zu verlassen und veranstalteten ein Meeting, auf dem sie folgende Beschlüsse faßten: zeitweilige Einstellung des Unterrichts, Entlassung einiger Lehrer, Aenderung des Lehrprogramms usw. Gegenwärtig befindet sich an der Eingangsthür des Gymnasiums ein Anschlag, in dem mitgetheilt wird, daß der Unterricht bis auf weiteres eingestellt worden ist.


Der Overland Limited nach Kalifornien von dem Union Passagier-Bahnhof, Chicago, um 8 Uhr Abends täglich. Trifft ein in San Franzisko am dritten Nachmittag. Route—Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn über Omaha und Ogden. Tickets—95 Adams Str. Chicago.


— Zeitbild.—Fremder (zum Kellner): Sie waren doch voriges Jahr der Wirth hier, warum verkauften Sie denn die Wirthschaft?—Kellner (vergnügt schmunzelnd): Ich wußte, daß die Trinkgeld-Einnahme des Kellners den Reingewinn des Wirthes bedeutend übersteigt!

— Der kleine Monitor. — Fritzchen (zur eben angekommenen Tante, die nichts für ihn mitgebracht hat): „Du, Tante, Du solltest einmal sehen, wie ich jetzt schon so schön danke sagen kann, wenn ich etwas geschenkt bekomme!"

# JOHNSON BROTHERS
1634 to 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

## Extra spezielle Bargains für Samstag!

### Mäntel und Pelzsachen.

Damen-Cloaks, von gutem Gewebe gemacht, in feinen Styles und Farben — in einem großen Sortiment — Spezieller Preis $7.50 und ........ **$5.98**

Kinder-Cloaks, von guten Geweben gemacht, in all den beliebten Schattirungen, mit Sammet und fancy Braid besetzt. — Verkaufs-Preis, 5.98 und ........ **$4.98**

Damen-Skirts, von guter Qualität Broadcloth und Serge gemacht — in verschiedenen Farben — feine Auswahl neuester Facons—Verkaufspr. $5.98 und ........ **$4.98**

Kinder-Kleider, von feinen wollenen Stoffen gemacht, in allen Schattirungen — mit großem Matrosenkragen, hübsch garnirt in den neuesten Styles — Preise von $3.75 bis ........ **98c**

Spezial. — Eine Parte feiner Pelze — nur für Samstag — Imitation-Seal — kommt frühzeitig für die beste Auswahl—$3.75-Werth — Verkaufspreis ........ **$1.98**

### Fancy Waaren.

25c Tinted Kissen Tops zu ........ 12½c
25c fancy Nadelkissen zu ........ 12½c
35c Cashmere Damenhandschuhe zu ........ 10c

### Strumpfwaaren und Unterzeug.

Halbwollene Männersocken, die 15c-Sorte 2 Paar für ........ 19c
Schwere gerippte Knabenstrümpfe, die 15c-Sorte, 2 Paar für ........ 19c
50c Merino-Unterhemden oder Beinkleider für Damen, zu ........ 25c

### Zigarren und Candy.

Tip Top Tabak, 6 Packete für ........ 25c
Johnson Bros. Havana Zigarren, 8 für ........ 25c
Pfefferminz Lozengos, werth 15c, Pfd. zu ........ 10c

### Groceries.

Washburn Mehl, 24½-Pfd.-Sack ........ 65c
Senf-Sardinen, ¼-Size, 4 Büchsen für ........ 10c
Amber Seife, 3 Stücke für ........ 10c
Lekko Cleaning Pulver, 2 Packete für ........ 15c

## Großer Spezial-Verkauf
... von ...
## Winter-Mänteln, Kleidern, Röcken und Waists für Damen und Kinder.

Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Kommt und nehmt unser Lager in Augenschein, es wird sich für Euch gut lohnen. — Wir haben das größte Lager an der Nordseite, in allen Farben und Größen.

Ein $14.00-Damen-Coat, Empire-Muster — zu ........ **$10.98**

Schwarze Brodcloth—Röcke — $4.50-Werth — für ........ **$2.98**

Lasker's
273
Ost North Avenue.

LION
Cloak Store,
nahe Larrabee Str.


## Lokalbericht.

### Aus Vereinskreisen.

Der Chicago Bayern-Frauenverein feiert am Sonntag, dem 26. November, in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Str. sein zehntes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Durch die Vorträge mehrerer Gesangvereine und komische Vorträge wird den Besuchern der Festlichkeit eine angenehme und abwechslungsreiche Unterhaltung geboten werden, und daß Alles wie am Schnürchen gehen und das Fest auch in geselliger Hinsicht ein glänzender Erfolg werden wird, dafür wird das aus den Damen Creszentia Kaschner (Präsidentin), Barbara White (Vorsitzende), Anna Baumgartner (Sekretärin), Anna Meßner (Schatzmeisterin), Elise Rohner, Amalie Müller, Amalie Hünnerkopf und Wallie Regner zusammengesetzte Komite sorgen, das eine rührige Thätigkeit entfaltet. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachm. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Einen großen Preismaskenball gibt der Kaiser Wilhelm Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am Samstag, dem 2. Dezember, in der Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. Eine Anzahl schöner Einzelpreise, drei Herren und drei Damengruppenpreise sind ausgesetzt, und der Wettbewerb um diese verspricht ein außerordentlich lebhafter zu werden, was nicht wenig zum Glanz des Festes in Bezug auf Reichthum, Originalität und Mannigfaltigkeit der Masken beitragen wird. Für die angenehme Unterhaltung der Gäste trägt ein bewährter Festausschuß durch umfassende und sorgfältige Vorbereitungen Sorge; er besteht aus folgenden Mitgliedern: Dora Haase (Präsidentin), Lina Krause, Ulrike Grützmann, Th. Timermann, Fr. Berndt und Viktoria Traub. Bezüglich der Preisbewerbung ist zu bemerken, daß Masken und Gruppen, die nach zehn Uhr erscheinen, keinen Antheil daran haben. Der Ball beginnt um acht Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.


Heußners Culmbacher Roggenbrot. Es ist ein derbes, richtiges Landbrot. Versucht es. State und Quincy Str. 9nv,1mX


— Im Restaurant. — A.: Warum wollen Sie nicht mal Froschkeulen essen?—B.: Weil ich so etwas nicht kenne. — A.: Und Goulasch mögen Sie auch nicht? — B.: Nein, weil ich das kenne.

— Ein moderner Philosoph.—Herr: „Sagt mir nur einmal, meine Herren, warum fahrt Ihr Autler so schnell?" —Autler: „Das Leben ist kurz, man muß sich beeilen!"


CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.


## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wilman Koher, Ege Abraham, 46, 38.
Walter Keogh, Gertrude Schafer, 29, 19.
William M. Lacey, Ellen Dorsey, 38, 30.
Carl Anderson, Esther Swanson, 32, 27.
Abraham B. Schwarz, Sarah Fein, 23, 23.
Otto Smith, Julia McMahon, 21, 20.
J. Skinderis, Barbara Kuzmarskaite, 37, 25.
William Kniest, Mary Fitzgerald, 45, 27.
John Walters, Lizzie Kempke, 28, 19.
Percy Le Roy Adix, Grace Riley, 23, 20.
Frederick M. Anderson, Eva Doucet, 22, 19.
Julius Soderquist, Ellen Hendricksen, 32, 31.
Anthony Waller, Marie Fitzgibbons, 23, 22.
Will J. McManimen, Marie Smith, 23, 20.
Jacob Becker, Esther Cohn, 27, 24.
Henry Cannon, Florence Limberger, 25, 25.
Nathan Busch, Jr., Amy D. Beckler, 27, 25.
William Quane, Minnie Williams, 29, 27.
William E. Barry, Christine Hoffman, 23, 24.
Wm. E. Barry, Christine Hoffman, 23, 24.
Frank Benda, Mary Polak, 34, 33.
John Mathias, Katherine Kulon, 25, 25.
George A. Bowler, Mary E. Clark, 35, 28.
G. R. Dalton, Mabelle B. Brown, 29, 23.
Charlie Baß, Rich McCamey, 21, 23.
William Boesser, Johanna Strohbach, 23, 20.
Chas. J. Slavin, Louise Schanelimier, 24, 25.
August J. Vojtisch, Tillie Schreiber, 22, 18.
Frank Ruttenberg, Fannie Schloß, 26, 28.
Walter Payne, Mary Poderheska, 23, 20.
Otto C. Kleim, Augusta M. Volkman, 30, 24.
Douglas Campbell, Eva B. Bouton, 31, 31.
Michael Milsna, Agnes Breicher, 23, 19.
John Vales, Mary Rokes, 26, 37.
Frank Ziemba, Marie Wola, 27, 24.
Stefan Sarna, Johanna Bucina, 23, 38.
Philipp Heid, Katherine Ledank, 39, 29.
Michael Wujcik, Marijanna Ramus, 25, 20.
W. Lesnieski, Maryanna Witkowska, 26, 20.
A. Nackus, Stanislawa Sounorajte, 24, 20.
Edward A. Evers, Florence B. King, 27, 22.
Stefan Piebender, Mary Wadian, 21, 21.
Fred T. Lawrence, Elisabeth Smith, 30, 30.
Mathew Cullen, Nellie T. Raschke, 65, 41.
William Magera, Katie Much, 22, 19.
Antonio Seratore, Risolia Santelle, 21, 18.
Jakub Wiencek, Maryanna Labenz, 21, 19.
J. Bublauskay, Sofia Candrojauskaite, 22, 19.
Hendrik Meinardie, Jantie Oomkens, 40, 30.
Carl L. Jordan, Maria Christiansen, 30, 26.
Floyd E. Dunlap, Linda E. Kingstine, 23, 23.
J. T. Needham, Lillie Lakin, 21, 16.
Leopold Mikrub, Maryanna Koremba, 25, 19.
George O. Beckfted, Uruth L. Gaar, 23, 23.
George E. Webb, Alma M. Newberg, 25, 19.
Axel B. Eckland, Tillie Granquist, 24, 23.
James R. Riley, Nellie G. O'Brien, 25, 26.
St. Nowicki, Kazmiera Ozechoska, 24, 21.
Jacob Schienbein, Florence Hoßfeldt, 35, 21.
Josef Tikalski, Josefa Perencitova, 28, 28.
Harry Barnes, Jennie Walden, 40, 24.
Johann Born, Emilie Zielke, 24, 24.
Michael Müller, Wilhelmine iZebuhr, 32, 31.
Josef Blazek, Zuzanna Slubrova, 29, 19.
F. L. Proctor, Margaret Morehouse, 40, 29.
Ferdinand Wappel, Rose Halwarts, 34, 23.
L. D'Antonio, Domenica Salbarelli, 26, 18.
Charles W. Foster, Anna Kelley, 40, 18.
Johann Bernat, Maria Blazek, 27, 20.
Edward Vicinowski, Josefa Seplavi, 30, 22.
Stefan Krabarek, Anna Cermak, 24, 18.
Jan Krazny, Zuzana Krabarek, 25, 22.
W. Marczek, Katarzyna Kwasina, 28, 24.
Albert Culberg, Mary Koerezry, 24, 18.
Victor Daly, Bessie Picca, 21, 16.
Alfred Erpe, Johanna E. Wiesner, 28, 24.
William A. Stock, Myrtle A. Moore, 27, 21.
R. H. von Kotsch, Mattie Meßmer, 21, 18.
Harry J. Smith, Lena E. Gibson, 21, 20.
Frederick Rezel, Lydia Schudel, 26, 23.
Enester Chapin, Elizabeth J. Chapin, 45, 35.
Pasquale Recchi, Filomena Leone, 27, 18.

## Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

George Schrage, 1-stöck. Brick Privatstall, 1417 W. Taylor Str., $1,500.
R. Meyer, 2-stöck. Brick Flats, 1986 Grenshaw Ave., $6000.
C. B. Scoville, 1-stöck. Brick Office, 1014 Blue Island Ave., $2,200.
Standard Brewing Co., 1-stöck. Brick Office, 598—600 Campbell Ave., $4000.
B. L. Newman, 1-stöck. Brick Stockwerkaufbau, 400—406 W. 63. Str., $7000.
R. J. Harmon, fünf 1-stöck. Brick Stores, 5917—23 Halsted Str., $5,500.
B. F. Paine, 4-stöck. Brick Fabrik, 2513—23 Calumet Ave., $75,000.
Fred Radke, 1-stöck. Frame Hinter-Anbau, 4350 Talman Ave., $6,500.
H. Struß, 3-stöck. Brick Stores und Flats, 5652 State Str., $5000.
Robert Watt, 2-stöck. Brick Laundry, 4645—47 Langley Ave., $3,500.
F. Matthiesen, 2-stöck. Brick Garage, 4545 Drexel Ave., $5000.
Mathias Latowski, 3-stöck. Brick Stores und Flats, 2273—75 Evanston Ave., $14,000.
A. Schultz, 3-stöck. Brick Flats, 1064 Carmen Ave., $7,500.
R. E. Knauer, 2-stöck. Frame Wohnhaus, 1022 Glen Lake Ave., $2,500.
George Moe, 1½-stöck. Brick Wohnhaus, 275 N. Monticello Ave., $2,400.
Victor Soderstrom, 1½-stöck. Frame Cottage, 840 N. 42. Ave., $2,200.
Haentze & Wheeler, zwei 1½-stöck. Frame Cottages, 983—1023 N. Eddy Str., $4,600.
J. Moliter, 3-stöck. Brick Flats, 374 Jowa Str., $12,000.
Nelson & Lewin, zwei 1½-stöck. Frame Cottages, 2314—18—22—26—30 W. Byron Str., $7,500.

— Der Stachel einer Erinnerung kann stumpf werden, aber seine Widerhaken verliert er nicht.

## Marktbericht.

Chicago, den 17. Nov. 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

### Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87½—89c; Nr. 3, roth, 85—88c; Nr. 2, hart, 85—87½c; Nr. 3, hart, 83—86c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 88½—90c; Nr. 2, Northern, 85—89c; Nr. 3, Spring, 83—88c.

Mais, Nr. 3, 44¾c; Nr. 3, weiß, 44¼c; Nr. 3, gelb, 45¼—45½c; Nr. 4, 44—44½c.

Hafer, Nr. 2, 30½c; Nr. 2, weiß, 32—32¼c; Nr. 3, 30—30¼c; Nr. 3, weiß, 30¼—31¼c; Standard, 31½—32c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.80—$4.00; Minnesota hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$4.00; besondere Marken, $5.00—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 86¼c; Mai, 88½c; Juli, 83⅝ Cts.

Mais, Dezember, neu, 46⅜c; alt, 45¼c; Mai, 45⅜c; Juli, 45¼c.

Hafer, Dezember, 30c; Mai, 32½c; Juli, 31¼c.

### Provisionen.

Schmalz, November, $6.95; Dezember, $6.90; Januar, $6.87½; Mai, $7.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.70; Mai, $12.82½.

Rippchen, Januar, $6.57½; Mai, $6.77½.

### Oel.

| | |
|---|---|
| Prima, weiß, 150 ........ $ | 0.10 |
| Perfektion ........ | 0.11 |
| Headlight, 175 ........ | 0.11½ |
| Naphta ........ | 0.10½ |
| Oleum, Spirits ........ | 0.11½ |
| Gasolin (Ofen) ........ | 0.13½ |
| do., 72 ........ | 0.14¼ |
| do., 76 ........ | 0.15½ |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß ........ | 0.35 |
| do., gereinigt, per 5 Faß ........ | 0.36 |
| Terpentin ........ | 0.75 |

### Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.85—$6.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$5.65; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$3.95.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt). $4.90—$5.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.80; schwere gemischte Waare, $4.80—$4.90; leichte ausgesuchte, $4.75—$4.95.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.80; gute ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.50; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.[illegible]—$4.25; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.35.

### Molkerei-Produkte.

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery", extra, per Pfund ........ $ | 0.24 |
| Nr. 1, per Pfund ........ | 0.20 —0.22 |
| Nr. 2, per Pfund ........ | 0.17½—0.18½ |
| „Cooleys", per Pfund ........ | 0.20 |
| Nr. 1, per Pfund ........ | 0.18 |
| Ladles, per Pfund ........ | 0.16½—0.17 |
| Packwaare, frisch, per Pfund ........ | 0.15½—0.16 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund ........ | 0.13 |
| „Daisies", per Pfund ........ | 0.13¼—0.13¾ |
| „Young America", per Pfund ........ | 0.13¼—0.13½ |
| Schweizer, Drum, per Pfund ........ | 0.13¾ |
| Limburger, per Pfund ........ | 0.10 |
| Brick, per Pfund ........ | 0.10½—0.11 |
| **Eier—** | |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt) ........ | 0.17 —0.23 |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen) ........ | 0.17¼—0.23¼ |
| Prima, 60 Prozent frisch ........ | 0.26 |
| Extra für den Stadtverkauf verpackt ........ | 0.28 |
| Kühlspeicher-Waare ........ | 0.20½ |

### Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

| | |
|---|---|
| **Geflügel (lebend)—** | |
| Hühner, das Pfund ........ | 0.08½ |
| „Springs", das Pfund ........ | 0.09½ |
| Truthühner, das Pfund ........ | 0.15 |
| Gänse, das Dutzend ........ | 6.00 —10.00 |
| Enten, das Pfund ........ | 0.11 |
| **Geflügel (Kühlspeicher)—** | |
| Hühner, das Pfund ........ | 0.09 |
| „Springs," das Pfund ........ | 0.10 |
| Gänse, das Pfund ........ | 0.08 —0.10 |
| Truthühner, das Pfund ........ | 0.14 —0.15 |
| Enten, das Pfund ........ | 0.10 —0.12½ |
| **Kälber (geschlachtet)—** | |
| 50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund ........ | 0.06 |
| 60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund ........ | 0.06½—0.07½ |
| 85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund ........ | 0.08 —0.08½ |
| Kaninchen, per Dutzend ........ | 1.00 |
| Bärenziemer, das Pfund ........ | 0.12 —0.12½ |
| **Fische—** | |
| Weißfisch, Nr. 1, per Pfund ........ | 0.14 |
| Schwarzer Barsch, per Pfund ........ | 0.18 |
| Weißer Barsch, per Pfund ........ | 0.08 |
| Pickerel, per Pfund ........ | 0.09 |
| Hechte, per Pfund ........ | 0.14 |
| Karpfen, per Pfund ........ | 0.03½—0.04 |
| Perch (zugerichtet), per Pfund ........ | 0.06 |
| Lachs, per Pfund ........ | 0.11 |
| Schellfisch, per Pfund ........ | 0.06 |
| Halibut, per Pfund ........ | 0.08 |
| Flundern, per Pfund ........ | 0.06 |
| Aale, per Pfund ........ | 0.11 |
| Hering, per Pfund ........ | 0.05 |
| Trout, Nr. 1, per Pfund ........ | 0.10 |
| Mackerel, per Pfund ........ | 0.20 |
| Hummer (gekocht), per Pfund ........ | 0.30 |

### Frische Früchte, Gemüse.

| | |
|---|---|
| Aepfel, Johnathans, per Faß ........ | 6.50 —7.00 |
| do., Greenings, per Faß ........ | 4.00 —4.50 |
| Crab-Aepfel, per Faß ........ | 6.00 |
| Zitronen, Kalifornia, per Kiste ........ | 4.00 —5.00 |
| Orangen, Kalifornia, per Kiste ........ | 4.25 —6.00 |
| Bananen, Jumbo, das Bündel ........ | 1.75 |
| Kürbisse, das Dutzend ........ | 0.40 —0.50 |
| Birnen, per Faß ........ | 1.00 —2.50 |
| Weintrauben, 8 Pfund Korb ........ | 0.20 —0.21 |
| Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß ........ | 9.00 —11.00 |
| Kraut, per Kiste ........ | 1.70 —1.75 |
| Kopfsalat, per Faß ........ | 3.00 —5.00 |
| Blattsalat, hiesiger, per Kiste ........ | 0.25 —0.30 |
| Tomaten, per Bushel ........ | 1.75 |
| Rothe Rüben, per 100 Bündchen ........ | 1.75 —2.00 |
| Mohrrüben, per 100 Bündchen ........ | 1.50 |
| Sellerie, per Kiste ........ | 0.40 —1.25 |
| Rüben, per Sack ........ | 0.75 |
| Rettige, Treibhaus, per Dutzend ........ | 0.25 —0.50 |
| Meerrettig, das Bund ........ | 0.75 |
| Gurken, per Dutzend ........ | 0.75 —1.10 |
| Spinat, per Kübel ........ | 0.60 |
| Blumenkohl, per Kiste ........ | 0.50 —1.00 |
| Kohlrabi, 100 Bündchen ........ | 1.25 —2.50 |
| Zwiebeln, per Bushel ........ | 0.65 —0.75 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, per Sack ........ | 1.00 —1.50 |
| Trockene „Beans", auserlesen ........ | 1.62 |
| do., minderwerthige Sorte ........ | 1.40 —1.45 |
| Rothe Nierenbohnen ........ | 2.25 —2.50 |
| Kartoffeln, in Carladungen, Bushel ........ | 0.53 —0.67 |
| Süßkartoffeln, hiesige, per Faß ........ | 1.50 —2.00 |

* Leset die Anzeige von Yondorf Bros. auf Seite 8.

## Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barten, John, 40 J.; 853 N. Robey Str.
Gude, Catherine C., 60 J.; 675 Cornelia Ave.
Henty, John, 13 J.; 5053 Halsted Str.
Lieu, Paulina, 34 J.; 4920 Justine Str.
Maas, August, 44 J.; 349 W. Harrison Str.
Rehor, August, 26 J.; 1659 W. 23. Str.
Roepke, John, 25 J.; 29 Town Str.
Wahlstrom, Peter, 80 J.; 945 Osgood Str.
Weiß, Carl, 60 J.; 267 Augusta Str.
Wißman, Emil, 18 Tage; 173 Mohawk Str.
Witek, Thomas, 27 J.; 929 17. Str.

## Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Hanna gegen Fred. Anderson, grausame Behandlung; Clara gegen Charles B. Cades, Verlassen; Harriet gegen Herbert Young, Verlassen; Sophie gegen Nels Martins, Ehebruch; Martha gegen Frank Lewandoski, grausame Behandlung; Anna gegen Joseph Sosnovec, grausame Behandlung; Jeanette J. gegen John Thal, Verlassen; Dora gegen Isaac M. Brown, Verlassen; Maria gegen Otto Bartholomae, Verlassen; Gertrude gegen Ellis Marshall, Trunksucht; Bessie gegen Harry W. De Long, Verlassen; Marie gegen Arnold Peters, grausame Behandlung; Edna gegen Edward J. Farrel, grausame Behandlung.


# Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hülfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

**Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,**
besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

**Push-kuro** in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis ........ $1.00.

**Cold Push** ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

An.fesondt*

**Ein Spezial-Verkauf** bei uns ist ein Ereigniß, welches nur sehr selten vorkommt und sich von außerordentlichem Interesse für das kaufende Publikum erweist. Morgen beginnen wir einen Verkauf von hochfeinen Herren-Anzügen und Ueberziehern, jeder garantirt $20 und $22 werth zu sein, zu dem Spezial-Preis von $14. Dieser Verkauf ist das Resultat von einigen sehr vortheilhaften kürzlichen Einkäufen und schließt die besten und populärsten Muster von Herren-Anzügen dieser Saison ein, besonders in geschmackvollen grauen Worsteds, sowie die begehrenswerthesten Moden in Herren-Ueberziehern, vorherrschend die voll zugeschnittenen und losen langen Röcke, in einem vollen Assortiment von Größen. Eine große Anzahl Leser, welche sich unserer früheren Spezial-Verkäufe erinnern und die aus Erfahrung wissen, von welchem vorzüglichen Werthe unsere speziell angezeigten Waaren sind, werden unzweifelhaft die obige Bekanntmachung zu würdigen wissen und die jetzige Gelegenheit wiederum wahrnehmen, um eine Ersparniß von 6 bis 8 Dollars an hochfeinen Kleidern zu sichern.

14

THE NATIONAL
Klee Bros & Co


## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Balmoral Ave., 185 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 50 bei 125; Frau Katie Piepho an Anna Helene Olsen, $1800.
Dayton Str., 261 F. nördl. von Mariana, Ostfr., 24 bei 125; Emily R. Alter an Charles F. und Emma Erickes, $2550.
Montrose Blvd., 112 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 37½ bei 121; M. Ott an David H. Wareham, $4000.
Oakley Ave., 149 F. südl. von Berteau, Westfront, 25 bei 124; H. A. Bernhardt an Lulu A. Nielsen, $2500.
Racine Ave., 350 F. nördl. von Wilson, Westfront, 50 bei 89; William H. Barry an Benjamin W. Pinch von Battle Creek, Mich., $28,000.
Racine Ave., 300 F. nördl. von Wilson, Westfront, 50 bei 83; derselbe an denselben, $28,000.
Webster Ave., 95 F. westl. von Oakley, Südfront, 24 bei 125; A. Helms an Adolph Grimm, $2800.
Winthrop Ave., 149 F. nördl. von Foster, Ostfr., 25 bei 150; Frau Mary S. Low an William H. Barry, $13,500.
Hancock Ave., 126 F. südl. von Armitage, Ostfront, 25 bei 177; R. A. Thompson an Catherine Scown, $2500.
Irving Park Blvd., 125 F. östl. von N. 49. Ave., Nordfront, 75 bei 123; E. H. Bode an Mary Mangels, $3750.
Franklin Str., 25 F. südl. von Elm, Ostfront, 26 bei 85; Felix J. Loeffel an Ottilia Brandstetter, $5000.
Huron Str., Nordwestecke State, Südfront, 75 bei 94; Northwestern Mutual Life Ins. Co. an Frl. Margaret Morgan, $35,000.
Leavitt Str., Südostecke Homer, Westfront, 24 bei 100; J. S. Clark an Michael Armknecht, $2000.
Robey Str., 189 F. nördl. von Armitage Ave., Westfront, 24 bei 125; Nachlaß von J. Krysincki an Paulina Krysinski, $1900.
Butler Str., 173 F. südl. von 29., Westfront, 25 bei 124; J. Schirle an Emanuel Halik, $2850.
Emerald Ave., 241 F. nördl. von 36. Str., Ostfr., 24 bei 123.7; R. H. Wollner an Jacob Bennett, jr., $2000.
Indiana Ave., 60 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 19 F-12 bei 113½; Daniel S. Pratt an John Wheeler, $4250.
Rhodes Ave., Südwestecke 37. Str., Ostfr., 50 bei 109; John V. Farwell an Milton Livingston u. And., $5000.
83. Str., Südostecke Railroad Ave., Nordfront, 47 bei 125; L. S. Wentworth an Frank Ronkowski, $1350.
Ellis Ave., 500 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 50 bei 124; Frau Ida K. Faber an Adelaide Speight, $18,000.
Michigan Ave., Südwestecke 59. Str., Ostfront, 70 bei 170; Clinton S. Woolfolk an L. E. Ingalls von Joliet, Ill., $70,000.
St. Lawrence Ave., 148 F. südl. von 43. Str., Westfront, 19 bei 125; J. Donohue an John Schacht, $4100.
Emerald Ave., 21 F. nördl. von 42. Str., Westfr., 24 bei 124.7; Fredk. T. Mason an Michael Taylor, $2000.
42. Str., 98 F. westl. von Princeton Ave., Südfr., 24 bei 123; M. Grumberger an W. H. Dreesbach, $3000.
53. Str. 184 F. westl. von Halsted, Nordfr., 25 bei 124; H. C. Busch an Thos. J. Stack, $2150.
May Str., 266 F. südl. von 59., Westfront, 25 bei 124; S. Reynolds an James W. Lewis, $1700.
72. Str., 267 F. westl. von Center Ave., Nordfr., 25 bei 124; M. Gramberg an W. H. Dreesbach, $2000.
Sangamon Str., 48 F. südl. von 117., Ostfront, 25 bei 125; J. W. Buell an Amelia E. Anthon, $2000.
Seeley Str., 294 F. südl. von 103., Westfront, 75 bei 26; Frau L. R. Wright an Wm. H. Brown, $12,500.
Artesian Ave., Südostecke Hirsch Str., Westfront, 25 bei 126; C. Olsen an Bernard Taken, $4800.
Artesian Ave., 112 F. nördl. von Grand, Westfr., 25 bei 126; Daniel B. Moore an Antonio D. Biasio, $1325.
Campbell Ave., 24 F. südl. von Homer Str., Westfront, 24.8 bei 72; E. H. Smith an Geo. Y. Johnson, $1900.
Carroll Ave., 96 F. westl. von Hoyne, Südfront, 24 bei 121; Walter J. McHugh an L. Wolff Mfg. Co., $3500.
Center Ave., 36 F. südl. von Gurley Str., Westfr., 20 bei 75½; P. Wendell an Carmino Salvino, $1600.
Clarinda Str., 213 F. westl. von Holt, Nordfront, 25 bei 94; F. Filipski an Marcin und Maryanna Sindzinski, $2825.
Colorado Ave., Südwestecke Homan, Nordfront, 51⅓ bei 115; Frau M. C. Meadowcroft an John C. Hallisey, $5000.
Congreß Str., Nordostecke Spaulding Ave., Südfr., 25 bei 124.9; A. B. Morris an James Ryan, $9000.
Cornelia Str., 350 F. östl. von Noble, Südfront, 25 bei 88; J. Mikucki an Joseph Blonski, $2662.
18. Place, 340 F. östl. von Oakley Ave., Südfr., 25 bei 125; M. Rottke an S. S. Tomaszkwski, $2000.
Erie Str., 50 F. östl. von May, Südfront, 25 bei 110; T. Sorensen u. And., durch den M. in Ch., an Charles M. Nelson, $4000.
Erie Str., 50 F. westl. von Bickerdike, Nordfront, 25 bei 125; O. P. Weterdahl an Lukasz Knoka, $5700.
Fairfield Ave., 75 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 125¼; W. J. Bauerle an August G. Rehtmeyer, $1500.
Flournoy Str., 200 F. östl. von Francisco Ave., Nordfront, 25 bei 125; F. M. Wooley an Charles Levison, $4500.
S. 40. Ave., 350 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 129; J. Kralovec an Albert Loukota, $2245.
S. 40. Ave., 350 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 129; derselbe an Charles J. Naderik, $2750.
S. 40. Ave., 275 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25 bei 129; derselbe an James H. Payne, $2750.
S. 42. Court, 225 F. südl. von 13. Str., Westfr., 25 bei 125; G. S. Haskell an Gustaf Peterson, $2200.
Homan Ave., 300 F. südl. von 23. Str., Ostfront, 25 bei 124; F. Spatny an Karel Balaty, $3335.
Homan Ave., gegenüber 18. Str., Westfront, 25 bei 125; J. K. Long an Joseph A. Schirle, $6500.
Jackson Str., 275 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 124; R. O. Johnson u. And., durch den M. in Ch., an Carrie Anderson, $1800. an James H. Lea und James H. Gibson, $3000.
Taylor Str., 90 F. westl. von Loomis, Nordfront, 30 bei 102.9; J. J. Fox an Fanny Eisenberg, $3000.


# Felix Kahn & Co.
**Wholesale Fabrikanten von Männer-Kleidern.**

## Es ist fast unbegreiflich

durch Lesen dieser Anzeige zu ersehen **welch eine feine Qualität Ueberzieher,** welch prächtige Werthe wir morgen zu **$10.00** offeriren. Nur dann wenn Ihr nach dem Wholesale Distrikt kommt und diese hochfeinen

## Ueberzieher

besichtigt, die aus dem Tuche der berühmten **Andover Mills** gearbeitet sind, deren ganzes Ueberschuß-Lager wir **zu einem Bruchtheil des gewöhnlichen Kostenpreises** kauften, werdet Ihr sehen was es heißt **die Hälfte oder mehr zu ersparen.** Eine bessere Spar-Gelegenheit kann unmöglich offerirt werden.

Die Andover Mills Patent Beavers und Kerseys, Homespuns, fancy schwere Cheviotings u. s. w., verarbeitet zu tadellos passenden Ueberziehern, in all den zahlreichen verschiedenen Facons, welche sich in dieser Saison einer so großen Beliebtheit erfreuen, mit oder ohne Sammetkragen, in mäßigen oder extremen Längen, gefüttert mit solch dauerhaftem Futter wie XXX schwerer Serge. Ihr könnt hingehen wo Ihr wollt, aber unmöglich solch hochfeine Werthe für weniger als $17.50 bis $19.00 kaufen, Auswahl morgen nur ........ **$10.00**

Echte Beaver Ueberzieher, werth $11.00 und $12.00 — schön gemacht, mit Sammetkragen u.s.w., werden verkauft zu ........ **$5.75**

Hübsche Vicuna, Beaver und Kersey Ueberzieher, einfach schwarz und in Farben, tadellos passend, in allen Längen, werth $14.00 und $15.00, gefüttert mit warmem, dauerhaftem Stoff ........ **$7.50**

$20.00 und $22.00 Ueberzieher, geschneidert aus prachtvollen Vicunas, in Grau, Schwarz und Mischungen ........ **$12.50**

In diesem Fabrik-Einkauf sind die allerbesten Qualitäten von Ueberzieherstoffen zu finden, darunter Montagnacs, feinste Meltons u. s. w., in diesem Verkaufe zu **$18.00** und ........ **$14.85**

$9.00 wollene Anzüge für Männer—werden verkauft zu ........ **$4.50**

$10.00 und $12.00 schwere Cheviot Anzüge, reinwollen, werden verkauft zu ........ **$6.50**

$18.00 und $20.00 Anzüge in Worsteds, Tweeds und Homespuns, zu ........ **$10.00**

$22.00 und $24.00 Anzüge, einfach- und doppelbrüstig, Eure Auswahl morgen für nur ........ **$12.50**

$26.00, $28.00 und $30.00 Anzüge, darunter jeder modische Stoff in diesem großen Fabrik-Einkaufe, Anzüge jetzt ........ **$14.85**

**Geld zurückerstattet wenn nicht zufriedengestellt. Offen Samstag Abend bis 10.**

**Südwest-Ecke**
# MARKET & VAN BUREN STR.


## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Paulina Str., 105 F. südl. von 64., Ostfr., 25 bei 123; Cora Crary an Susan M. Bain, $5000.
May Str., 200 F. nördl. von Huron, Ostfront, 50 bei 116; Frau M. A. Petrie an Wladyslawa Chodzinska, $10,000.
19. Str., 72 F. westl. von Paulina, Südfr., 24 bei 125; F. Zeman an Jacob Tschnut, $3200.
Noble Str., 79 F. nördl. von Huron, Ostfront, 44 bei 104; Charles W. Maswitz an Marcin und Anna Sawinca, $5500.
Prairie Ave., 150 F. südl. von Washington Str., Westfront, 50 bei 178; W. M. Tyndall an John H. Van Dyke, $1850.
17. Str., 179 F. westl. von Loomis, Nordfront, 23 bei 124; F. Jaeger u. And., durch den M. in Ch., an Ida Jaeger, $2272.
17. Str., 240 F. westl. von Paulina, Südfr., 24 bei 125; A. Dempski an M. Jagodzinski, $3240.
16. Str., Südostecke Union, Nordfront, 24 bei 100; Frau H. Simon an Frank H. Pietsch, $3000.
Spaulding Ave., Südostecke 15. Str., Westfront, 50 bei 125; John Bursch an Laura Mangold, $2000
Superior Str., 304 F. östl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25 bei 122; L. B. Donnelly an B. Baraglia, $2500.
Taylor Str., 100 F. östl. von Loomis, Nordfront, 25 bei 102.9; Louis Paderowski u. And. an Joseph Padow, $13,500.
Taylor Str., 75 F. östl. von Loomis, Nordfront, 25 bei 102.9; Louis Paderowski u. And. an Jacob Baß, $13,500.
Jackson Blvd., 84 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 40 bei 142; St. John's M. E. Church
Trumbull Ave., 200 F. südl. von 15. Str., Ostfr., 25 bei 125; L. Mangold an Jos. C. Barsch, $6350.
12. Place, 125 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 25 bei 79; J. Herman an Isaac Paul, $2500
21. Str., 294 F. östl. von Douglas Blvd., Nordfr., 25 bei 125; Anton Larson an Frank Kraemer, $2000.
Warren Ave., 158 F. westl. von Hoyne, Nordfront, 20 bei 125; T. White an Daisy Propeck, $3000.
Washtenaw Ave., Nordostecke 17. Str., Westfront, 25 bei 96; T. M. Crowley an Edward Grohmann, $1550.
Whipple Str., 96 F. nördl. von 25., Ostfr., 24 bei 125; Josef Prusa an Frank und Mary Kouba, $2600.
Calhoun Ave., 100 F. südl. von 108. Str., Westfront, 25 bei 121, C. C. Morrison an Margaret Scully, $1300.
Lexington Ave., 225 F. nördl. von 62. Str., Westfront, 25 bei 184, Frl. Ida Wildey von New York an Charles L. Fuller von Los Angeles, Cal., $4000.
Michigan Ave., 425 F. südl. von 53. Str., Ostfr., 96 1-3 bei 160, Nachlaß von J. B. Sherman an Grant L. Kidder, $10,603.
Monroe Ave., 200 F. nördl. von 61. Str., Ostfr., 100 bei 177.77, Eliza J. Jacques an John A. Willhite, $53,100.
Dasselbe Grundeigenthum, John A. Willhite an John F. Wight von Bloomington, Ill., $53,100.
Rhodes Ave., Südwestecke 72. Str., Ostfr., 36.9 bei 125. Nachlaß von A. L. Cox an Eva Cox, Poor an Robert H. Pirazky, $6200.
Dasselbe Grundeigenthum, H. Heublein an Hattie Heublein, $1500.
Woodlawn Ave., Nordostecke 80. Str., Westfront, 34 bei 122⅓, Nachlaß von C. Heublein an Helen Heublein, $1500.
Carpenter Str., 49 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 25 bei 124, Olof Fred Olson an Annie McGillen, $6500.
Emerald Ave., 193 F. nördl. von 71. Str., Ostfront, 25 bei 125, Mary A. Johnson an Gustav Emil Nelson, $1700.
Green Str., 225 F. südl. von 59. Str., Westfr., 25 bei 124, Concordia B., L. & H. Assn. an T. Berend, $2025.
Morgan Str., 25 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 124, Annie McGillen an Olof Fred Olson, $3000.
Robey Str., Nordwestecke 50. Str., Ostfr., 48 bei 124, F. Tuma an Hugo L. Pitte, $3000.
61. Place, 231 F. östl. von Normal Ave., Nordfr., 46 bei 120, Nathaniel S. Haynes an John R. Stewart, $4000.
Stewart Ave., 157 F. südl. von 64. Str., Westfr., 36 bei 169, B. O. Stronach an Robert C. Hamilton, $4150.
Chicago Ave., 126 F. westl. von Francisco, Südfront, 57 bei 125, F. A. Abell an William D. Soules, $2185.
Crystal Str., 250 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfr., 25 bei 120, A. H. L. Iser an Manzel Liederman, $4000.
Crystal Str., 216 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfr., 24 bei 124, C. Benwetter an Olof Ryswik, $1900.
211 Loomis Str., 25 bei 100, Little Sisters of the [illegible] $2000.

Wir haben gerade in unser Ueberzieher-Lager getaucht und einige Façons aufgefischt, von denen wir wünschten, daß Ihr sie mit solchen von Kundenschneidern zu doppelten Preisen vergleicht.

Hier sind schwarze, Oxford und braune Ueberzieherstoffe, blaue, braune und schwarze Kerseys, Seide und Serge gefüttert, in den regulären ¾ und extra langen Röcken, schneidige Paddocks und dauerhafte Touristen — manche mit Sammtkragen.

Keiner von diesen kostet über $35; und herunter bis auf $28.

Zu ersterem Preise zeigen wir einen sehr eleganten Oxford Whitney, ein rauhes Gewebe von ungewöhnlicher Dauerhaftigkeit.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Angenommen, Euer Schiff trifft ein — nie werdet Ihr bessere Derbys suchen, als die unserigen.

Wir haben $3 Derbys seit Jahren verkauft und erwarten sie noch jahrelang zu verkaufen — es gibt nichts zu diesem Preis, das unsere an Dauerhaftigkeit und Eleganz übertrifft.

Wir haben $4 Derbies verkauft, aber erst seit kurzer Zeit, und wir werden fortfahren, sie zu verkaufen — sie sind so viel besser als die Derbies, für welche Männer jeden Tag mehr bezahlen.

Alle korrekten Facons $3 und $4.

F. M. ATWOOD

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Dankfagungstag ist nahe!

Der Tag im Jahre, an welchem Ihr mit Allem ausgestattet sein solltet, was Ihr nöthig habt. Es wird Euch große Befriedigung geben, wenn Ihr wißt, daß Ihr korrekt gekleidet seid. Wir haben die elegantesten und zuverlässigsten Kleider, und unsere Preise sind dennoch äußerst niedrig.

Moderne Männer-Ueberzieher $5 bis $25

Feine Männer-Anzüge $7.50 bis $28

Moderne Männer-Ueberröcke $5.00 bis $18.00

Ein Geschenk von einem feinen Turkey oder guten Gans mit jedem Einkauf von $10.00 oder mehr.

Ein Geschenk von einer hübschen, fetten Ente mit jedem Einkauf von $7.50 oder mehr.

Morris & Goldschmidt,
Größter Kleiderladen der Westseite,
773-781 S. HALSTED STR.

## Politische Posten.

### Im Hafenamt allein jährlich angeblich $90,000 verschwendet.

**Die Gasfrage „marschirt".**

Der Ausschuß will „sofort" an die Arbeit gehen. — Ende einer Vorstadtgründung. — Wünsche der Oak Park-Hochbahn. — Argwohn des Bürgermeisters.

Die Untersuchung des Hafeningenieurs Burke hat ergeben, daß die Stadtverwaltung mit Leichtigkeit $90,000 das Jahr sparen kann, wenn sie die überflüssigen Posten im Hafenamt abschafft, Stellen, welche zumeist mit Politikern besetzt werden, deren Hauptthätigkeit in der Einziehung ihrer Gehälter besteht. So sind drei Kontrolleure des Hafenverkehrs angestellt; Ober-Kontrolleur ist T. J. Elderkin, 1857 N. Whipple Str., mit $100 Monatsgehalt; die beiden Kontrolleure sind Redmond Prindiville, 388 N. State Str., und Philipp Steiner, 994 W. 21. Pl.; Monatsgehalt je $90. Die Beamten haben ihre Amtsstelle am Fuß der La Salle Str., wo auch ein Mann angestellt ist, welcher den Brückenwärtern meldet, wenn sie die Brücken aufzudrehen haben, was die Durchlaß begehrenden Schiffskapitäne ebenfalls, mittels Dampfpfeife, anzeigen. Anwalt Bush von der Zivildienstbehörde stattete jener Amtsstelle einen Besuch ab und fand dort nur den Brücken-Signalwärter. Der Oberkontrolleur war auf Urlaub, und seine beiden Untergebenen hatten sich krank gemeldet. Pflichten hat keiner der drei Leute zu erfüllen.

Insgesammt sind elf Brückensignalwärter mit je $60 Monatsgehalt im städtischen Dienst. Außer dem Signalisiren von Schiffen haben sie auch Buch über die vorbeifahrenden Seefahrzeuge zu führen. Herr Busch stellte fest, daß ein Mann, auf der Brücke an Rush Str., die ganze Arbeit sehr bequem besorgen kann, und daß sie auch vielfach von den Brückenwärtern mitbesorgt wird. Ueberflüssig ist auch der Posten des Superintendenten der Brückenwärter, welchen jetzt Patrick White, ein bekannter Wardpolitiker, inne hat. Mehr oder minder überflüssig sind ferner die fünf Hafenpolizisten, welche je $75 den Monat erhalten, die sechs Baggerungsinspektoren zu je $90 den Monat und außerdem einer oder zwei der drei Gehilfen des Hafenmeisters, je $90 monatlich. Hafenmeister McCarthy selbst soll sehr fleißig sein und sein Gehalt von $1350 das Jahr wohl verdienen. Die von Herrn Busch im Auftrage der Zivildienstbehörde geführte Untersuchung wird Gegenstand eines Berichts und geeigneter Empfehlungen an den Bürgermeister sein.

Vor anderthalb Jahren wurde, wie vielleicht erinnerlich, auch gelegentlich einer Untersuchung, festgestellt, daß unter den Brückenwärtern viele überflüssige Leute seien. Es blieb aber beim Alten.

Neue Gasordinanz.

Der Stadtrathsausschuß für Gas und elektrische Beleuchtung, aus dreizehn Mitgliedern bestehend, hat sich jetzt doch zu schleuniger Aufnahme des Entwurfs einer neuen Gasordinanz entschlossen. Vorsitzer Young, welcher bekanntlich noch vor ein paar Tagen damit warten wollte, bis die Straßenbahn-Frage erledigt sei, will am Montag im Stadtrath um Ermächtigung eines sachverständigen Berathers des Ausschusses ersuchen, sowie um Ermächtigung zur Feststellung neuer Raten auch für Elektrizität, welche zu Heiz-, Beleuchtungs- und Betriebszwecken benutzt wird. Als sachverständiger Berather ist angeblich Edward W. Bemis in Aussicht genommen, welcher zur Zeit in Cleveland dem Wasseramt vorsteht. Der Ausschuß plant auch den Entwurf neuer Vorschriften mit Bezug auf das Legen von Gasröhren, wobei die Gasgesellschaft nach Ansicht des Ald. O'Donnell in den letzten fünf Jahren das Straßenpflaster im Betrage von $13,000,000 beschädigt haben soll. Vor allen Dingen will der Ausschuß aber gründliche Erhebungen über die Gaspreise in anderen Städten, auch im Auslande, anstellen, damit die von ihm festgesetzten Höchstpreise nicht als „unvernünftig" in den Gerichten umgestoßen werden können. Wie viel Zeit die Umfragen in Anspruch nehmen werden, vermochte kein Mitglied des Ausschusses zu sagen, aber von dem vom Bürgermeister am Montag unterbreiteten Entwurf wollen sie nichts wissen.

Vor dem Bankerott?

In letzterer Zeit haben die Streitigkeiten in der Ortschaftsbehörde von West Brookfield, einer Gründung des Spekulanten Groß und bis vor Kurzem West Großdale benannt, wiederholt Anlaß zur Besprechung gegeben. Es scheint nun, als ob die Ortschaft bis über den Hals in Schulden steckt. Der frühere Polizist Nelson hat sie bereits auf Gehaltsrückstände verklagt, und die American Trust and Savings Bank droht die in ihrem Besitz befindlichen vor zehn Jahren behufs Ausführung von Straßenverbesserungen ausgegebenen überfälligen Bonds einzuklagen, da die Ortschaft auch die Zinszahlungen nicht eingehalten hat. Der Finanzausschuß des Ortschaftsverwaltungsrathes hat sich vergeblich bemüht, einen Ausweg zu finden, und die Sitzungen des Verwaltungsrathes bilden nichts als beständige Zänkereien, die namentlich seit der Herrschaft der Sonntagsmucker nicht aufhören. Gegen einzelne frühere Beamte sind schwere Beschuldigungen erhoben worden, und das hat bereits zur Einreichung von Beleidigungsklagen geführt.

Straßenbahn-Angelegenheiten.

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen beschäftigte sich heute Nachmittag wieder mit der Freibriefvorlage der City Railway Co., die, wenn alles gut geht, dem Stadtrath in seiner Sitzung am 27. November vorgelegt werden soll.

Der Sachverständige Arnold will eine Vermehrung der durchführenden Linien von 13 auf 18 empfehlen.

Wie schon berichtet, hat der Stadtrath beschlossen, die Vorlage, wie auch die der Union Traction Co., im Plenarausschuß zu berathen und dann dem Stadtrath vorzulegen. Es ist das ein in allen gesetzgebenden Körpern bei Berathung wichtiger Angelegenheiten übliches Verfahren. Der Bürgermeister bezweifelt aber, daß es unter der Geschäftsordnung des Stadtraths möglich sei, und wittert dahinter allerlei böse Machenschaften, z. B. die Annahme der Ordinanz im Ausschuß als im Stadtrath selbst erfolgt darzustellen. Er will auf einem Vorbehalt bestehen, daß die Ordinanz erst mit Genehmigung der Bürgerschaft in der Frühjahrswahl in Kraft treten soll.

Vertreter der Straßenbahn-Gesellschaften haben vom Bürgermeister zehn Tage Frist zur Befolgung der neuen Heizvorschrift für die Straßenbahnwagen erwirkt.

Die Chicago & Oak Park-Bahngesellschaft hat den zuständigen Stadtrathsausschuß ersucht, sie von der Verpflichtung zu befreien, Lokalzüge bis zur Stadtgrenze laufen zu lassen, da in der Gegend der Stadtgrenze wohnende Personen ausschließlich sich der Schnellzüge bedienten. Das wird von den Stadtvätern Race und Hunter mit einem Hinweise darauf für falsch erklärt, daß die Schnellzüge stets überfüllt seien. — Von der Forderung, daß an der Willow Str. eine Haltestelle der Northwestern-Hochbahn angelegt werde, will die Hochbahngesellschaft nichts wissen.

Vertrag ist Vertrag.

Ald. Snow sprach im Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen auf der Südseite entschieden gegen des Bürgermeisters Vorschlag, ihn zu ermächtigen, die Entfernung von Privatbrücken über Gassen zu entfernen, wenn er das für nöthig halte. Herr Snow hielt das für Ermächtigung zum Vertragsbruch, weil zu solchen Anlagen die Zustimmung des Stadtraths erforderlich ist. Anlaß zu der Erklärung gab das bürgermeisterliche Veto der Brückenbau-Vorlage von Marsh & Field & Co.

Neuer Kutscherstand.

Den Leihkutschern, welche den gleichen Ausschuß um Errichtung eines neuen Standplatzes an der Ostseite der Dearborn Str., zwischen Adams Str. und Jackson Boul. ersuchten, weil sie durch den Postverkehr von der gegenüberliegenden Seite jenes Straßentheils vertrieben werden, wurde das unter der Bedingung der Genehmigung der Besitzer des anstoßenden Grundes zugesagt.

Wehrt sich gegen Steuern.

Gustavus Anderson in Evanston hat im Kreisgericht ein Verfahren angestrengt, um die Einziehung von insgesammt $6500 Spezialsteuern für Schulbauten im Schuldistrikt Nr. 74, in Evanston, zu verhindern. Er begründet das damit, daß im Baufonds ein Fehlbetrag nur in Folge von Verschwendung entstanden sei.

* In Evanston läßt der Schulrath mit einem Kostenaufwand von $60,000 an Wesley Ave. und Grove Str. ein neues Schulhaus bauen, obgleich der Stadtrath seine Einwilligung hierzu verweigert und der Chef der Feuerwehr die Baupläne nicht gutgeheißen hat.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Samstags bis 10 Uhr und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr Abds.

Yondorf Bros

Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Samstags bis 10 Uhr und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr Abds.

100 Cents werth für 100 Cents

Zur gefälligen Notiz!

Wir erlauben uns, unseren vielen Kunden, Freunden und Gönnern und namentlich Denjenigen, welche glauben, daß wir auch dieses Jahr Turkeys mit dem Einkauf eines Anzuges oder Ueberziehers fortgeben, mitzutheilen, daß wir dieses nicht thun werden. — Von jeher war es gegen unser Geschäftsprinzip, mußten es aber thun, damit unsere Kunden nicht glauben sollten, wir wären weniger liberal wie unsere Geschäftskollegen. Wir sind fest überzeugt, daß wir nicht **einen** Anzug oder Ueberzieher weniger verkaufen werden, weil wir keine Turkeys fortgeben, wir überlassen dieses unseren Butcher und Grocer-Freunden, versichern aber einem Jeden, welcher einen Anzug, Ueberzieher oder andere Waaren kaufen will, ihn sowohl in Auswahl wie Preis in jeder Hinsicht zufriedenzustellen.

In den letzten Jahren sind die sogenannten Souvenirs sozusagen zu einer Krankheit geworden und selten sind dieselben in die Hände der Kunden gelangt. — An Stelle dieser Souvenirs haben wir ein Prämien-Departement eingerichtet, welches schon seit einigen Jahren besteht und von unseren Kunden in großartiger Weise anerkannt wird. — Nie haben wir hierüber große Marktschreiereien gemacht, noch in den Zeitungen angezeigt, sondern in ruhiger Weise den Kunden die Koupons im Betrage des Einkaufs überreicht.

Der Grund dieses bestehenden Prämien-Koupon-Departements ist der, um dem werthen Publikum von unserer Seite in liberaler Weise entgegenzukommen.

Denjenigen, welche von uns noch nie Koupons empfangen haben, zur Aufklärung, daß diese mit den sogenannten „Trading Stamps" absolut nichts gemein haben. Wir geben unsere eigenen Koupons, welche für prächtige, nützliche Gegenstände von uns selbst in unserem Laden eingetauscht werden. Coupons geben wir bei jedem Einkauf, ob klein oder groß, viel oder wenig.

Für die Periode bis Weihnachten werden wir es uns zur besonderen Aufgabe machen, das Prämium-Departement weit größer auszustatten, um den Kunden eine besondere Gelegenheit zu geben, die Coupons für schöne Weihnachts-Geschenke zu benutzen.

Unsere **Anzüge und Ueberzieher für $10, $12, $15** und darüber, werden sich als die besten Werthe erweisen, welche jemals in der Stadt Chicago zu solchen Preisen zu finden waren.

Unser Kinderkleider-Departement ist so assortirt, daß die Frauen, welche bei uns ihre Einkäufe besorgen, mit Stolz auf die Kleinen in ihren herrlichen Trachten herabblicken und sich freuen, sie so elegant gekleidet zu sehen.

Unsere Auswahl in allen Departements ist derartig, daß auch ein Jeder mit Leichtigkeit befriedigt wird.

**Vom Samstag, den 18. bis zum 30. dieses Monats** offeriren wir unseren Kunden bei ihren Einkäufen trotz der **großen Bargains** in allen Departements

**doppelte Zahl-Koupons.**

Ihrem werthen Besuch entgegensehend,
zeichnet Achtungsvollst

**Yondorf Bros.**

North Ave. und Larrabee Str.

Yondorf BROS.

North Ave. und Larrabee Str.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Leiden des Magens, der Leber und Nieren, wenn noch so chronisch, heile ich nachhaltig.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Geheilt um geheilt zu bleiben.

Spezialist für Männer- u. Frauenkrankheiten.

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, 247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

jn30,fr,son,mi*

## Lokalbericht.

**Konvent für Kirchenmusik.**

Ein Psalm gefeiert und ein Kirchenlied verurtheilt.

In der Kirche an Normal Ave. und 65. Str. hielten gestern die Vereinigten Presbyterianer einen Konvent für Kirchenmusik ab. Pastor A. C. Douglas von Des Moines, Ja., sprach über den 15. Psalm, in welchem gesagt ist, daß Der in den Himmel eingehen wird, der den geraden Pfad wandelt, aufrichtig ist und von Herzen die Wahrheit spricht, nicht aber wer da Uebles redet und seinem Nächsten Böses thut und Geld auf Wucher ausleiht. Alle die Uebel, sagt der Geistliche, unter denen die Menschheit leidet, und besonders der Fluch, mit dem die „Boodler" und „Grafter" das bürgerliche Leben belasten, würden schnell verschwinden, wenn Jedermann nach den Worten dieses herrlichen Psalms des Sohnes Jesses handeln würde. Hätte John A. McCall der in diesem Psalm ausgedrückten göttlichen Harmonie sein Ohr geliehen und von der Schönheit des darin geschilderten Lebens getrunken, dann würde er kein Jahresgehalt von $150,000 bezogen und die Gelder seiner Versicherungsgesellschaft nicht zur Bestechung der New Yorker Legislatur verwendet haben. Daß Rockefellers Millionen auf schlimme Weise erworben seien und den rechtmäßigen Besitzern zurückgegeben werden sollten, sei nicht zu bestreiten. Im Psalter sei genug moralische Kraft enthalten, um damit die Viertelmillion Trinkstuben des Landes wegzufegen. Wäre die Kirche dem von Gott eingesetzten Liederbuche treu geblieben, so wären Betrug, Meineid, Bestechung, soziale Unreinheit und politisches Ränkespiel nicht möglich geworden. Für alle Nöthe, die die Menschheit befallen, sei in diesen Liedern Gottes eine entsprechende Stelle zu finden, sie seien ein Heilmittel und zugleich ein Vorbeugungsmittel für niedrige sittliche Zustände.

„Lead, Kindly Light," das Lieblingskirchenlied des verstorbenen Präsidenten McKinley, wurde dagegen von Pastor W. A. Patterson von Princeton, Ind., als ungeeignet zur Ehrung und Anbetung Gottes bezeichnet, denn es könne sowohl von Pantheisten oder Buddhisten wie von Christen gesungen werden. Der 43. Psalm sei ein Ersatz dafür. Auch „Just as I am" und die Lieder, die sich mit Gefühlen beschäftigen, wie Erinnerung an Eltern und Jugendzeit, Hoffnung auf ein Wiedersehen im Jenseits und dergleichen fanden wenig Gnade vor den Augen des Redners, welcher meinte, daß in Kirchenliedern stets ein Hinweis auf Gott und seine Eigenschaften enthalten sein sollte. Pastor C. H. Strong, bemängelte das kürzlich von Professor Coe von der Northwestern Universität geschriebene Lied „Let Him In".

**Wurde übertölpelt.**

Guittano Leone, 187 Forquer Str., sah es nicht gern, daß sein Töchterchen sich von dem zwar jungen und schönen, aber fast gänzlich unbegüterten Pasquale Ricci den Hof machen ließ. Er hatte die Hand des Mädchens seinem Freunde Jacopo Napoles zugedacht. Der Liebelei zwischen seinem Töchterchen und dem unangenehmen Kerl, dem Pasquale, glaubte er wirksam dadurch ein Ende zu machen, daß er das Mädchen fast wie eine Gefangene hielt. Durch inständiges Bitten der Tochter ließ der gestrenge Papa sich neulich bewegen, sie nach einer benachbarten Apotheke zu begleiten, wo sie „an eine Freundin" telephoniren wollte. Sie telephonirte, aber nicht an eine Freundin, sondern an ihren Freund Pasquale, mit dem sie sich dann gestern im Bureau des „Heirathschreibers" getroffen und wenige Stunden darauf in Wilmette hat trauen lassen. Papa Leone ist sehr ergrimmt ob der Ueberlistung. Er sucht nun, den Pasquale gerichtlich wegen Entführung zu belangen.

* Ein Bankett nach altrömischem Muster wurde gestern im Lewis-Institut von Lehrern und Schülern dieser Anstalt gegeben.

Einfache Behandlung.

Diejenigen leiden viel welche mit

Unverdaulichkeit

behaftet sind; aber die einfache Behandlung ist

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

zu gebrauchen, welche den Magen stärken und denselben wieder in eine gesunde Verfassung bringen.

Preis 50c. 5 Flaschen, $2.00.

**Vom Grundeigenthumsmarkt.**

Northwestern-Bahn hat ihr altes Geschäftslokal an Fith Ave. losgeschlagen.

Nachträglich wird bekannt, daß die Peabody Coal Co. als Theilzahlung für das Gelände am Flußufer, welches sie der Northwestern-Bahn verkauft, das alte Office-Gebäude dieser Gesellschaft angenommen hat, und zwar zum Werthe von $300,000. Das Grundstück, an der Nordwest-Ecke von Lake Straße und Fifth Avenue gelegen, mißt 80½ bei 150 Fuß. Es war von der Eisenbahngesellschaft vorher der Form halber an die North Branch Ware House Co. übertragen worden, die es nun auf die Peabody Co. hat überschreiben lassen.

Livingston T. Dickinson hat, angeblich im Auftrage der Western Indiana Railroad Co., für zusammen $100,000 vier Grundstücke an der Wallace Str., zwischen 62. Place und 63. Str., gekauft. Der Verkäufer ist Jonathan Pertet, der auf diese Liegenschaften Darlehen im Gesammtbetrage von $33,000 aufgenommen hatte.

Der Form halber haben Herr Marshall Field und seine Gattin gestern der Chicagoer Universität nochmals das volle Besitzrecht auf die Liegenschaften bestätigt, welche Herr Field der genannten Lehranstalt schon vor Jahren zum Turnplatz geschenkt hat. Dadurch, daß seither durch einen Theil dieses Geländes Straßen gelegt worden sind, war der Besitz des Landes formell wieder an Herrn Field zurückgefallen.

Die Eheleute Gustav und Kate Sorrow haben das 42x150 Fuß große Grundstück an der Südwest-Ecke von Sheridan Road und Wilson Ave. nebst dem darauf befindlichen Zinshaus für $65,000 an Dr. Miar McLaughlin von Jackson, Mich., verkauft. Es lastet eine Hypothekenschuld von $30,000 auf dem Anwesen.

* Auf die, wegen Verlassens, von seiner Frau gegen ihn angestrengte Scheidungsklage hat Thomas S. Chadbourne jr. jetzt mit einer Gegenklage geantwortet. Er behauptet darin, nicht er habe seine Gattin verlassen, sondern sie ihn. Frau Chadbourne ist eine Tochter des bekannten Großindustriellen Richard T. Crane.

MICKEL & PITZELE.
Anzüge und Ueberzieher

$1.00 Die Woche

Euer Kredit ist gut.

Neun Läden in Chicago.
276—278 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.
717—721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
1658—1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.
293 Ost Division Str., nahe Clybourn Ave.
304—308 Grand Ave., zwischen Center und Elizabeth Str.
2443—2445 Wentworth Ave., nahe 24. Str.
4824 S. Ashland Ave., nahe 48. Str.
767—769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.
Blue Island Ave., Ecke 19. Str.

## Lokalbericht.

# Räuber hatten Pech.

### Sie erbeuteten nichts und wurden dann eingelocht.

#### Alter Mann mißhandelt.

Weil er kein Geld hatte. — Jagd mit Revolverschüssen. — Zwei Einbrüche mit Schießerei auf der Westseite. — Die Aufregung mag einen Kranken tödten.

Peter Spele, 2846 Poplar Avenue, wurde heute Morgen kurz vor zwei Uhr auf dem Heimwege an 33. und Halsted Str. von zwei bewaffneten Männern angehalten, die ihn auszuplündern versuchten. Er hatte $10 bei sich, versetzte einem der Kerle einen Schlag und lief davon. Sie drohten zu schießen, folgten ihm aber nicht, wie er sagt. Spele erzählte den Ueberfall dem Polizisten White von der 35. Str.-Bezirkswache, der ihn anhielt und fragte, warum er renne. Im selben Augenblick hörten Beide Hilferufe, und White lief nach der Stelle, von der sie kamen. Bei seinem Anblick flohen zwei Männer in südlicher Richtung durch die Halsted Str., seiner Aufforderung stehen zu bleiben nicht achtend und im Lauf auf ihn schießend. White erwiderte das Feuer. An 34. Straße wendeten die Flüchtlinge sich westwärts, und an Emerald Avenue trennten sie sich. Von den Schüssen angelockt, waren inzwischen die Detektives Morris und McQuaid von der 35. Str.-Bezirkswache herbeigeeilt und verfolgten den einen Mann, während White dem nordwärts in Emerald Ave. Fliehenden nachsetzte. Dieser ergab sich an der 31. Str., er heißt angeblich Fred Geist und ist 26 Jahre alt. Sein angeblicher Gefährte, dessen Name Thomas Blaney, 23 Jahre alt, sein soll, entkam den Detektives vorläufig, wurde aber eine Stunde später dingfest gemacht..

Von der Bezirkswache ausgeschickte andere Polizisten hatten inzwischen an 31. und Halsted Str. den zweiten Ueberfallenen, den 60 Jahre alten Charles Meyer, 551 28. Str., auf dem Bürgersteig liegend gefunden und den an Kopf und Körper durch Schläge Verletzten nach der Bezirkswache gebracht, wo er ärztlich behandelt wurde. Er blieb dort, bis Geist und Blaney eingebracht wurden, erkannte in ihnen, wie die Polizei mittheilt, seine Angreifer und wurde dann in seine Wohnung gebracht. Weil er kein Geld bei sich hatte, war er von den Räubern mißhandelt worden. Spele kam auf die Bezirkswache, nachdem White ihn verlassen, um die Räuber zu verfolgen, gab seinen Namen an und ging dann nach Hause. Er war nicht zugegen, als Geist und Blaney eingebracht wurden.

#### Einbruch und Schießerei.

William Hornberger, 401 West 14. Place, ein Privatwächter, entdeckte heute früh im Vorübergehen, daß das Licht in der Schankwirthschaft von Frank Bender, 264 W. Adams Str., ausgelöscht war, begab sich nach einer Seitenthür und ertappte einen von drei Einbrechern, die eine Menge Zigarren und Getränke aus der Wirthschaft an die Thür geräumt hatten. Der wachestehende Einbrecher gab seinen Spießgesellen ein Warnungszeichen, und alle Drei gaben Fersengeld. Hornberger schickte ihnen Revolverschüsse nach, die von ihnen erwidert wurden, doch hat man sich gegenseitig nicht geschadet.

Ungefähr eine Stunde später hörte C. C. Murry, ein Neffe von Frau Carolina Boyle, 277 West Monroe Str., das Klirren von Glas im Grocerieladen seiner Tante und weckte diese. Frau Boyle ging in den Laden, wo ein Mann sich an der Kasse zu schaffen machte und ein anderer am Eingang stand. Die Frau eilte zu ihrem Neffen, der seit einem Monat an Blinddarmentzündung leidet, zurück, berichtete ihm ihre Entdeckung, und er erhob sich und betrat mit einem Revolver den Laden. Einer der Burschen sah ihn und feuerte sogleich auf ihn, worauf Murry hinter dem Ladentisch Deckung suchte und Feuer auf die Eindringlinge eröffnete. Diese liefen dann davon. Murrys Zustand hat sich infolge der Aufregung bedeutend verschimmert, so daß jetzt für sein Leben gefürchtet wird.

Aus Benders Wirthschaft haben die Einbrecher $15 erbeutet, aus dem Laden der Frau Boyle nichts.

#### Eine Frau angefallen.

An der Michigan Ave., zwischen 40. und 41. Str., wurde gestern Abend Frau W. Behnde, 3552 State Str., von einem Straßenräuber angepackt, auf eine Baustelle gezerrt und um ihre Geldbörse beraubt. Im Kampf mit dem Kerl trug sie Kratzwunden im Gesicht davon. Ihre Hilferufe wurden von Mitgliedern des Sheridan Klub gehört, die den Räuber verfolgten. Er entkam.

#### Eine Leidensgeschichte.

Eine Leidensgeschichte erzählte J. L. Smith, 127 East Franklin Str., Huntigton, Ind., auf der Harrison Str.-Bezirkswache. Erst kam er um Mitternacht mit einer Wunde über dem linken Auge und berichtete, daß er von dem Kassirer einer Speisewirthschaft in der State Str., dem er eine unverschämte Rechnung nicht habe bezahlen wollen, Prügel bekommen habe, und ein paar Stunden darauf kam er wieder, um zu erzählen, daß man ihn in ein Zimmer, wie er glaube, an Wabash Ave. und Harrison Str., gelockt und dort einen Erpressungsversuch an ihm verübt habe.

Zwei Neger nahmen gestern Abend im Hausflur des Wiskonsin Apartment-Gebäudes an North Park Ave. und Wiskonsin Str. dem Handlungsreisenden William Sheridan $15 und eine goldene Uhr nebst Kette ab.

Henry Mendel, 241 Blackhawk Str., und Oskar Anderson, 147 Hudson Ave., wurden heute früh von sieben unbewaffneten Männern an North Clark Str. und North Ave. beraubt.

S. V. Harto, 284 Halsted Str., berichtete auf der Desplaines Str.-Bezirkswache, daß er heute früh auf dem Heimwege an Jefferson Str. und der Hochbahn von zwei Männern um $7 und seine Brieftasche beraubt worden sei.

#### Chloroformirte seine Opfer.

Die Polizei fahndet auf einen farbigen Einbrecher, der seine Opfer zu chloroformiren pflegt. Da der Dieb gesehen wurde, weiß die Polizei, daß er ein Mohr ist. Seine letzten Opfer waren Dr. Frank Case, Nr. 3954 Indiana Ave., und J. A. Sharp, Nr. 4405 Indiana Ave. Das Ehepaar Sharp erwachte eines schönen Morgens mit schweren Kopfschmerzen. Ein sofort geholter Arzt stellte fest, daß die Patienten in der Nacht chloroformirt worden waren. Der Dieb hatte Schmuck im Werthe von $1000 erbeutet.

#### Unter einer Decke?

Unter der Anklage, aus dem Geldschranke des Speisewirths Burton F. White, Nr. 567 N. Clark Str., $106 entwendet zu haben, befinden sich Thomas Bohlman und Marie Schiller in der Bezirkswache an Chicago Ave. in Haft. Jener war als Kellner, diese als Kassirerin in der Speisewirthschaft beschäftigt.

#### Stahl einen Kraftwagen.

Ein frecher Dieb sprang gestern Abend in einen Maurice W. Kozminski, Nr. 1712 Prairie Ave., gehörigen Kraftwagen, den Frau Kozminski vor der Wohnung von M. Rosenbaum, Nr. 3311 Michigan Ave., einen Augenblick unbeaufsichtigt hätte stehen lassen, fuhr davon und entkam. Bisher wußte er sich seiner Verhaftung zu entziehen. Das Gefährt kostete $4000.

## Kein Entrinnen.

### Ein Bremser starb eines qualvollen Todes.

John D. Walfers, ein Weichensteller der Illinois Zentralbahn, gerieth heute zu früher Morgenstunde mit einem Fuß in das Herzstück einer in der Nähe der 75. Str. gelegenen Weiche. Ein Güterzug brauste heran. Walters bemühte sich, sein Bein, das freizubekommen er sich vergeblich anstrengte, zu brechen, um auf diese Weise das Leben zu retten. Ehe er aber sein Vorhaben ausführen konnte, wurde er von dem Dampfroß ereilt und getödtet. Der Verstorbene war 22 Jahre alt und wohnte Nr. 1926 W. 26. Str.

#### Zehen zermalmt.

Fred Armstrong gerieth heute an der 13. Str. unter die Räder eines Güterwagens der Illinois Zentralbahn. Der Verunglückte, dem der rechte Fuß arg zerquetscht wurde, fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital. Dort mußten ihm die Zehen des verletzten Fußes abgenommen werden.

## Jahresversammlung der Fuhrherren.

### Sie wollen die Einrichtung eines Schiedsgerichts fordern.

Die Fuhrherren Chicagos werden heute Abend im Union Restaurant ihre Jahresversammlung abhalten. Um halb acht Uhr wird gespeist werden, dann folgt die Wahl der Beamten, und der Rest des Abends wird einer Erörterung der Einrichtung eines Schiedsgerichtes zur Schlichtung von Streitfragen mit den Arbeitern und dahingehenden Beschlüssen gewidmet werden.

Nach dreiwöchigen Unterhandlungen zwischen den Beamten der Burlington-Bahn und den Führern der Gewerkschaft der Lokomotivführer hat die Bahngesellschaft nach jahrelangem Zögern die Union wieder anerkannt und ein Lohnabkommen mit ihr unterzeichnet.

* An den Nachwirkungen von Verletzungen, die er am 14. Juli bei einem Eisenbahn-Unfall nahe Steger, Jll., erlitten hatte, ist heute in Chicago Heights der 40jährige John Miller gestorben.


# ROTHSCHILD AND COMPANY
## STATE & VANBUREN STREETS

Beginnt Eure Weihnachts-Einkäufe morgen hier u. holt Euch „S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

## Proklamation
### an die Knaben und Mädchen von Chicago.

In Anbetracht, daß es zu meiner Kenntniß gekommen ist, daß die Kinder dieser großen Stadt eine Menge Spielsachen wünschen,

Und in Anbetracht, daß es zu meiner Kenntniß gekommen ist, daß Rothschild's Chicagos Spielwaaren-Zentrum ist,

Deshalb habe ich mein Hauptquartier nach dem vierten Floor dieses großen Ladens verlegt und

Ich befehle Euch morgen vor mir zwischen 8:30 und 6 Uhr zu erscheinen,

Um die wunderbare Stadt der Paläste, die meine Feen hinter dem geheimnißvollen Vorhang gebaut haben, zu sehen,

Um die reichhaltigste und schönste Ausstellung, die je in meine Hand gegeben, zu besichtigen und

Ein Geschenk von mir aus dem Feenland entgegen zu nehmen.

Und ich befehle Euch, dies nicht zu versäumen.

**Der Weihnachtsmann.**

Diese Proklamation vom Hauptquartier bedeutet die formelle Eröffnung unserer Spielwaaren-Abtheilung und setzt alle Räder unseres Weihnachts-Geschäftes in Bewegung.

# Spielwaaren-Reich eröffnet

Morgen wird der Weihnachtsmann den geheimnißvollen Vorhang heben und seine prachtvolle „Feenreich-Stadt von Palästen" und den königlichen Palast der Königin der Feen enthüllen. Den ganzen Tag wird eine glückliche Schaar von Knaben und Mädchen die glänzenden Paläste ihrer Lieblings-Feenköniginnen anschauen — eine prachtvollere Erscheinung, als sie sich je vorgestellt haben. Der alte lustige Weihnachtsmann ist selbst hier, um jeden einzelnen der kleinen Besucher willkommen zu heißen.

Leset jedes Wort der Proklamation des Weihnachtsmannes. Sagt Mama und Papa, daß nichts Euch abhalten darf, seinen Eröffnungs-Empfang der Knaben und Mädchen von Chicago beizuwohnen. Seid unter den ersten, den lustigen alten Weihnachtsmann zu begrüßen.

Ein hübsches Geschenk vom Weihnachtsmann für jedes Kind das ihn besucht.

## Cameras und Zubehör

Wir schenken den herabgesetzten Preis-Listen durchaus keine Aufmerksamkeit, sondern setzen die Preise herunter um 10 bis 50 Prozent an allen photographischen Artikeln. Beachtet diese speziellen Bargains:

Nr. 3A Eastman's zusammenlegbarer Taschen-Kodak, für ein Bild 3¼x5½ und ausgestattet mit den Rapid Rectilinear doppelten Linsen, Kapazität für 10 Aufnahmen, regulärer $20 Werth, morgen..... 17.50

Buckeye Kodak, ausgestattet mit den achromatischen Linsen, mit fixed Focus, ein Brilliant View Finder und Socket für Tripod; Kapazität für 12 Exposures; 3½x3½; der reguläre Preis beträgt 4.00, speziell für morgen .......... 2.00

Composition Hartgummi-Trays 4 bei 5, 3½ bei 3½, Preis morgen zu.......... 3c

Thompsons Acid Hypo, 32 Unzen Packet, (neuer Artikel)...... 12c

Kerzen-Lampe, zu zuklappen, für Reisende, reg. Preis 25c. Eine spezielle Partie. Samstag für nur.......... 5c

Print Rollers, 6zöllige Sorte, morgen für nur.......... 3c

### Auf speziellen Bargain-Tischen

Glas Stirring Rods, werth 5c..........
2 Unzen Maßgläser..........
2½x2½ Composition Rubber Trays..........
4x5 Negative-Präservirer; Packet..........
Auswahl 1c

## $15 Ueberröcke für 10.50

Der Grund für die unvergleichliche Beliebtheit unserer neuen 1905 Ueberzieher ist in der absoluten Zufriedenstellung zu suchen, die wir stets garantiren. Wenn Ihr sie anprobirt, werdet Ihr sogleich das tadellose Passen der Schultern, das elegante lose Hängen der Röcke, die glatten und doch dichten Stoffe, welche ganz besonders für Wärme und Dauerhaftigkeit ausgesucht wurden, herausfinden. Ihr werdet ferner über den Preis entzückt sein, welcher thatsächlich um einen ganzen Drittel niedriger ist, als Ihr anderswo dafür zu bezahlen habt; Facons wie Abbildung und die langen einfachbrüstigen, ausgezeichnete $15 Werthe zu.......... 10.50

$25 Anzüge und Ueberzieher, **17.50**. Wir kauften das ganze Lager eines hervorragenden Fabrikanten und haben dafür bezahlt, ehe noch die Preissteigerung eintrat. Dies ist einer der Hauptgründe, weshalb wir diese modischen, hochmodernen Kleider zu einer positiven Ersparniß von 33⅓ Prozent offeriren können. Seht Euch diese tadellos passenden Kleidungsstücke an, morgen zu .......... 17.50

**Ueberzieher und Anzüge,** welche nach den allerfeinsten auf Bestellung gemachten Kleidungsstücken in Amerika modellirt sind, zu einer vollen ein Drittel Ersparniß. $15 bis 37.50.

**Pelz gefütterte Ueberzieher.** River Mink Futter, Persian Lamb-Kragen, $55 bis $95. Biber-Kragen, mit südl. Biber gefüttert, $75 bis $85. Marmont und Wallaby Futter, $40 bis $75.

Unser neuer 10.50 Ueberzieher.

### $12 Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer zu 7.50

Hosen zu einem Drittel Rabatt. Ein großer spezieller Einkauf von Hosen, Größen 20 bis 52 Waist, 28 bis 37 Länge, all die hoch-feinsten zuverlässigsten Stoffe, elegante Muster und gut geschneidert, schwere Double-and-Twist Worsteds, glatte ledrige Cassimeres, importirte schottische Pegs—

| $3 u. $3.50 Hosen, | $4 u. $4.50 Hosen, | $5 und $6 Hosen, | $7 und $7.50 Hosen, |
|---|---|---|---|
| 1.85 | 2.85 | 3.50 | 4.75 |

Ueberzieher, Anzüge und Reefers für Knaben — Alter 7 bis 17, Gürtel Rücken Touristen-Ueberzieher, Oxford, blau und schwarz, doppel- und einfachknöpfig; Anzüge in Norfolk doppelknöpfigen Facons, in Scotches, fancy und schlichten Kammgarnen; Norfolk, Bloomer, Knickerbocker, einfache Hosen,

| $5 und $6 Werthe. | $7 und $7.50 Werthe. | $8.50 und $10 Werthe. |
|---|---|---|
| 3.75 | 4.75 | 6.50 |

Ueberzieher und Anzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 20, doppel- u. einfachknöpfige Touristen- u. mittlere und extra lange Oxford u. schwarze Ueberzieher; doppel- und einfachknöpfige Anzüge, in Serges, Clays, Thibets, fancy Worsteds und Scotches—

| $10 und 12 Werthe. | $13.50 und $15 Werthe. | $16.50 und $18 Werthe. |
|---|---|---|
| 6.50 | 8.75 | 12.50 |

75c K. E. Blouse —speziell für........ 45c

Ueberzieher und Anzüge, kleine einzelne Partien, Alter 9 bis 16 Jahre, $3 und $5 Werthe, für... 2.25

$1.25 extra feine Kniehosen, für...... 75c

## $1 Disc Records zu 35c

Eure Auswahl all den neuesten $1 10zölligen Records in diesem speziellen Verkauf 3 für $1 oder das Stück zu.......... 35c

**$1 Anzahlung und $1 die Woche**

**Vollständige Maschine, spezielle Offerte:**

1906 Columbia A. H. Maschine
1 Dutzend 10zöllige Records....
1,000 Nadeln ..........
Alles für 33.50

## Für Jäger und Athleten

Neues automatisches Remington-Gewehr, schießt fünf Mal, 12 Gauge, 28zölliger Lauf, genügend davon zu sofortiger Ablieferung.. 30.00

Canvas Jäger-Röcke, haben die Farbe von todtem Gras, 6 äußere Taschen und große Beute-Taschen, für...... 75c

Doppelt Visir Corduroy-Kappen, ein spezieller Werth in einer warmen, dauerhaften Kappe, morgen nur.......... 25c

Boxing-Handschuhe, für Männer u. Knaben, hochfeine Muster-Partie, spezieller Bargain morgen, das Stück.......... 25c

Fußball-Hosen für Männer u. Knaben, angebr. Partien v Waaren dieser Saison, das Paar.......... 35c

Männer u. Knaben Fußball-Jackets 25c

Penna Rose Guards.......... 35c

Fußball, von Pebble Grain-Leder, garantirte Bladder, Rugby-Facon, Samstag nur.......... 50c

## Grocery-Ersparniß

Fancy hiesiger Sellerie, per Bund für.......... 10c

Jersey Süßkartoffeln, 5-Pfd...... 10c
Große Florida Grape Fruit...... 8c
Frische ganze Kokosnuß, jede...... 4c
Große spanische Zwiebeln, Pfund.. 5c
Neue Fard Datteln, per Pfd...... 9c
Neue kalifornische Feigen, Packet. 10c
Vollrahm Brick Käse, Pfd........ 16c
Domestic Schweizerkäse, Pfd..... 17c
Neuer Zellen Clover Honig, Pfund-Stück.......... 16c
Zwiebeln oder ChowChow, Flasche 15c
Gaffelbieter Hering, Büchse...... 19c
Fancy große Zitronen, Dtzd..... 20c

## Sonntags Candy

Candy-Abtheilung—Erster Floor, Mitte.

Delikate italienische La Nettie Chocolate Creams, assortirte Flavors, reguläre 40c Qualität, das Pfund zu.... 20c

Frisch gesalzene Peanuts, Pfund für 10.

Danksagungstag-Favors, Turkeys, Obst, Gemüse usw., aufw. v. 5c



## Ein Turkey Frei mit jedem $10 Einkauf oder mehr

Von Samstag, d. 18. Nov. an bis zum Danksagungstag.

# GRESENS & LUEBKE
### Die deutschen Kleiderhändler.
### 1086 West 12. Str., Ecke Ogden Ave.

**Einfach- und doppelknöpfige Anzüge.** In Thibets, Serges und fancy Suitings. Neueste Facons — für........ 9.95

**Extra gute Werthe** in all den beliebten Geweben, einfach- und doppelknöpfige Anzuge — Diese Anzüge sind strikt bei Hand geschneidert und so gut wie auf Bestellung gemachte Kleider....... 14.95

**Die besten Werthe, welche je in Ueberziehern gezeigt wurden.** In mittleren oder extra langen Röcken—mit oder ohne Gürtel.......... 9.95

**Feinste Werthe in Ueberziehern.** Schweres Serge-Futter, Skinner Atlas-Aermelfutter. Unübertrefflich in Style und Ausstattung. $11.95 $14.95 $16.45

Schweres, Baumwolle geripptes Unterzeug, in blau und natürl., oder schweres, fließgefüttertes Unterzeug.......... 48c

Cardigan-Jackets — Ein gutes Sortiment stets an Hand — Größen von 36 bis 50 — aufwärts von.......... $2

Gutes wollenes Unterzeug — Natürl. Kameelshaar, braun u. fleischfarbig — aufwärts von.......... $1

Wir machen diese spezielle Danksagungstag-Offerte an unsere Freunde u. Kunden, um zu beweisen, daß wir Jedermann aufrichtig und ehrlich behandeln.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — „The Winning Girl".
Powers'. — „Strongheart".
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Rollicking Girl".
Garrick. — „Babes in the Woods".
Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer".
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars."
Bush Temple.— „The House That Jack Built".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

# Lokalbericht.

## Der Pittsburger Konvent.

Frauenrechtlerinnen brechen für ihre arbeitenden Mitmenschen eine Lanze.

Verschmähen „Blutgeld".

In der gestrigen Sitzung des in Pittsburg tagenden Konvents der American Federatoin of Labor beantragte Frl. Mary McDowell von der sozialen Siedelung der Chicago-Universität und Frl. Gertrude Barnum, Tochter des früheren hiesigen Richters W. H. Barnum, eine Untersuchung der Lage der Arbeiterinnen des Landes durch Vertreter der Regierung. Sie bewirkten, daß ein Beschluß angenommen wurde, demgemäß der Antrag gutgeheißen und der American Federation of Labor zur weiteren Veranlassung anheimgestellt wurde.

Die Antragstellerinnen vertreten im Konvent die Woman's Union Label League. In ihrer Ansprache beklagte Frl. McDowell die Thatsache, daß nur vier weibliche Delegaten Sitz und Stimme im Konvent erhalten hätten, und erklärte, daß die Arbeiter die Arbeiterinnen als gleichberechtigt betrachten müßten, da ihnen sonst aus den verschmähten Mitarbeiterinnen Wettbewerberinnen entstehen würden.

„Beflecktes" Geld.

Delegat A. Johnson, Vertreter der Chicago Federation of Labor, erhob geharnischten Protest gegen die Annahme der von H. C. Frick zur Bewirthung der Delegaten gestifteten $100. Er erklärte, daß das Geld mit dem Blute der Homestead-Streiker befleckt sei. Wie verlautet, beabsichtigt der zuständige Ausschuß, das Geld, sobald es ihm überwiesen wird, abzulehnen.

Kühne Behauptung.

Pastor Charles Stelze von Chicago, Superintendent der Abtheilung für Kirche und Arbeit der Presbyterianischen Kirche von Amerika, hielt eine Ansprache, in der er die Behauptung vertrat, daß Kirche und Gewerkschaftswesen dieselben Ziele verfolgten und für dieselben Grundsätze einträten. Beide sollten daher sozusagen Hand in Hand gehen und sich mehr aneinander anschmiegen, damit Mißverständnisse nach Möglichkeit vermieden würden.

Die Theaterkinder.

Richter Brentano vom Superiorgericht gab gestern auf Grund einer, von A. E. Lohman, dem Leiter der Theatergesellschaft, die das Stück „Home Folks" in McVickers Theater aufführt, anhängig gemachten Berufung die Entscheidung ab, daß die staatlichen Fabrikgesetze auf alle im Staate beschäftigten Kinder Anwendung fänden, ganz gleich, ob solche Kinder im Staate ihren festen Wohnsitz haben oder nicht. Der „Fall" wurde an die untere Instanz zurückverwiesen. Richter Underwood wird sich mit der Angelegenheit befassen.

Lohman wird von dem Fabrik-Inspektor Edgar F. Davis bezichtigt, Kinder im Alter von unter 16 Jahren Abends zu beschäftigen. Er legte Berufung ein unter der Begründung, daß die fraglichen Kinder ihren festen Wohnsitz in New York hätten, die Gesetze des Staates Illinois auf sie daher nicht anwendbar seien.

## Die Antwort der Regierung.

Alle Angaben der angeklagten Großfleischer als falsch hingestellt.

Anfangs nächster Woche wird der Bundesgeneralanwalt im hiesigen Bundesgericht die Antwort auf die Einwände der Großfleischer, welche sich auf die vom Korporationskommissär Garfield veranstaltete Untersuchung ihres Betriebes stützen, einreichen, er hat deren Inhalt aber schon jetzt bekannt gegeben. In der Antwort wird bestritten, daß Herr Garfield sich die Angaben der Großfleischer erschlichen und diesen Straffreiheit zugesichert habe, Herr Garfield habe vielmehr, sobald letzteres Verlangen gestellt wurde, die Fortsetzung der Untersuchung in der betreffenden Richtung aufgegeben. Auch habe der Kommissär weder Zeugenzwang ausgeübt, noch die Vorlegung der Belege erzwungen, noch die Angeklagten von der Eidesleistung vor ihrer Vernehmung entbunden. Des Weiteren wird in der Antwort bestritten, daß das von Kommissär Garfield zusammengetragene Material bei Erhebung der Anklagen benutzt worden sei, oder daß das Einhaltsverfahren gegen den sogenannten Fleischtrust ein strafrechtliches Vorgehen ausschließe. Die Antwort des Generalanwalts stützt sich auf Thatsachen und gesetzliche Punkte.

Die Verhandlung über die Frage mag nach Ansicht von Beamten des Bundesdistriktsanwaltes zur Einberufung einer besonderen Jury führen, welche die Frage der Thatsachen zu entscheiden haben würde auf Grund ihr vorgeführter Zeugen. Distriktsanwalt Morrison erklärte heute, er erwarte Hilfs - Bundesgeneralanwalt Pagin am Montag in Chicago und er werde dann auf schleunige Aufnahme des Prozeßverfahrens dringen.

— Der Pantoffelheld.—Frau (deren Mann Zahnschmerzen hat, plötzlich ungeduldig): „Jetzt bin ich's aber satt mit Deinem Gestöhne, morgen lasse ich Dir den Zahn ausziehen!"

## Freie Vorträge.

In der öffentlichen Bibliothek wird morgen, Samstag, Abend Dr. D. R. Browne über „Panama und seine Sanitäts-Probleme" sprechen.

Dr. O. C. Farrington, Kurator der geologischen Abtheilung des Field-Museums, spricht morgen Nachmittag in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts über „Meteoriten".

Gelegentlich einer geselligen Zusammenkunft von evangelischen deutschen Bewohnern Winnetkas, die heute Abend dort in der Kongregationalisten-Kirche stattfinden wird, wird der frühere Pastor O. H. Kraft über Eindrücke sprechen, die er jüngst auf Reisen in Europa, besonders in Deutschland, gesammelt.

## Auch nicht übel.

Frau Charlotte M. Weightman, 5859 Michigan Ave., gewann heute vor Richter Brentano den Prozeß, welchen sie gegen ihren Gatten auf bedingte Scheidung angestrengt hatte. Es ist ihr ein Nährgeld im Betrage von $28 den Monat zugesprochen worden. Die Klägerin hatte auf dem Zeugenstande unter Anderem angegeben, es wäre ihr während ihres Ehelebens klar geworden, daß Weightman sie nur ihres Geldes wegen geheirathet hatte. Im Zorn hierüber hätte sie $15,000, den weitaus größten Theil ihres Vermögens, in den Ofen geworfen und dort verbrennen lassen.

* Nach einem, von Koroner Hoffman dem Countyraths-Präsidenten abgestatteten Bericht sind während der ersten elf Monate des laufenden Verwaltungsjahres in Cook County dem Eisenbahnverkehr 321 Menschenleben zum Opfer gefallen!

## Schnellere Fahrt zwischen Chicago und dem Osten.

Beginnend Samstag, den 19. Nov., fährt Zug Nr. 6 — The Royal Blue Limited — von Chiago um 5 Uhr Nachm., statt um 3:30 Nachm. ab und trifft ein in Pittsburg 6:35 Vorm.; Washington, 4:40 Nachm.; Baltimore, 5:50 Nachm.; Philadelphia, 8:19 Abends; New York 10:40 Abends, wie früher, wodurch die Fahrzeit um eine Stunde und dreißig Minuten verringert wird. Keine Erhöhung des Fahrpreises auf diesem Schnellzug. Alle anderen Züge treffen ein und fahren ab wie früher. Aufenthalt erlaubt in Washington, Baltimore und Philadelphia, nicht länger als zehn Tage in jeder Stadt auf alle erster Klasse Tickets.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. $7 die Woche und Board; stetige Beschäftigung; gute Heimath. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Guter Porter, zuverlässig, der auch bartenden kann. 772 W. Taylor Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Bäcker, älterer Mann. 979 West 21. Place.

Verlangt: Guter Heizer, der sein Geschäft gründlich versteht und mit Maschinen umzugehen versteht, außerhalb der Stadt. Adr.: D. 269 Abendpost. frsa

Verlangt: Gute Carpenters außerhalb der Stadt. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung garantirt. Kein Streik. Nur gute Leute, die eigenes Werkzeug besitzen und keiner Union angehören, brauchen sich zu melden. Adr.: D. 280 Abendpost. frsa

Verlangt: Guter Schmied, der gute Pferde zu beschlagen versteht und Werkzeug schärfen kann. Außerhalb der Stadt. Adr.: A. 196 Abendpost. frsa

Verlangt: Porter sofort. Charles Schultz, 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erster Klasse Stadtverkäufer für Stores, stetige Beschäftigung. Zu erfragen: J. R. Burks, 297 Wabash Ave. 17nov,2wX

Verlangt: Guter Wurstmacher. Singer & Co., 3451 Forrest Ave. frsamo

Verlangt: Ein guter Kellerbursche für eine Brauerei außerhalb. Adr.: D. 232 Abendpost. 17nv,1wX

Verlangt: Fabrikarbeiter, Fuhrleute, Porters, Hausmänner. Centr. Empl't, 159 Washington Str.

Verlangt: Klempner. McCord & Co., 491 West Kinzie Straße, 4. Floor.

Verlangt: Junger Mann für Farmarbeit. 20 Meilen von Chicago. Näheres 514 14. Place, hinten.

Verlangt: Einige gute Solicitors für Unfall- und Krankheitsversicherung. Bestes Angebot im Markte. Feine Gelegenheit und guter Geldverdienst für tüchtige junge Geschäftsmänner, englisch nicht nöthig. Zu erfragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. General Accident Ins. Co., 51 S. Clark Str. 17nov,1wX

Verlangt: Junger Mann, um Janitorarbeit zu verrichten und dem Engineer zu helfen in einer Schule. Muß Kenntnisse haben und englisch sprechen. Goethe Schule, Rockwell und Fullerton Ave.

Verlangt: Junge von ungefähr 15 Jahren, im Grocerystore zu helfen. 1203 N. Halsted Str.

Verlangt: Heizer in Fabrik. Muß städtische Bizens haben. 496 Clybourn Ave.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und ein Junge an Cakes zu helfen. 3229 Morgan Str.

Verlangt: Deutscher Konditor für feines deutsches Backwerk. Nachzufragen Samstag und Sonntag zwischen 9 und 12 Uhr Mittag, 2040 Evanston Ave. frsaso

Verlangt: Intelligenter, fleißiger Mann für Badehausarbeit; gute Heimath. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. frsasomodi

Verlangt: Polsterer sofort für Möbel. 638 West Chicago Avenue.

Verlangt: Guter Rockschneider, guter Lohn, stetige Arbeit. Reinke & Sitter, 269 Blue Island Ave. dofrsaso

Verlangt: Schneiderhelfer an Röcken. 146 S. Water Str., Zimmer 18. dofrsa

Verlangt: Agenten können mit neuem Patent-Artikel viel Geld verdienen. International Light Co., 290 Clybourn Avenue. 11nov,1wX

Verlangt: Ein guter Junge in einer Druckerei. 1180 Lincoln Ave. midofr

Verlangt: Ein junger Deutscher als Lagerclerk in einer Buchhandlung. Adr. A. 177 Abendpost. dfr

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, um Lunch-Counter im Saloon zu besorgen. Muß auch kochen können. Gute Stelle für den rechten Mann. 79 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Guter Schneider, Bushelman, stetige Arbeit. Hermann Mueller, 1990 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Weber und Schneider an Fluff Rugs, stetige Arbeit für gute Männer. Anzufragen diese und nächste Woche. Nehmt Lake Str. Hochbahn. 223 N. Park Ave., Austin. dofrsa

Verlangt: Guter Schneider, im Store zu arbeiten, stetige Arbeit. 7005 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mann zum Hausreinigen (Janitor); permanente Stellung für den richtigen Mann; muß $100 Cash Sicherheit stellen. Man adressire: A. 174 Abendpost. midofr

Verlangt: Erfahrene Flaschenbier-Verkäufer; Salär beim Anfang. Peter Hand Brauerei, 37 Sheffield Ave. midofr

Verlangt: Gordon Preßeinleger. Ryan & Hart Co., 24 Custom House Place. midofrsa

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher in deutscher, englischer und polnischer Sprache, für Chicago und auswärts. — Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Straße. 15nov,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach dem Süden, Norden und Westen, freie Fahrt. Farmarbeiter und Corn Huskers, billige Tickets nach Memphis, Vicksburg und New Orleans. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 12nv,1wX

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider (Custom) oder Bushelmen. An Damen-Coats und -Suits, $18.00 die Woche. Dauernde Arbeit. Zu erfragen auf dem 12. Stockwerk. Man nehme die nördlichen Fahrstühle im mittleren Raum.

Marshall Field & Co.,
Retail.
dofrsa

Verlangt: 3 durchaus erfahrene Puppen-Reparirer. Zu erfragen vor 10 Uhr Morgens auf dem achten Stockwerk, State Straße Front.

The Fair,
State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Guter Kürschner, muß Empfehlungen haben; stetige Arbeit. Adr.: A. 156 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon. $7—$8 wöchentlich und Board. 111 Spring Str., Waukegan.

Verlangt: Guter Porter für Brands Halle. — 162 N. Clark Straße.

Verlangt: Porter, der aufwarten kann. 146 Süd Clark Straße.

Verlangt: Helfer an Brot, Nachtarbeit, muß etwas Kenntnisse vom Geschäft haben. 433 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Helfer für Painter. $6 die Woche im Anfang. 88 Bryant Ave., 2. Etage, nahe 35. Str. A. Mueller.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter im Saloon. $6 die Woche und Kost. 700 N. Paulina Straße.

Verlangt: Hallenporter, Tischler und Upholsterer, können frisch eingewandert sein. 76 La Salle Str.

Verlangt: Nüchterner, erfahrener Fuhrmann, muß stadtbekannt sein und Pferde besorgen. 715 W. 12. Straße.

Verlangt: Guter Porter, der auch bartenden kann. 1211 N. Halsted Str.

Verlangt: Schneider das ganze Jahr. 598 Lincoln Avenue.

Verlangt: Lunchmann, der auch Bartenden kann, sofort. 25 N. Clark Str.

Verlangt: 25 Eisenbahnarbeiter für Colorado, Winterarbeit, freie Fahrt. 167 Ost Van Buren Str. dofr

Verlangt: Tüchtiger Schneider auf alte und neue Arbeit sofort. 151 Süd Desplaines Str. nahe Adams Str. dofr

Verlangt: Zither-, und Guitarrespieler. Guter Lohn. Briefe nach Milwaukee, 501 E. Water Str. J. Hirsch. dofrsa

Verlangt: Barkeeper, ledig, muß auch Porterarbeit verrichten. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. dofr

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämienwerke. 74 Clybourn Ave. midofr

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends,

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.
31ok,X*

Verlangt: Mann und Frau, um Hühner zu besorgen und Feuerholz zu hacken. Leute nicht unter 40 bis 50 Jahren. Solche von Süddeutschland oder der Schweiz haben den Vorzug. Nehmt die Chicago & Joliet elektrische Bahn nach Willow Springs und fragt nach Geo. Webers Hotel. midofr

## Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker sucht stetigen Platz als Helfer an Brot oder Cakes. 360 N. Franklin Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stellung als Drucker. R. Henkel, 1960 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter, kann bei der Bar aushelfen. Michael Botsch, 195 Ost Blackhawk Str.

Gesucht: Zwei junge Leute, Deutscher und Deutschamerikaner, gute Bartender, machen alle Porterarbeit, beste Referenzen, wünschen Platz. Adr.: A. 160 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, macht auch Porterarbeit, wünscht Platz. Beste Empfehlungen. Hagen, 212 Caß Str.

Gesucht: Konditor, arbeitet gut an Brot und Cakes, guter Ornamentirer, wünscht Stellung. — 1055 Wolfram Str., Basement.

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand, kann ornamentiren. Schmitz, 1613 Fulton Straße. frsa

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht die Bäckerei zu erlernen. 445 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Guter langjähriger Hallenarbeiter, versteht gut Boiler zu besorgen, sucht sofort Stellung. Adr.: D. 240 Abendpost.

Gesucht: Austern- und Lunchmann sucht stetigen Platz. Adr.: D. 241 Abendpost. frsa

Gesucht: Lediger Butcher, Wurstmacher und Storetender sucht stetigen Platz, geht auch auswärts. — Adr.: D. 235 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Bartender, ist ein guter Waiter; besorgt auch Porterarbeit. Adr.: A. 164 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Lunch kochen und Bar tenden. Louis D., 280 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Stallbursche, kann auch Wagen waschen, oder als Porter; 26 Jahre alt, spricht deutsch und englisch. Schmied, 1057 Marianna Str.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters, der deutsch, slawisch, ungarisch und wenig englisch spricht, sucht Beschäftigung. Adr.: J. Honnick, 421 S. State Str.

Gesucht: Erfahrener junger Bartender und Lunchmann sucht Beschäftigung, willens Porterarbeit zu thun; Empfehlungen. Adr.: D. 295 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle für Bäckerei. Persönlich vorzusprechen, 1290 N. Ashland Ave.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Konditor sucht Stelle, am liebsten in kleinerem Geschäft. Fritz Knab, 245 Indiana Str., 1. Floor. frsa

Gesucht: Starker Mann mittleren Alters wünscht Beschäftigung irgend welcher Art. John Scherer, 132 Lincoln Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht Stellung in Cakes-Bäckerei, hat Erfahrung. 130 Orleans Str.

Gesucht: Deutscher, 7 Monate im Lande, 20 Jahre alt, sucht Beschäftigung, ohne Board. Escher, 2749 W. Lake Str. dofrsa

Gesucht: Ein Mann, 32 Jahre alt, sucht Stelle als Hilfs-Janitor oder Porter. Adr.: A. 159 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger, starker, deutscher Mann, 20 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. Joe Shourer, 521 Halsted Str. midofr

Geucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht dauernde Stelle. Adr.: A. 141 Abendpost. dmdofr

Gesucht: Erster Klasse Bartender mit Downtown-Empfehlungen sucht stetigen Platz. Adr.: H. 789 Abendpost. 13nov,1w

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: 16 Jahre altes Mädchen sofort. 555 Lincoln Ave.. Lincoln Ave. Fair.

Verlangt: Pelznäherinnen bei Hand oder Maschine, auch Finishers. 1423 N. Clark Str., nahe Diversey Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen, an Halsbekleidungen zu arbeiten. McCunach & Smith, 238—240 Adams Str.

Verlangt: Mädchen um pressen in Dyeing und Cleaning Office, Erfahrung nicht nöthig. Cook & McLains, 554 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Gute Näherinnen zum Finishen von Pelzroben mit der Hand; Erfahrung nicht nöthig. A. Hoenigsberger, 155 Market Str., 3. Floor. fsso

Verlangt: Mädchen oder Frau als Lehrling für französisches Kleidermachen und Zuschneiden, 5 Stunden täglich, sehr guter Platz. 1142 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässige Kleidermacherin; komme gleich. 369 Ost Division Str. frsa

Verlangt: Kuverten-Anfertiger; erfahrene Mädchen an Maschinen- und Handarbeit. Auch einige stetige Mädchen von 16 Jahren und darüber zur Erlernung des Geschäfts. Dauernde Arbeit. Guter Lohn. — Chicago Envelope Co., 63 Market Str. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsak, 734 Clybourn Ave. 27ot,frmomi,1m

Verlangt: Kleidermacherin, Mädchen das Erfahrung hat im Nähen. 295 Lincoln Ave. dofr

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration-Hands" an Damen-Jackets. Waist- und Skirt-Näherinnen, Stepperinnen und Pressers. Wochenarbeit. Anzufragen auf dem 12. Stockwerk. Man nehme die nördlichen Fahrstühle im mittleren Raum.

Marshall Field & Co.,
Retail.
dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators zur Anfertigung von Muslin Damen-Unterzeug. Anzufragen Nordostecke von Market und Madison Straße, Eingang an Market Straße.

Marshall Field & Co.
frsamo

Verlangt: 50 erfahrene Verkäuferinnen für
Unterzeug,
Strumpfwaaren,
Schmucksachen,
Mäntel,
Flanelle,
Spielwaaren,
Groceries,
Schuhe,
Küchenwaaren,
Töpferwaaren.
L. Klein, Halsted und 14. Straße.

Verlangt: Mädchen für Arbeit in unserer Papier-Falt-Schachtel-Fabrik, auch einige, die schon an Leim-Maschinen gearbeitet haben.

J. W. Sefton Mfg. Co.,
241 Süd Jefferson Str.
no5,6,7,10,11,12,15,16,17

Verlangt: Erste Maschinen-Mädchen an Röcken.— 811 N. Wood Str., nahe North Ave.

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 117 Wells Straße. Apotheke.

Verlingt: Gute Businesslunchköchin. 312 State Straße.

Verlangt: Für eine kleine Familie, Vorstadt, ein Mädchen oder ältere Frau vorgezogen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 111 Ost Madison Str. F. Weyand.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1408 W. Madison Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 193 S. Desplaines Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie, keine Kinder. Kley, 608 N. Lincoln Str., zwischen Milwaukee Ave. und Division Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Haut, 1035 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. 678 W. Van Buren Str.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau als Haushälterin für kleinen Haushalt. 392 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit auf einer Farm. 1183 Lincoln Ave. frsaso

Verlangt: Köchin. Lohn $8 die Woche. 1841 Nord Clark Straße. Murphy.

Verlangt: Eine Extra-Frau für Sonntag zum Geschirrwaschen, $1.25. 863 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. $5 die Woche. 863 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 628 West 14. Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen oder alte Frau. $3 die Woche. 1151 W. 13. Str. nahe Western Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von 2 Erwachsenen. Lohn $6. Deutsches, ungarisches oder böhmisches Mädchen vorgezogen. 4049 Grand Blvd., 1. Flat. frsa

Verlangt: Gute Köchin, keine Laundryarbeit, muß gute Empfehlungen haben. Anfragen Freitag zwischen 5:30 bis 7 Uhr Abends. Frau C. J. Lehmann, Waveland Ave. und Sheridan Road. Man nehme Evanston oder Evanston Ave. Car bis Waveland Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1828 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, nicht kochen. 1217 Wrightwood Ave., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 930 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für ein kleines Kind und leichte Hausarbeit. 95 Potomac Ave. Mrs. Cohn. frmo

Verlangt: Eine Haushälterin von 35—40 Jahren bei Wittwer mit drei größeren Kindern. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen oder ältere Person für Hausarbeit, 2 Personen in Familie. C. Vigier, 418 Larrabee Straße.

Verlangt: Köchinnen und 20 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Schruppfrau in Bäckerei für jeden Tag. 151 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. Waschfrau gehalten. 7712 S. Peoria Str.

Verlangt: Köchin. 624 12. Str. frsa

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1158 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 96 Evergreen Ave., Bloomenthal. frmo

Verlangt: Deutsches Mädchen, auf 2 Kinder Acht zu geben und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 866 Edgewater Place, Nordwest-Ecke Perry Str. frs

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1857 Briar Place, östlich von Evanston Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 79 Ewing Place nahe Ecke West North Ave. und Leavitt Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Saloonarbeit. Südostecke Randolph Str. und Fifth Ave., Basement. fsa

Verlangt: Eine gute Nacht-Köchin. John Prosser, 75 Fifth Avenue. frsaso

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin. 62 Harrison Str., Ecke State Str.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau, Wäsche ins Haus zu nehmen. Koeln's Restaurant, 103 Ost Madison Straße.

Verlangt: Junge Frau mit Baby, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht, als Haushälterin. Muß gut kochen können. K. L., 395 Wells Str., Apotheke.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 141 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2482 Nord Paulina Straße. Ravenswood.

Verlangt: Haushälterin, nicht über 40. 329 Nord Albany Ave. nahe Chicago Ave. Nachzufragen Abends 6 Uhr.

Verlangt: Eine Putzfrau. 493 Ost Division Str. nahe Clark. Louis.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. Vogelgesangs Restaurant, 703 N. Clark Str. dfsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 347 Ashland Boulevard. dofrsaso

Verlangt: Gutes Mädchen; keine Kinder. 777 N. Mozart Str. Nachzufragen im Saloon. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, hoher Lohn; keine Wäsche. 256 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 449 S. Marshfield Ave. nahe Taylor Str., 2. Flat. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3 die Woche, Saloon. 42 W. 18. Str. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; guter Lohn. 189 Ost 41. Str. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 561 La Salle Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene deutsche oder ungarische Köchin; muß Erfahrung haben. Frau S. Lipman, 184 Ost Madison Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Ein junges, 15—16 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. A. Holmbee, 186 N. Humboldt Str. midofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2no,*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

## Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, mittleren Alters, sucht stetige Beschäftigung. 171 19. Str. nahe Fisk. F. B. dofr

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, versteht alle Arbeit, kann auch kochen. $5 bis $6 die Woche. Bosso, 776 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle in Privatfamilie. $7—$8 die Woche, Südseite. 19 Town Straße.

Gesucht: Frau ohne Anhang sucht Stelle, kann nähen, will dabei helfen, wenn nöthig. L. H., 553 Orleans Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle, eins für Hausarbeit, das andere in Geschäftshaus. 384 W. Chicago Ave.

Gesucht: Deutsch-amerikanisches Mädchen sucht Stellung in Privatfamilie als Waitreß. 209 Cuyler Avenue.

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Platz. Frau Latter, 769 Austin Avenue.

Gesucht: Frau geht aus waschen, kann auch schön bügeln, nimmt auch Wäsche ins Haus zum waschen. 147 High Str. nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Mädchen, im Nähen bewandert, sucht Stellung bei Damenschneiderin, auch willens bei der Hausarbeit zu helfen. Off. E. Weyand, Congreß Park, Ill.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerinnen zu pflegen. 375 Clybourn Ave. Mrs. Maurer.

Gesucht: Ordentliches Mädchen, das kochen kann, sucht Stelle für Hausarbeit in Flat. Adr. J. Kocar. 761 Allport Str.

Gesucht: Junges starkes Mädchen sucht Stelle, versteht alle Hausarbeit, nicht unter $5. Bitte persönlich vorzusprechen. 238 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 281 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für waschen und reinmachen. 568 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen helfen. Persönlich vorzusprechen, 1290 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Stelle als Gesellschafterin oder Kinderfräulein. Vorzusprechen oder schriftlich, 1242 N. Marshfield Ave. Schwenner.

Gesucht: Stelle sucht ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 353 Orleans Str.

Gesucht: Dame, gute Köchin, mit Empfehlungen, sucht Stellung in kleiner Wittwers Familie. Genaueres mit Preisangabe. Adr. D. 224 „Abendpost." mifr

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: Klondike Tisch, billig. 1759 Nord Western Avenue.

Zu verkaufen: Eine Bibliothek, über 1000 Bände der Meister der deutschen und englischen Autoren enthaltend. Ein großartiges Weihnachtsgeschenk. — Rudolf Seifert, 68 La Salle Str. 15nov,1mX

Zu verkaufen: Euer eigener Preis; beinahe neue Metzger-Eis-Box, zum wegnehmen. Dietz Warehouse, 1011 N. Halsted Str. momifr

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$125 kaufen ein $450 Upright Piano, garantirt nur 3 Monate gebraucht. 629 Larrabee Str. frsa

Pianos. — Nur $85 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 13nov1w

Pianos.—$125 kaufen elegantes beinahe neues Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 284 Wells Straße. 13nov1w

Prächtiges Concert Grand Mahagoni Piano, fast neu, sehr billig zu verkaufen für Baar, wenn sofort genommen; muß gesehen werden, um seine Pracht schätzen zu lernen. Sprecht vor heute 3528 Forest Ave. 35. Str. oder Indiana Ave. Cars. 11nv,1wX

## Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eisernes Bett mit Spring, volle Größe, billig. 176 Orchard Str.

Zu verkaufen: 2 Heizöfen, billig. 697 Fletcher Str., Ecke Paulina.

Zu verkaufen: Ueberzieher und Parlorofen, sehr billig. Berbenick, 419 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutes 4-Stück Parlor Set, $5.— 954 Armitage Ave., Ecke Kedzie, 3. Flat.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein möblirtes 9-Zimmer Flat. 545 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Kleiner Kochofen, billig. 371 Garfield Ave., 1. Flat.

Großer Auktionsverkauf ist jetzt im Gange in 978—980 Madison Str., solide eichene, Mahagoni- und Maple-Dressers, Messing-Bettstellen, Haar-Matratzen, Parlor Suits, Oefen etc. etc. Jeden Abend um 7:30 Uhr, 978—980 Madison Str. 12nov,1wX

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2 Geschirre, 2 Wagen, 1 Rocker, 1 Block, 1 Stopfer mit anderer Wurst-Einrichtung, sehr billig, wegen Abreise. 9104 Erie Ave., South Chicago. midofr

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 151—159 West Superior Straße. dofrsa

Verkaufe gutes Pferd, Geschirr, Expreßwagen, Milchwagen, Icebox, Kannen sammt Kundschaft. Nach 6 Uhr Abends. 14 Tell Place, 3. Floor. frsa

Zu verkaufen: 3 Arbeitspferde, 2 Farmstuten und 2 leichte Pferde. 298 W. North Ave.

Will guten Hund verkaufen. Jos. Schwarzkopf, 221 S. Peoria Straße.

Zu verkaufen: Billig — Ein Stationswagen und Leder-Top Stanhope, beide mit Gummireifen und Kimball Fabrikat; ferner ein Pony Phaeton und Geschirr, müssen verkauft werden, da ich ein Automobil besitze und keinen Gebrauch dafür habe. Anzufragen in 3636 Prairie Ave. mifr

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19aj*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7f5*

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Prakizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16nv,X*

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht— ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 30ok,1mX

Schmidts Tanzschule.—Mittwoch u. Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ol—17no

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

[illegible]

### Nordseite.

[illegible]

### Nordwestseite.

[illegible]

### Südwestseite.

[illegible]

### Verschiedenes.

[illegible]

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

[illegible]

# Die Wahrheit über Oefen

**Von den bedeutendsten Kochherd- und Ofen-Fabrikanten der Welt.**

Man ist vielfach geneigt, einen Ofen für wohlfeil zu halten, weil er nicht viel kostet; das sind aber in der Regel die theuersten.

Ein Ofen kann im Katalog allerliebst aussehen und der Preis spottbillig; und doch kann es ein sehr kostspieliger Ofen werden. Vielleicht wärmt er nicht, man kann nicht ordentlich damit kochen oder backen, und er frißt ordentlich Kohlen. Oder das Material taugt nichts und es werden schon nach Jahresfrist Reparaturen nöthig.

Umsonst kriegt man nichts in der Welt und wenn man einen Ofen für wenig Geld kauft, so muß man doch immer für Arbeit und für Material bezahlen und auch der Fabrikant will was verdienen; der muß also schlechten Stahl und schlechtes Gußeisen dazu verwenden und minderwerthige Arbeit.

**Sachverständiger Rath gratis.**

Wir richteten im Bureau ein "Advice Department" ein, dessen Vorsteher, der Fachmann ist, [illegible] jeden unentgeltlich Rath in Bezug auf Oefen ertheilt. Derselbe sagt Ihnen frank und frei, was für ein Herd oder „Range" ihren Bedürfnissen entspricht. Solchen, die böse Erfahrungen mit sogenannten „billigen" Oefen machten, werden wir zeigen, wieviel besser sie sich stehen, wenn sie den „Garland" kaufen, wenn derselbe auch beim Ankauf etwas mehr kostet. „Garland" Ranges oder Oefen werden sich stets als die billigsten erweisen.

Das verpflichtet Sie zu nichts. Wir sagen Ihnen blos, warum die „Garland" Oefen und Ranges so viel besser sind als andere und überlassen das Weitere Ihnen.

„Garland" Ranges und Oefen sind dauerhaft, weil aus dem besten Material und unsere Arbeiter die besten auf Erden. Sie sind auch schön; prächtig nickelplattirt und überdauern ein Menschenleben.

Der „Garland" Range oder Ofen brennt nicht aus, ist ein perfekter Koch- und Heizofen und spart Brennmaterial, Reparatur, Aerger und Geld.

Es gibt in Amerika kaum einen Ort, wo der „Garland" nicht von Händlern verkauft wird. Sie können ihn also zuerst untersuchen und er wird Ihnen kostenlos im Hause aufgestellt.

Können Sie den „Garland" oder eine bestimmte Sorte desselben nicht in Ihrem Orte kaufen, so sorgen wir dafür, daß der gewünschte Ofen in Ihrem Hause aufgestellt wird.

Alle Oefen der MICHIGAN STOVE COMPANY werden von ihr garantirt und jeder „Garland" als das, wofür er ausgegeben wird: als der beste auf Erden.

GARLAND STOVES AND RANGES "The World's Best"

Der „Garland" entspricht allen Anforderungen und unsere Schriften darüber beschreiben genau die verschiedenen Arten. Wir könnten uns nicht in diese Ausgaben stürzen, wenn unsere Oefen sich nicht hinterher als die besten erwiesen; könnten „Garland" Oefen und „Ranges" nicht in so großem Maßstabe fabriziren und so preiswürdig verkaufen.

Gedenken Sie einen „Range" oder Ofen zu kaufen, so schneiden Sie sich jenen Coupon aus. Machen Sie ein ✓ neben die Sorte, die Sie wünschen und schicken Sie uns den Coupon heute noch per Post. Sie erhalten dann von unserem Sachverständigen unentgeltlich prompte Auskunft über das, was sich am besten für Sie eignet, wie auch Broschüre.

Schicken Sie mir gratis Ihr Schriftchen über Base Burners, Gas Ranges, Cast Ranges, Steel Ranges, Cooking Stoves, Heating Stoves u. Oak Stoves; desgleichen unentgeltlich Ihren „Sachverständigen-Rathgeber."
Die Art des Brennmaterials.... 52
Name meines Ofenhändlers........
Mein Name........
Postamt........
Man adressire: Advice Department The Michigan Stove Company, Detroit, Mich. Bedeutendste Range- u. Ofen-Fabrikanten der Welt

**Detroit The Michigan Stove Company Chicago**

**Die bedeutendsten „Range"- und Ofen-Fabrikanten in der Welt.**


## In Hagenbecks „Paradies".

In Stellingen, weit vor den westlichen Thoren Hamburgs, vollzieht sich gegenwärtig eine geniale landschaftliche und zoologische Schöpfung, die wohl geeignet ist, in der bisherigen Anlage unserer zoologischen Gärten allmählich eine Umwälzung herbeizuführen. Haben wir in diesen bis jetzt wilde und auch zahme Thiere hinter Eisengittern erblickt, die trotz noch so schöner gärtnerischer Anlagen als Umrahmung der Käfige doch stets mehr oder weniger an die Menagerie erinnerten, so verwirklicht die neue Schöpfung Hagenbecks, des großen Thierhalters, nichts Geringeres als eine landschaftliche Ideal-Anlage, in der sich die sie bevölkernde Thierwelt ganz nach den sinnig-poetischen Ueberlieferungen des Paradieses frei und ohne trennende Schranken zu bewegen scheint.

Wenn sich im Frühsommer nächsten Jahres dem Publikum die Pforten dieses „Edens" öffnen, dann wird der Beschauer auf den ersten Blick die Empfindung eines Wunders haben. Die hatte ich schon jetzt, als ich dieser Tage nach Stellingen hinausgepilgert war und sah, was sich dort auf dem 10 Hektaren großen Gebiet vorbereitete, wo gegenwärtig malerische Felsgruppen geschichtet, Teiche und Wasserläufe angelegt, exotische, alpine und arktische Landschaften hervorgezaubert werden. Das ist das Reich der Hagenbeck'schen Fauna. Das Bild dieses Thierparadieses wird sich in nächster Zukunft etwa so gestalten: Beim Eintritt in den Park empfängt uns eine nordische Landschaft mit einem Eisberge an felsiger Küste. Eisbären schreiten mit triefendem Fell bedächtig aus, Seehunde, arktische Vögel, Rennthiere beleben das kalt anmuthende Gebiet. Wir gehen weiter: Vor uns breitet sich eine weite, gewellte Fläche mit einem märchenhaften Teich im Vordergrunde aus, anmuthig mit einheimischen und fremdländischen Pflanzen geziert und von Felsen umrahmt, die im Hintergrunde ein „Riese" unter den übrigen abschließt und überragt. Dieser 27 Meter hohe Gigant—für Norddeutschland und das Flachland rings umher wirklich ein Gigant—bietet dem Publikum Ausblick auf das Panorama im Kreise. Und welch' ein Panorama! Löwen, Tiger, Kameele, Elephanten, Giraffen — die sonst einander feindlichsten Thierarten — tummeln sich scheinbar auf's Friedlichste und ungehindert umher. Aber es scheint eben nur so, das Paradies ist ein Scheinparadies, freilich darum nicht minder anmuthig. Und wie einfach liegt im Grunde die Lösung, so einfach, daß man sich eigentlich mehr noch als über die Sache selbst darüber wundern könnte, daß bisher Niemand auf diese prächtige Idee gekommen ist.

Das ganze Gebäude ist in mehrere Abschnitte eingetheilt, zwischen denen Wege entlang führen, die aber vertieft angelegt und von Buschwerk verdeckt sind, so daß man sie von oben aus der Entfernung nicht wahrnimmt und somit der Illusion nicht verlustig geht, eine zusammenhängende Fläche vor sich zu haben, auf dem die Thiere sich ohne Absperrung voneinander nach freiem Belieben bewegen. In Wirklichkeit sind nämlich—soweit die friedlichen Thiere in Betracht kommen—die einzelnen Felder durch möglichst niedrige Gitter von einander getrennt; diese Gitter sind aber durch allerlei Anpflanzungen aus den zu den Herkunftsländern der jeweiligen Thiergattungen passenden Pflanzen- und Baumarten zwanglos verdeckt. Den Raubthieren gegenüber würden diese Absperrungen natürlich ihren Zweck verfehlen, Löwen und Tiger würden darüber hinwegsetzen und arges Unheil anrichten können. Das bekannte hohe prankenfeste Menageriegitter war also wohl doch unvermeidlich? Keineswegs: der geniale Geist des Schöpfers griff zu einer ganz anderen Absperrung, die gar nicht als eine solche empfunden wird und die anmuthige Täuschung vollkommener paradiesischer Freiheit dieser Thierwelt nicht stört: zum Graben.

Das Gebiet, wo die blutgierigen Bestien hausen, wird von dem benachbarten Felde, wo etwa Giraffen und Kameele mit sanften Blicken Laub rupfen oder Heu kauen, ebenso von den Wegen der Menschen durch einen 7½ Meter breiten, steil ausgemauerten Graben getrennt, der wieder mit Findlingen umsäumt und mit Buschwerk bewachsen ist, also kaum auffällt. Herr Hagenbeck, ein gewiegter Kenner der Thiere und ihrer Fähigkeiten, sagt, daß kein Löwe oder Tiger einen so breiten Graben überspringen könne. Sollte er aber doch den Sprung wagen oder durch Zufall in den Graben gerathen, so würde er trotz größter Anstrengung nicht seine steilen und glatten Wände zu erklettern vermögen, also auch auf diese Weise nicht in das Reich der friedlichen Nachbarn einbrechen können. Das Thier wird das sehr schnell einsehen und sich dem im Graben selbst angebrachten „Ausgang" zuwenden, der in einen mit sanfter Steigung wieder emporführenden Gang mündet. Es muß eine eigenthümliche Empfindung für den Beschauer sein, wenn er das energisch-wilde Katzengesicht auf wenige Meter Entfernung frei vor sich sieht, ohne übliche Gitterabsperrung, die bisher das beruhigende Gefühl unbedingter Sicherheit in uns erzeugt und übermüthige Menschen wohl gar zu einer Verspottung des gefangenen Wüstenkönigs verleitet hat. Aber nicht nur dem großen Publikum, auch dem gelehrten Thierforscher mag aus dieser neuartigen Thierhege eine Fülle der Anregung und werthvoller Aufschlüsse über das wirkliche Wesen gerade solcher Arten erwachsen, deren Beobachtung in Freiheit schwierig, wenn nicht unmöglich ist. Es läßt sich wohl denken, daß z. B. ein Löwe oder Tiger sich seinen angeborenen Naturanlagen weit gemäßer bewegen wird, wenn er in einer seinen Lebensbedingungen möglichst angepaßten Umgebung, in scheinbar freier Wildniß gehalten wird, als wenn er in einen vergitterten Käfig eingesperrt ist. Gerade auf die Eigenthümlichkeiten der großen intelligenten Raubthiere muß das neue Hagenbeck'sche Prinzip einer Nachahmung der natürlichen Freiheit stark erhaltend und ausbildend wirken. Höher als Löwen und Tiger horstet am nackten Felsen, auch anscheinend frei, der Adler frei in Gesellschaft anderer Raubvögel: dünne, fast unsichtbare Kettchen fesseln sie an den Stein. Freilich wird man diese gewaltigen Vögel auf diese Weise nicht ihre prächtigen Schwingen zum Fluge entfalten sehen, was mitunter in großen Raubvögelhäusern unserer Zoologischen Gärten vorkommt, wenn der Adler sich auf den höchsten Ast oder Felsen emporschwingt. Ganz auf den Gipfeln der Felsgruppen schreiten mit elastischer Grazie Gemsen, Steinböcke und sonstige Gebirgsthiere. Schlünde und ziemlich steile Wände, die aber mit eingemauerten Granitstückchen als Halt für den Huf versehen sind, geben diesen geschickten Kletterern Gelegenheit zur Bethätigung. Wenn die kalten Tage anbrechen, kommen die Thiere, soweit sie empfindlich sind, in ihre Winterquartiere, die man unter den Felsen angebracht hat. Im Uebrigen enthält das weite Gebiet, abseits von dem eigentlichen „Thierparadiese", Behausungen für Elephanten, Schlangen, Nilpferde, Affen u. s. w., ferner ein Dressurgebäude für die verschiedensten Thiere. Auch weite Plätze für Völker-Schaustellungen sind abgegrenzt. Ausgedehnte Weiden für Kameele und Dromedare, deren dort eine erhebliche Anzahl ihrem bedächtig wiederkäuenden Lebensgeschäft nachgeht, erstrecken sich bis fern zum Horizont. Das Ganze soll ein neuartiger zoologischer Volksgarten werden und erfüllt somit auch eine recht menschenfreundliche Aufgabe.

## Eine Ehrenrettung der Vandalen.

Mit dem Namen des Germanenstammes der Vandalen pflegt man herkömmlicherweise den Begriff der Rohheit des künstlerischen Empfindens, insbesondere jener thätigen Kunstrohheit zu verbinden, die ohne Sinn und Achtung für die darin lebendigen Schönheitswerke, ja, aus bloßer Zerstörungswuth oder doch sonstigen niedern Motiven ein Werk der Kunst dem Untergang zu weihen bereit ist. Im letzten Heft der Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins theilt nun Julius Miedel (Memmingen) die Ergebnisse einiger, diesem Gegenstand gewidmeter Studien mit, die nicht nur, was ja schon früher des öfteren vertreten wurde, die Unbegründetheit des gegen die Vandalen herkömmlich erhobenen Vorwurfs, sondern auch einen werthvollen Beitrag zu seiner Entstehung ergeben.

Zunächst erhebt nämlich über die angeblichen Greuel, deren sich die Vandalen bei ihrer Einnahme Roms im Jahre 455 schuldig gemacht haben sollen, und wobei wir sie uns vorzustellen pflegen, wie sie mit dem Hammer auf Tempeln und Theater herumklettern und den Statuen die Köpfe abschlagen, kein einziger zeitgenössischer Schriftsteller Klage. Es sind, wie selbst der nach anderen Aeußerungen einigermaßen an jene Erzählungen glaubende Gregorovius feststellt, lediglich „die spätern einander abschreibenden Byzantiner, welche in allgemeinen Phrasen von einer Anzündung der Stadt und dem Verbrennen ihrer Wunderwerke reden". Von den zeitgenössischen Schriftstellern wird auch nicht von einem einzigen Gebäude berichtet, das die Vandalen zerstört hätten; daran dürfte sie schon die allen damaligen Germanenstämmen innewohnende Scheu vor der Heiligkeit der Stadt Rom gehindert haben. Wenn aber Prokop berichtet, daß die Vandalen das Kapitol und das Palatium geplündert hätten — vielleicht um mit den erbeuteten Schätzen ihren Königssitz in Karthago zu schmücken — so kann das ebenso gut als Verständniß und Liebe zur Kunst, wie aus barbarischer Raublust geschehen sein. Ja, Papst Leo hat sogar nach dem Abzug der Vandalen aus Rom eine (uns erhaltene) Predigt gehalten, in der er von der Rettung der Stadt durch die Gnade Gottes spricht, was eine Zerstörung und Verbrennung Roms durch die Vandalen doch geradezu ausschließt. Muß somit jener Vorwurf zurückgewiesen werden, so bleibt doch die Frage, zu welcher Zeit er zum ersten Male erhoben wurde, und wie er allgemeine Anerkennung fand. Hierüber ist nun Miedel in der glücklichen Lage, eine Angabe mittheilen zu können, die Urheber und Zeitpunkt ganz eindeutig bestimmt.

Der Schöpfer des Wortes Vandalismus ist der Bischof von Bois, Gregoire, der Ort, wo das Wort fiel, der Nationalkonvent, und der Tag der 31. August 1794. Um den furchtbaren Verheerungen Einhalt zu thun, die damals der wüthende Pöbel an den Kunstdenkmälern in Kirchen und öffentlichen Gebäuden anrichtete, brachte nämlich Gregoire trotz der infolge dessen gegen ihn erhobenen Beschuldigungen muthig den Antrag ein, die Kammer möge Mittel vorschlagen, um der weiteren Zerstörung von Kunstwerken Einhalt zu thun, und erstattete so am 14. Fructidor (31. August 1794) seinen ersten „Bericht über die Zerstörung, die der Vandalismus (le vandalisme) herbeigeführt habe, und die Mittel, ihn zu unterdrücken". Daß aber dieses Wort nicht etwa von älterem Gebrauch entlehnt, sondern seine Schöpfung ist, erklärt er selbst in seinen „Memoires ecclesiastiques", die 1808 geschrieben und 1837 von H. Carnot herausgegeben wurden: „Ich schuf das Wort, um damit der Sache den Garaus zu machen; denn der Hammer der Barbaren entwürdigte die herrlichen Gotteshäuser." Die Neubildung, von der ja auch Schiller in seinem Gedicht „Die Antiken zu Paris" Gebrauch gemacht hat, ist dann, wie so manches andere Wort aus der Revolution, im Fluge durch ganz Europa gewandert und hat in allen Kultursprachen Aufnahme gefunden.

In Deutschland ließ man es allerdings, anfänglich, nicht ohne Widerspruch hingehen. Gregoire selbst macht sich über diese Wirkung seines Wortes mit folgenden Worten lustig: „Spaßigerweise entfachte diese neue Bezeichnung in Deutschland einen Gelehrtenstreit. Hervorragende Gelehrte aus dem Theile Deutschlands, aus dem einst die Vandalen auszogen, behaupteten, der Sinn, den ich dem Worte Vandalismus gegeben, beleidige ihre Vorfahren, welche Krieger, aber keine Zerstörer gewesen seien. Die Sache ist jetzt noch (1808!) strittig. Nach meiner Ansicht kann darüber kein Zweifel sein; übrigens bekam der neue, von mir geschaffene Ausdruck sogleich in allen Kultursprachen Heimathrecht, und ich wäre, falls ich einem Irrthum zum Opfer gefallen sein sollte, gar nicht mehr imstande, ihn richtig zu stellen." Aus diesen Worten geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Verbindung des Vandalennamens mit der Vorstellung kunstzerstörerischer Rohheit ohne alle Berechtigung ist und lediglich zu den Geschichtsmärchen gehört, die sich wie eine ewige Krankheit von Geschlecht zu Geschlecht forterben.

* Leset die Anzeige von Yondorf Bros. auf Seite 8.

— Raffinirt.—Frau A.: Was Sie dieses Jahr doch für schönes Obst eingeerntet haben. Da haben Sie wohl auch eine Menge Geld für das Pflücken bezahlen müssen?—Frau B.: Für das Pflücken? Keinen Pfennig!—Frau A.: Wie, keinen Pfennig? Wie kommt denn das?—Frau B. Ja, wissen S', hier im Vorderhause hält zweimal in der Woche ein Rauchklub seine Sitzungen ab, bei denen zum Schluß meistens alle betrunken sind. Wenn wir dann in der Obstreife bloß mal die Gartenthür offen ließen, verirrten sich immer ein paar, die 'mal frische Luft schöpfen wollten, hinein. Die rannten dann in der Finsterniß natürlich an jeden Baum an, und da hat's kaum acht Tage gedauert, bis unser ganzes Obst abgeschüttelt war.


**Neu ausgestatteter Overland Limited.**

Fährt ab dom Wells Str.-Bahnhof um 8 Uhr Abends täglich via der Chicago Union Pacific & Northwestern-Linie; neue Pullman Standard Drawing Room und Privat Compartment Schlaf-Waggons, durchfahrend nach San Francisco und Portland ohne Umsteigen. Der luxuriöseste Zug in der Welt. Das Beste von Allem. Durchgehende Buffet-, Rauch-, Bibliothek- und Observation-Cars. Dining-Car-Bedienung ist unübertrefflich. Ticket-Offices: 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel.: Central 721). no3,8,13,17



THE Continental CLOTHING HOUSE

**Milwaukee Ave. und Ashland Ave.**

**Der größte Kleider-Laden der Westseite.**

# Unsere jährliche Danksagungs-Offerte.

## Ein lebender Turkey frei mit jedem Einkauf von $10 oder mehr.

## Ueberzieher und Anzüge!

Die Ueberzieher sind selten so schneidig, so voll und breit gewesen als in diesem Jahr; noch die Anzüge so hübsch entworfen mit extra langem Rock und lose geschnittenen Beinkleidern.

Gewöhnlich kostet es viel Geld sie zu erhalten.

Die Schneider sparen hier und da ein wenig, wenn sie denken, daß sie etwas von ihrem Profit dabei einbüßen.

Aber wir kaufen so viel, daß die Fabrikanten froh sind, uns in der Frage des Preises und der Zuverlässigkeit der Waaren entgegen zu kommen.

Sie sind auch so selbstsüchtig, weniger uns zufrieden als Euch zufrieden zu stellen. Sie wissen, daß wenn sie Euch nicht zufrieden stellen, es nicht lange dauern würde, bis Ihr mit dem Einkauf der tausenden von Kleidungsstücken in jeder Saison aufhören würdet.

Ihr würdet sie jedenfalls nicht hier kaufen. Und das ist das Wichtigste sowohl für die Fabrikanten wie für uns, denn kein anderer Laden kauft solch große Quantitäten und deshalb so billig wie wir.

Wir suchten die besten von den verschiedenen Partien für morgen aus und haben sie alle in einer großen Gruppe für den Samstag und Sonntag Verkauf gruppirt — jede mit einem speziellen niedrigen Preis-Ticket versehen. — Da ist eine Partie, auf welche wir besonders stolz sind — die hübschen Anzüge und Ueberzieher, die wir verkaufen für........ **$10**

## Schuhe.

Selbstverständlich kaufen die meisten von Euch Jahr ein, Jahr aus Eure Schuhe hier. Diejenigen, welche es nicht thun, verlieren natürlich Geld. Weshalb wollt Ihr anderswo mehr bezahlen, wenn Ihr denselben Artikel hier billiger bekommen könnt? Die besten Schuh-Werthe in der Stadt Chicago für den Preis.

## Ausstattungswaaren.

Kein Laden auf der Nordwestseite hat es je versucht, mit unserem Sortiment von Männer-Ausstattungswaaren zu konkurriren. Niemand kann uns im Preis unterbieten — weder auf der Nordwestseite noch in in irgend einem anderen Stadttheil. Unser spezieller Samstag-Verkauf in Ausstattungswaaren ist das Ereigniß und Gespräch dieses Stadttheils.

## Speziell nur für Samstag u. Sonntag:

Russische Ueberzieher für Kinder — überall in Chicago für 3.50 und 4.00 verkauft — unser Preis........ **$2.69**


### Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.**—La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

| | Abf. | Ankunft. |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß.. | 10.35 Vm | 9.15 Nm |
| New York Expreß ........ | 2.32 Nm | 5.25 Nm |
| New York und Boston Expreß... | 9.15 Nm | 7.40 Vm |

**West Shore Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

**Illinois Central-Eisenbahn**

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

| Abfahrt. | | Ankunft. |
|---|---|---|
| *9:45 V. | N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.... | *9:30 N. |
| *8:20 N. | St. Louis und Springfield— | *11:30 V. |
| *10:00 V. | Daylight Special........ | *7:45 N. |
| *10:15 N. | Diamond Special........ | *7:27 V. |
| **8:30 V. | Cairo Local........ | **5:50 N. |
| *2:50 V. | Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail.... | *5:30 V. |
| *5:25 N. | Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß........ | *1:20 N. |
| **8:30 V. | Bloomington und Chatsworth | **9:30 N. |
| *5:25 N. | Bloomington und Chatsworth | **11:30 V. |
| *9:45 V. | Evansville Expreß........ | **5:50 N. |
| *9:00 N. | Evansville, Cairo und südlich | *7:55 V. |
| *4:15 N. | Kankakee und Gilman........ | *10:00 V. |
| *6:00 N. | Minneapolis - St. Paul Ltd. | *9:35 V. |
| *6:00 N. | Omaha - Council Bluffs Ltd. | *9:35 V. |
| *6:00 N. | Dubuque, S. City, S. Falls | *9:35 V. |
| *8:15 V. | Dubuque, Omaha, C. Bluffs | *9:25 N |
| *2:55 V. | Dubuque, S. City Fast Mail | *7:09 V. |
| *2:55 V. | Minneapolis und St. Paul.. | **7:00 N. |
| *2:10 N. | Rockford Passenger........ | *10:05 V. |
| **3:45 N. | Rockford, Freeport, Dubuque | **12:25 N. |

**Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.**

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

| | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| Tag - Expreß ........ | **7:00 V. | **7:00 N. |
| Buffalo, Albany & New York | *8:00 V. | *7:30 V. |
| Buffalo und Chicago Special.. | | *7:50 V. |
| New York & Boston Special.. | *10:30 V. | |
| Twentieth Century Limited.... | *2:30 N. | *8:30 V. |
| Buffalo & Pittsburgh Expreß | | *11:45 V. |
| New England Expreß........ | *1:45 N. | *11:59 V. |
| Buffalo und der Osten........ | *3:00 N. | *3:00 N. |
| Lake Shore Limited ........ | *5:30 N. | *4:00 N. |
| Elkhart Akkomodation ........ | *5:35 N. | *9:45 V. |
| Toledo, Cleveland und dem Osten ........ | *8:30 N. | *7:10 V. |
| Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York ........ | *10:30 N. | *9:00 N. |
| Buffalo und Boston ........ | *3:00 V. | |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

**Chicago & Alton. „Der einzige Weg."**

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

| St. Louis-Sp'gfield Züge. | Abf. Chic. | Ank. Chic. |
|---|---|---|
| Prairie State Expreß........ | *9.00 Vm | *8.15 Nm |
| Alton Limited ........ | *11.25 Vm | *5.00 Nm |
| Palace Expreß ........ | *9.00 Nm | *7.15 Vm |
| Midnight Special ........ | *11.43 Nm | *8.05 Vm |
| Bloomington-Sp'gfield Local | *3.30 Nm | *1.15 Nm |
| Streator-Peoria Züge. | | |
| Peoria Limited ........ | **11.25 Vm | **5.04 Nm |
| Peoria-Chicago Limited .... | **3.30 Nm | **1.15 Nm |
| Peoria Midnight Special.... | *11.43 Nm | *7.15 Vm |
| Jacksonville-Kansas City Züge. | | |
| Kansas City Hummer...... | *6.30 Nm | *7.45 Vm |
| Midnight Special ........ | *11.43 Nm | *1.15 Nm |
| Jacksonville und Mexiko...... | **9.00 Vm | **5.04 Nm |

**Monon Route—Dearborn Station.**

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Florida Limited........ | *9.02 N | *7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati.. | *2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville...... | *8.30 V | *5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton ........ | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton ........ | *12.00 M | ** 8.40 N |
| Lafayette Accomodation ...... | *3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville..... | *9.00 N | *7.10 V |
| Indianapolis, Cincinnati und Dayton ........ | *9.02 N | *7.23 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | *8.30 V | *5.55 N |
| Fr. Lick u. W. Baden Springs | *9.00 N | *7.10 V |

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

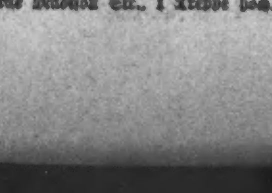
**Baltimore & Ohio.**

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Lokal - Expreß........ | **7.15 V | **4.45 N |
| New York & Washington Vestibule Limited ........ | *10.40 V | *8.30 N |
| New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited .... | *3.30 N | *9.00 V |
| Columbus & Wheeling Expreß.. | *8.35 N | *7.40 V |
| Cleveland & Pittsburg Expreß.. | *8.30 N | *7.40 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.


**Kalteich's Bruchband**



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten Otto Kalteich, 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz3*


### Finanzielles.

Bericht über den Stand — der — **FOREMAN BROS' BANKING CO.**
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago, Jll.
Beim Geschäfts-Beginn 10. Nov. 1905.

| Bestände. | |
|---|---|
| Darleihen und Diskontos.... | $4,478,063.87 |
| Ueberzogen ........ | 2,764.02 |
| Aktien und Bonds........ | 227,612.80 |
| Baar an Hand und in Banken. | 1,469,592.40 |
| Zusammen........ | $6,178,033.09 |
| **Verbindlichkeiten.** | |
| Kapital ........ | $ 500,000.00 |
| Ueberschuß ........ | 500,000.00 |
| Unvertheilte Profite........ | 124,014.83 |
| Depositen ........ | 5,054,018.26 |
| Zusammen........ | $6,178,033.09 |

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer. mifrson


**FRED. MILLER,**
**186—188 Madison Str.**
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai.momifr*

**THE RUDOLPH WURLITZER CO.**
298 und 300 Wabash Ave.

| | |
|---|---|
| Sprechmaschinen .... | $10.00 aufw. |
| Record Cabinets .... | 10.00 aufw. |
| Violinen ........ | 1.50 aufw. |
| Guitarren ........ | 2.50 aufw. |
| Mandolinen ........ | 1.98 aufw. |
| Banjos ........ | 2.50 aufw. |

**Alles Mögliche in musikalischen Instrumenten** zu Preisen, die Euch überraschen werden.
Alle auf leichte Abzahlungen verkauft
Record Zimmer auf dem ersten Floor. mifrson

# Hypotheken

auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.

Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.

**JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,**
First National Bank Building. 5ag.*3

**Schiffskarten!**
Eisenbahn-Billette nach und von allen Welttheilen.
Kauft wo Geld gespart wird.
**Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,** nahe Adams Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 10ok.1mz

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
**84 Adams Strasse, Zimmer 60,** gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
**Nur drei Dollars**
per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

**Die Radikalheilung der Nervenschwäche.**

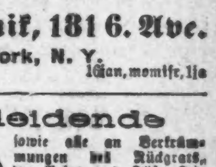
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

**Privat-Klinik, 181 6. Ave. New York, N. Y.** 16jan,momifr,1ja

**Bruchleidende**

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 20 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

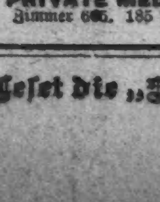


**Dr. Robert Wolfertz,**
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

**Wichtig für Männer.**

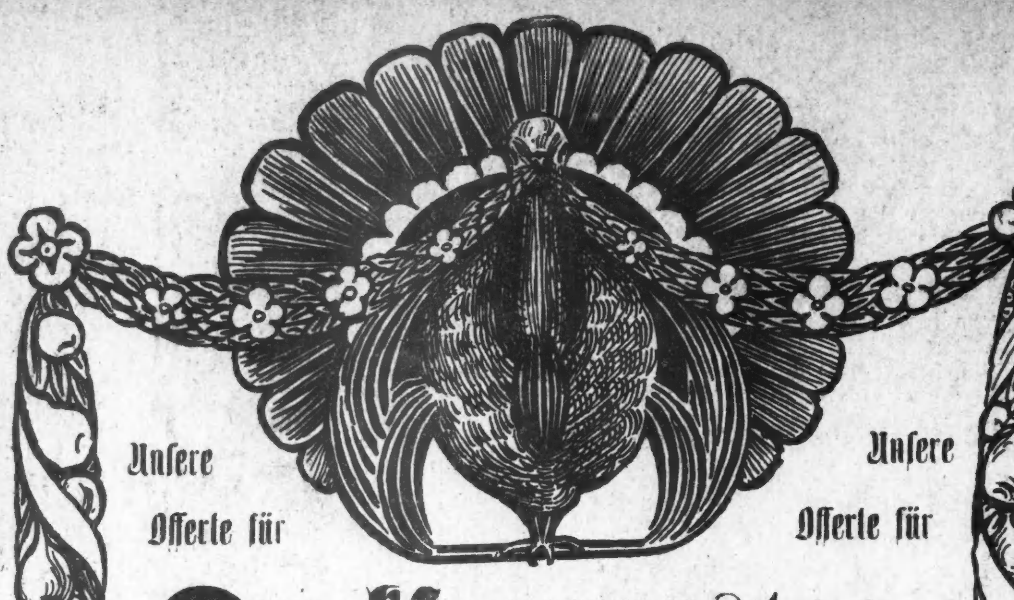
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeVois Pastilles Regenerator heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellenden Ehestand. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13m,1jl,1j

**Dr. J. YOUNG,**
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 281 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 3—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, ausgebliebene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1. **PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,** Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. —30no3


Leset die „Sonntagpost".



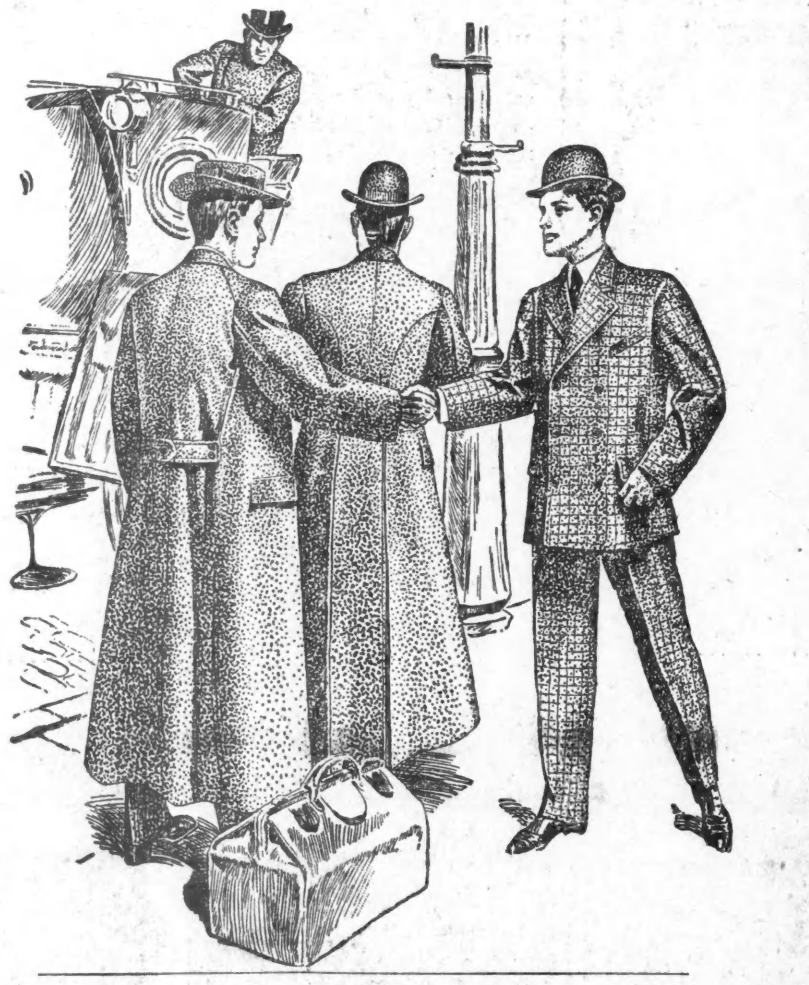
Unsere Offerte für — Unsere Offerte für

# Danksagungstag.

## FREI

mit jedem $10 Anzug oder Ueberzieher — ein lebendiger, gut aussehender Turkey, ein so schöner Vogel als Ihr je gesehen habt, mit Fleisch genug, ein prächtiges Danksagungs-Dinner zu liefern.

Das Verschenken von Turkeys jedes Jahr ist eine alte Gewohnheit bei uns, der wir während der letzten zwanzig Jahre treu geblieben sind; es ist unsere Art und Weise unseren Kunden unseren Dank auszudrücken für ihr uns bewiesenes Wohlwollen während des Jahres. Die große Zahl von Turkeys, die wir jetzt an Hand haben, benöthigten mehrere Monate sorgfältigen Einkaufens und auch eine bedeutende Geld-Ausgabe, aber wir möchten, daß Jeder deutlich versteht, daß die Kosten der Vögel nicht auf die Kleider geschlagen werden, um das Geld wieder zu bekommen. Leute, die hier regelmäßig gekauft haben und die Waaren kennen, die wir regelmäßig führen und unsere Preise wissen, sehen die Wahrheit dieser Behauptung auf den ersten Blick.



**Benson & Rixon Belt Coat.** 52 Zoll lang, in schwarzen, grauen und schottischen Stoffen, in Plaids Karrirungen und Streifen. Gürtel kann abgenommen und wieder anbracht werden. Passen gut und hängen elegant. Ein äußerst bequemer Rock für schlechtes und kaltes Wetter geeignet. **$10.00 bis $30.00.**

**Benson & Rixon Anzug.** In doppel- und einfachbrüstiger Facon. Hübsch aussehend und gut geschneidert, in Schwarz und fancy Mischungen mit Seide Serge und Satin gefüttert. Breite Schultern, breiter Brust eng anschließender Kragen, geräumige und bequeme Armlöcher. Ein wirklich eleganter modischer Anzug. **$10.00 bis $25.00.**

**Der Paletot.** Ein sehr vornehmer, aristokratischer Rock, von Männern getragen, welche bezüglich ihrer Kleider sehr genau sind. In einfach- und doppelbrüstigen Facons, in schwarzen und grauen Stoffen. Volle breite Schultern. Eng anschließender Rücken und Kragen. Ein prachtvolles Erzeugniß der Schneiderkunst. **$10.00 bis $30.00.**

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.


## Los von Peking!

Peking, 31. August.

Wer hätte es vor vier Jahren für möglich gehalten, daß die Chinamüdigkeit in so kurzer Zeit selbst die Besatzungstruppen ergreifen würde und trotz der sehr hohen Gehalte und der ausgezeichneten Herrscherstellung von Usurpatoren sowohl Soldat als Offizier sich mit allen Fasern des Herzens nach dem geisttödtenden Paradedrill der kleinen deutschen Standorte sehnen, und der Ruf „Los von Peking!" sogar im Herzen der Diplomatie einen zustimmenden Widerhall gefunden hat? Wer hätte das gedacht? Und doch ist es so. Die Anzahl der europäischen Mißgriffe in Ostasien ist ins Ungemessene angeschwollen und ist nur eine Fortsetzung der Fehler, mit denen seinerzeit die Boxerbewegung gefördert worden ist.

Heute endlich scheint die Diplomatie einzusehen, daß man mit den 1901 aufgestellten Forderungen weit über das Ziel geschossen und sich fast alle Aussicht, mit China in wahrhaft freundschaftliche Beziehungen zu kommen, für lange Zeit, wenn nicht für immer verdorben hat. Diese Mißgriffe erscheinen deshalb um so bedenklicher, als China — infolge der japanischen Siege — die Furcht vor der Unüberwindbarkeit der westlichen Mächte verloren hat.

Als aber 1900 bis 1901 die ohnmächtige, chinesische Regierung sich allen Forderungen der Mächte fügen mußte und die in einer lärmenden Hurrastimmung losgelassenen Kontingente Angst und Entsetzen verbreiteten, als selbst die wohltemporirte Diplomatie von einem ostasiatischen Tropenkoller befallen wurde, dem es ein Leichtes schien, das Riesenreich zu einer europäischen Kolonie umzugestalten oder es wenigstens in vollste Abhängigkeit der weißen Rasse zu bringen — da ahnte Niemand, daß jede Ungerechtigkeit, jede Brutalität, wie sie hier so zahlreich begangen wurden, doch einen Stachel bei den Chinesen zurücklassen würden. Man war naiv genug zu glauben, die Ostasiaten würden es als eine unverdiente Gnade und Milde betrachten, daß man ihnen nicht allesammt die Köpfe abschlug. Und in der festen Zuversicht, China so gedemüthigt und geschwächt zu haben, daß es in tausend Jahren nicht wagen würde, einem Europäer Gesichter zu schneiden, zog man das Expeditionskorps zurück, ließ als „Zeichen ewigen Zornes" einige Gedenkthore errichten und protzte den Chinesen vor die Nase eine Art Fort Chabrot hin. Denn viel werthvoller und vertheidigungsfähiger ist das Ungethüm, welches man nach Art von Koulissen dahingepflanzt hat, in den Augen des ungeschicktesten Forterbauers nicht. Wie die herrliche Einigkeit der europäischen Kontingente nach Abzug der Truppen aus den Briefen Voyrons mit Waldersee ersichtlich geworden ist, so ist diese Einigkeit auch weiter so eifrig gepflegt worden, daß jedes Kontingent seinen Rayon in eigener, jedenfalls sehr origineller Art befestigt hat. Nicht einmal eine gleichmäßig verlaufende Front wurde vereinbart, und so hat das deutsche Kontingent schwaches Mauerwerk mit einem vorliegenden, zementirten Graben, die Franzosen niedere, mächtig breite Wälle mit einem Drehthurm, die Oesterreicher eine für ihre Besatzung viel zu lange Front, zwar recht gut ausgebaut, aber mit alten, sehr minderwerthigen Landungsgeschützen, die Italiener eine phantastische Mauer mit einem zinnenstarrenden Thore, und so geht es weiter mit Grazie in einem famosen rechtwinkligen Viereck, das selbst dem Erbauer der großen chinesischen Mauer, der gewiß kein Uebermoderner war, noch im Grabe ein höhnisches Grinsen entlocken muß.

Das einzig Sachgemäße in militärischer, aber völlig Verfehlte in politischer Hinsicht war die Freilegung des Vorterrains auf etwa 400 Meter Breite vor den furchtbaren Wällen des Legationsviertels, wodurch tausende chinesischer Familien entfernt wurden, und zwar ohne Schadloshaltung, wodurch die Unzufriedenheit gewiß nicht beschwichtigt wurde.

Brechen nochmals Revolten gegen die Fremden aus, so weiß China, daß es einen Kampf auf Leben und Tod führen muß, und es wird sich nicht mehr damit begnügen, schlecht bewaffnete und führerlose Boxerhaufen gegen die Legationen zu schicken, sondern seine sehr eifrig vorwärtsstrebende Armee ins Feuer senden. Dann genügen diese Mauern, die wohl einem Anlauf von Boxern standhalten würden, aber niemals eine regelrechte Beschießung von Feldgeschützen aushalten könnten, zur Vertheidigung nicht mehr. Kasemattirte Räume, Betondeckungen, vorspringende Winkel für Flankenfeuer, Gräben, Contreescarpen und Minengänge nach dem vorliegenden Gelände fehlen. Will man sich gegen die Angriffe chinesischer Truppen ernsthaft vertheidigen, so muß man seine Linien ernsthaft ausbauen und mit allen Mitteln der modernen Technik ausrüsten, um die geringe Zahl der Vertheidiger gegen den voraussichtlich hundertmal überlegenen Feind mit Erfolg halten zu können. Für diesen Zweck wäre es viel klüger gewesen — wie es auch einsichtsvolle Militärs vorgeschlagen hatten — das ganze Gesandtschaftsviertel nach der Südostecke der Chinesenstadt zu verlegen und dort ein modernes Fort zu errichten. Man hätte der chinesischen Regierung in diesem Falle die Gelegenheit geboten, ihr von schwarzen Schandflecken besudeltes Gesicht wieder rein zu bekommen und dem Volke vorzuschwindeln, daß die weißen Teufel aus der Nähe des Kaiserpalastes verjagt worden seien, und anderseits hätten die Europäer auf den kilometerlangen, leeren Baugründen jener Stelle eine abgeschlossene und vorzüglich vertheidigungsfähige Position erhalten, welche ihnen im schlimmsten Fall eine Chance, nach dem Meer zu entkommen, wahrte.

In dem Gesandtschaftsviertel herrscht gähnende Langeweile. Die nette Intimität des diplomatischen Korps, wie sie vor 1900 bestand, ist angesichts der zahlreichen Offiziere und der zuströmenden Fremden in die Brüche gegangen, und der internationale Verkehr fristet nur noch im Klub ein kurzathmiges Dasein. Zahlreiche unsaubere Elemente ziehen durch Peking, aber nur sehr wenige können sich dort dauernd niederlassen. Von einer wirthschaftlichen Erschließung Nordchinas und der Mongolei ist ebensowenig zu verspüren, wie von den geträumten Stores und Luxusgeschäften in Peking, und die wenigen neu erstandenen europäischen Firmen leben einzig nur vom knappen Handel aus den bescheidenen Bedürfnissen der Besatzungstruppen. Nur die Prostitution hat hier ein dankbares Arbeitsfeld gefunden. Die Chinesen sind nach dem Aderlaß von 1900 zwar ungemein höflich geworden und sorgen für ausreichenden Schutz der Missionen und über Land reisenden Europäer, aber die zahllosen Agenten und Industrieritter, welche mit Eisenbahnkonzessionen und Waffenangeboten das chinesische Auswärtige Amt belagerten und leider eine viel zu energische Unterstützung ihrer respektiven Gesandtschaften gefunden hatten, haben Peking räumen müssen, weil ihnen die Chinesen zwar ungemein stilvolle Antworten zukommen ließen, aber nicht für einen Cent Bestellungen aufgaben.

Auch der Soldat und der Offizier ist im allgemeinen nicht gerne in Peking. Der Soldat hat, besonders im deutschen Kontingent, einen viel zu schweren Dienst und auf der anderen Seite gar keine vernünftige Erholung. Das halbe Dutzend griechischer und armenischer Kneipen ist immer überfüllt, wird aber nur von den schlimmsten Rowdies frequentirt, und außerdem ist trotz der 70 Mk. Baargeld, die der Mann durchschnittlich monatlich auf die Hand bekommt, in Anbetracht der seit 1901 bedeutenden Theuerung die materielle Lage des Soldaten nicht allzu glänzend.

Dem denkenden Offizier gibt hingegen die Zwitterstellung, in der man zur chinesischen Regierung steht, und das absolute Vorwiegen des zivilen, d. h. des diplomatischen Elements, sowie die Einsicht, daß man im Falle von Unruhen eine furchtbare Verantwortung wegen mangelnder Vorbereitung trägt, keine Befriedigung, und mit Ausnahme einiger jugendlichen Heißsporne sehnen sich die älteren Offiziere aller Nationen nach Hause, denn seit dem Friedensschluß sind auch die Gagebezüge kaum hinreichend, um einen kleinen Seitensprung zu erlauben, und von Ersparnissen kann nur in ganz kleinen und entlegenen Etappen die Rede sein.

Alle Welt in Peking fühlt das Unhaltbare der gegenwärtigen Lage, und unaufhörlich schwirren Gerüchte, daß die Besatzungsbrigade noch im laufenden Jahre zurückgezogen werden soll und die Legationen nur die ehemals normirte Wache von je dreißig Mann erhalten sollen. Das wäre verfehlt. Falls man die Garnison in Peking nicht mehr halten will, ist es ein Gebot der Vernunft, überhaupt keinen einzigen Soldaten dort zu lassen. (Von deutscher Seite soll, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, die Zurückziehung der Truppen vorgeschlagen werden.)

— Gut angebracht. — Chef: „Sie sollen sehr solide leben, Herr Mull(?)." — „Das freut mich. Sie machen sich wohl nicht viel aus Vergnügungen?" — Kommis: „O doch, aber meine Mittel erlauben mir ja keine Vergnügungen. Mit dem Gehalt, das ich von Ihnen beziehe, kann ich kaum auskommen geschweige denn ausgehen."


CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

## Ein lieblicher Teint

New Yorker Dame beweist es, daß ihn jede Frau haben kann, durch den

### Gebrauch von Cuticura-Seife.

Frau R. Reichenberg, die Gattin des bekannten Juweliers von 146 Fulton Str., New York, sagt: „Ich hatte eine Freundin, die mit Recht auf ihren Teint stolz war. Befragt, was ihr eine so brillante und liebliche Gesichtsfarbe gebe, antwortete sie: „Eine gesunde Frau kann einer feinen Haut sicher sein, wenn sie es macht, wie ich es mache, und genügend Cuticura-Seife und Wasser gebraucht." Sie bestand darauf, daß ich ihrem Beispiele folge, was ich mit baldiger Ueberzeugung that. Ich finde, daß Cuticura-Seife die Haut weich, weiß und rein hält und Röthe und Rauhheit verhindert."

# The Fair

State, Adams and Dearborn Streets. — Phone Exchange 3 — Mail Orders Filled

# Ueber die Vortrefflichkeit unserer $15 Ueberzieher und Kleider im Allgemeinen

Die Vortrefflichkeit der Männer-Kleider, die wir zu mäßigem Preise offeriren, wendet sich an jeden sparsamen Mann. Wir kaufen nur von Fabrikanten, die fortwährend bemüht sind, das Beste zu liefern und die nur tüchtige Arbeiter beschäftigen, sodaß deren Erzeugnisse den besten auf Bestellung gemachten Kleidern gleichstehen.

Dieser Ueberzieher zu **$15** ist ein Beispiel ihres guten Erfolges. Der beste in Chicago zu dem Preis. Alle Muster. Schwarz oder Oxford grau, doppelbrüst. Sürtout, mit Serge gefüttert; feine blaue Kersey ¾-lange Ueberzieher; einfache schwarze oder Oxford Ueberzieher, in ¾- oder 52zöll. Längen; fancy Plaid schottische Cheviots, in einfach- oder doppelbrüst. Muster, mit oder ohne Gürtel. Alles feine handgemachte Ueberzieher, markirt zu **$15**

Männer-Ueberzieher sind vorhanden in ganzwollenen blauen oder schwarzen Kerseys in ¾ langem Muster, oder einfachen schwarzen oder Oxford-Stoffen in dem langen 52zöll. Muster. Dieselben, die an der State Straße überall zu $15 verkauft werden. Hier zu **$10.**

Feine Anzüge für Männer, in einem großen Sortiment von fancy Worsteds und Cheviots, einfach schwarzes Thibet, unappretirtes Worsted und Navy blaues Serge, in einfach oder doppelknöpfigen Mustern, durchaus handgeschneidert, — speziell, **$15.**

Unvergleichliche

### Knaben-Kleider-Abtheilung

Jünglings-Anzüge u. -Ueberzieher, **7.50.** Anzüge sind elegant doppelbrüst. Muster, mit siebenzöll. Center Vents. Stoffe bestehen aus schweren Worsteds, Cheviots und einfachem schwarzem Thibet. Ueberzieher für Knaben 14 bis 20 Jahre, und kommen in fancy Plaids, langem Gürtel-Muster oder einfach. grauem Oxford, **7.50**

Doppelbrüstige Eton-Kragen Norfolk-Anzüge für Knaben, für solche von 5 bis 10 Jahren. Ein großes Sortiment fancy ganzwollen. Cheviot und fancy Worsteds in Navy blauem Serge, blauem Cheviot. Spezieller Preis, **3.95.** **3.95**

Russian Ueberzieher für Knaben, aus feinem, glattappret. Kersey-Tuch gemacht, in blau oder braun, doppelbrüst. Muster, Messing-Knöpfen verziert, Abzeichen auf den Aermeln, Gürtel-Rücken. Für Knaben 3 bis 9, **$5.** **5.00**

Knaben-Ueberzieher, 8 bis 16 Jahre Größen, aus einem einfachem schwarzem Oxford grau gemacht, mit Sammet-Kragen. Langer Ulster-Effekt mit Gürtel-Rücken, Samstag zu **3.95**

## Schuhe für den Winter zu 2.50

Dauerhaftigkeit und Schutz der Füße sind gerade in dieser Jahreszeit von höchster Wichtigkeit. Dies wird jedem Käufer unserer Herren- und Damenschuhe zu **2.50** gesichert, und sie sind ebenso gut wie viele andere, die anderswo zu $3 und 3.50 verkauft werden.

**2.50** Wir lenken unser Augenmerk in allererster Linie auf zuverlässiges Material und sorgfältige Arbeit, ehe wir die Schuhe von dem Fabrikanten annehmen. Daher können sich unsere Kunden auf die Qualität verlassen. Ueber 100 Facons in Lace, Button und Blucher Facons. Schwere Schuhe für nasses Wetter und mittlere und leichte Schuhe für Straßen und Dreß-Gebrauch, zu **2.50.**

Hochfeine Schuhe für Knaben und Mädchen, in allen neuen Facons u. allen Ledersorten. Ueber leicht passende Leisten gemacht und in jeder Beziehung als dauerhaft garantirt. Spezieller Preis morgen das Paar, **$2.** **$2**

Calf Schuhe für Knaben und Jünglinge, mit Oak Sohlen, **1.49.**

Leggings für Knaben und Mädchen, Leder und Corduroy, **$1.**

Filz Juliets für Damen, Leder-Sohlen und Absätze, **$1** und **1.50.**

## Männer-Unterzeug zu etwa dem halben Preise

Kauften von der „American Hosiery Co." scharlachrothe wollene Unterhemden und Unterhosen für Männer, für welche der reguläre Wholesale-Preis für Händler $40 das Dutzend beträgt. Aus feinster Qual. ganz Wolle gemacht, die je zu einem vollen modernen Kleidungsstück verwendet worden ist, das Kleidungsstück, **1.55**

Merino Unterhemden und -Hosen für Männer, drei Viertel Wolle, mit fancy Seide-Streifen, full fashioned, in blau. Per Stück für **$1.45.**

Ways berühmte Automobil-Mufflers, sehen einem Sweater ähnlich, langes und Twoply-Garn, ein perfekter Schutz für die Brust, mit 4 Ply fancy gewobenen Kragen, in allen Farben, für den Automobil-Gebrauch, nur **1.50**

Reefer Mufflers, für Männer, die Regulation-Größe, 28 Zoll breit, 39 Zoll lang, in weiß, schwarz, Navy, Himmelblau, Pearl grau und Cream, hohlgesäumten Ende, in guter Qualität, spezieller Preis für Samstag, nur **39c**

Seidene Halstrachten, Band und Shield Tecks, Puffs und Four-in-Hands, in allen Facons, neue Muster in einer großen Mannigfaltigkeit, direkt von den Webstühlen, ausgezeichnete Werthe, Preise f. Samstag, 95c, 50c und .......... **23c**

## Zigarren zu speziellen Herabsetzungen

**Hochfeine Seed- und Havana-Zigarren, lange Havana-Einlagen.**

| | |
|---|---|
| La Suprema, Kiste mit 50, 2.60; 5 für | 30c |
| La Perlita Conchas, Kiste mit 50, 2.95; 5 für | 30c |
| Golden Crown, B.&R., Kiste mit 50, 2.90; 5 für | 30c |

**Key West u. im Osten fabrizirte reine Vuelte Abajo Havana-Zigarren**

| | |
|---|---|
| Waldorf Astoria Co. LaMagnita Tuxedo, Kiste von 25, 2.15; Stück | 10c |
| La Magnita Puritanos, Kiste von 50, $3; 5 für | 30c |
| Jules Verne Puritanos Finos, Kiste von 50, 4.35; Stück | 9c |
| Jules Verne Bouquet Esp. Kiste von 50, $3; 5 für | 30c |
| La Flor de Serada Conchas, Kiste von 50, 2.85; 5 für | 30c |
| La Flor de Serada, Club Größe, Kiste von 50, 3.85; Stück | 8c |
| E. H. Gato Heliotropes, Kiste von 50, 3.10, 4 für | 25c |

**Importirte Zigarren, in Havana, Cuba, gemacht.**

| | |
|---|---|
| Bock & Co. Panatelas, speziell, Kiste, 100, $11.75; St. | 12c |
| Newton Puritanos Fino, Kiste mit 50, $6; Stück | 12c |
| La Intimidad Dilicias, Kiste mit 50, $5; Stück | 10c |

50,000 Ideal Havanna Zigarren, volle Londres Größe, reine Havanablatt-Füllung, per 1000, **24.00**; Kiste von 50, **1.25**; **2 für 5c**

Havana Shorts, gemacht von feinem inländischen Tabak, volle Größe Zigarren, per 1000, **9.00**; Kiste von 100, **95c**; **5 für 5c**

Mentone Perfectos, Kiste mit 50 für 2.40; das Stück für 5c
Social Club Perfectos, Kiste mit 50 für 2.25; Stück für 5c
O. B. B. Perfectos, Kiste mit 50, für 2.40; das Stück f. 5c
Selected Brut, Union gemacht, Kiste, 50, f. 2.45; St. f. 5c

Junio Invincibles, Kiste mit 50 für 1.75; 7 Stück für 25c
Scale of Justice Panetelas, Kiste mit 50, 1.75; 7 f. 25c
El Renero, Club-Format, Kiste mit 50, 1.75; 7 für 25c
Douglas Club, reine Havana, Kiste mit 50, 1.75; 7 f. 25c

**Kau- und Plug-Tabak.**

Sterling Fine Cut, 12 Packete 45c.
Battle Ax, Plug, 29c.
Horse Shoe, per Pfund, 39c.
Spear Head, per Plug, 21c.
Jolly Tar, per Pfund, 35c.
Climax, per Plug, 20c.
Standard Navy, per Plug, 28c.
Newsboy, per Pfund, 35c.
Kismet, per Plug, 10c.
Piper Heidsieck, per Plug, 20c.

**Angezeigte 5c Zigarren.**

Cremo, Kiste mit 50, 1.40; 8 für 25c.
Lake View Rose, Kiste mit 50, 1.40, 9 für 25c.
Lillian Russell, Kiste mit 50, 1.20; 10 für 25c.
Improved Punch, Kiste m. 50, 1.35, 9 f. 25c.
Pete Dailey, Kiste mit 50, 1.45; 8 für 25c.
Monograms, Kiste mit 50, 1.40; 8 für 25c.
Nickel Winner, Kiste mit 50, 1.25; 10 für 25c.
Buster Brown, Kiste mit 50, 1.55; 7 für 25c.
Luckes Imports, Kiste mit 50, 1.20; 2 für 5c.
Councillors, Kiste mit 50, 1.35; 9 für 25c.

**Rauch-Tabak.**

Duke's Mixt., 1⅝ U., 9 Pack., 34c
Plow Boy, 1⅝ Unz., 9 Pack. für 32c
Fashion, 1⅝ U., 9 Packete für 35c
Sweet Tip Top, 1⅝ U., 9 Pack. 35c
Patterson Seal, 1⅝ U., 9 Pack. 34c
Mail Pouch, 1⅝ U., 9 Pack. für 33c
Giant, 2½ U., 8 P., 1¼ Pfd., 30c
Barker, 2½ U., 8 P., 1¼ Pfd. 31c
Diamond Mixt., 1⅝ U., 9 Pack. 34c